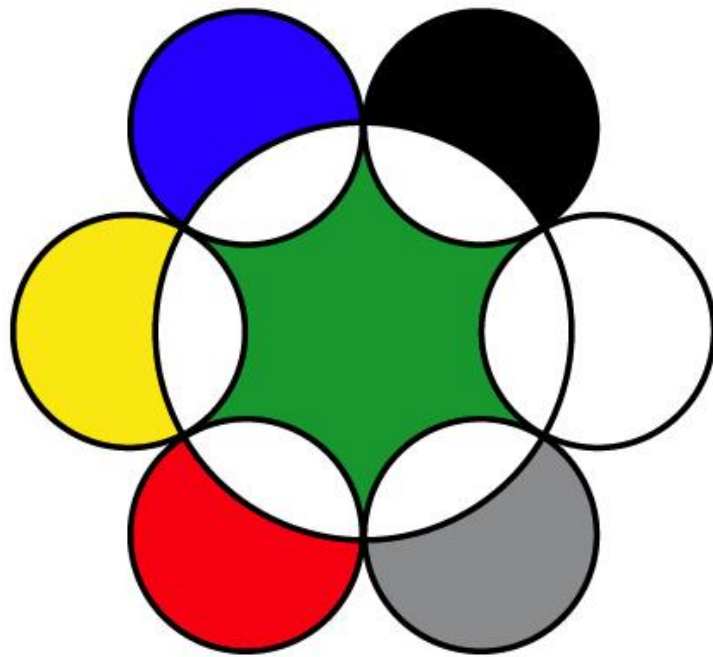


Erklärungsoffenbarung

E-Wi Auswahl von
Gottfried Mayerhofer



E-Wi Verlag - Buch 55

Gebote der Heidjer

1. Gebot: Liebe

Du sollst neben Gott-als-Jesu-Christ keine anderen Götter haben

2. Gebot: Weisheit

Du sollst nicht Schaubeten

3. Gebot: Wille

Du sollst den Feiertag heiligen

4. Gebot: göttliche Ordnung

Du sollst Mutter Erde und den Vater im Himmel ehren

5. Gebot: Ernst

Du sollst den freien Willen des Nächsten nicht töten

6. Gebot: Geduld

Du sollst nicht ehebrechen

7. Gebot: Gerechtigkeit im Sinne der Liebe

Du sollst deinen Nächsten nicht das stehlen, was er liebt

8. Gebot: Gerechtigkeit im Sinne der Weisheit

Du sollst deinen Nächsten nicht belügen

9. Gebot: Gerechtigkeit im Sinne des Willens

Du sollst nicht verlangen was dein Nächster liebt

10. Gebot: Gerechtigkeit im Sinne der göttlichen Ordnung

Du sollst Gottes Stimme erkennen

11. Gebot: Gerechtigkeit im Sinne des Ernstes

Du sollst Gottes geistige Führer erkennen

12. Gerechtigkeit im Sinne der Geduld

Du sollst Gottes Licht erkennen

13. Gebot: Barmherzigkeit im Sinne der Liebe

Du sollst deine Lebensumstände, dein Kreuz, annehmen

14. Gebot: Barmherzigkeit im Sinne der Weisheit

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst

15. Gebot: Barmherzigkeit im Sinne des Willens

Du sollst Gott über Alles lieben

16. Gebot: Barmherzigkeit im Sinne der göttlichen Ordnung

Du sollst Gott-als-Jesu-Christ vertreten können

Haus Erdmann
Georg-Reimann-Straße 3
30900 Wedemark

www.e-wi.info

Druck: E-Wi Verlag

Alle Rechte vorbehalten
© 2018 E-Wi Verlag
gilt nicht für Jesusbotschaften

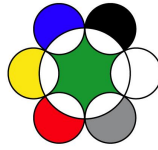
Buch 55



E-Wi Verlag

Gott als Jesu Christ
Entsprechungswissenschaft
Zivilisationskrankheiten

Erklärungsoffenbarung



Gott-als-Jesu-Christ, der der Gottvater aller Menschen ist, offenbarte über das innere Wort von **1840** bis **2012** für die Deutschsprachigen eine **Erklärungsoffenbarung**, als die Feinstoffliche-Welt nicht mehr beachtet werden sollte.

1. Gott-als-Jesu-Christ gab **Jakob Lorber** und **Leopold Engel** Vaterworte, als Deutschland in der Frankfurter Paulskirche ein Parlament mit ungläubigen Abgeordneten bekam und das Christentum schleichend immer mehr abgeschafft werden sollte.
2. Gott-als-Jesu-Christ gab **Gottfried Mayerhofer** Vaterworte, als der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, in der Ausbildung der Geistlichen durch den unrichtigen Ausspruch der Ungläubigen: „Glauben heißt, nicht Wissen“ ersetzt werden sollte.
3. Gott-als-Jesu-Christ gab **Johanne Ladner** Vaterworte, als sich der deutsche Kaiser in Istanbul zum Mohammedaner ausbilden ließ und in den deutschsprachigen Glaubensgemeinschaften Gott-als-Jesu-Christ als Gottvater nicht mehr verehrt werden sollte.
4. Gott-als-Jesu-Christ gab **Bertha Dudde** Vaterworte, als die in Deutschland regierenden Machthaber Heidenpriester ausbildeten um so eine heidnische Glaubensgemeinschaft einzuführen, womit das Christentum überflüssig werden sollte.
5. Gott-als-Jesu-Christ gab **Johanna Hentzschel** Vaterworte, als durch die Amerikanisierung Gott-als-Jesu-Christ zu Gottes Sohn wurde und, wie es bei den deutschsprachigen Auswanderern üblich ist, als Gottvater nicht mehr anerkannt werden sollte.
6. Gott-als-Jesu-Christ gab **Helga Hoff** und **Michael Nehmann** Vaterworte, als immer mehr Kinder ohne Großeltern bei Alleinerziehenden und Geschiedenen aufwuchsen und das Christentum nicht mehr weitergegeben werden sollte.
7. Gott-als-Jesu-Christ gab nach der Erklärungsoffenbarung von 1840-2012 der **Eifel-Prophetin** Vaterworte und dem **Süntel-Propheten** seine „Besorgungen“, die das Informationszeitalter begleiten, als Gott-als-Jesu-Christ in Vergessenheit geraten sollte.

Für die Heidjer

1. Für die Heidjer sagt Gott-als-Jesu-Christ im Johannes-Evangelium, das Seine Lehre enthält und Sein Lieblingsjünger Johannes für die christliche Bibel aufgeschrieben hat: „Ich bin der **Weg** und die **Wahrheit** und das **Leben**; niemand kommt zum Gottvater als nur durch Mich.“
2. Für die Heidjer führt der **Weg** zu Gott-als-Jesu-Christ über den Glauben, der die Weisheit im Sinne Gottes hervorbringt. Wenn der Glaube, den die Religionen verbreiten, das Volk verdummt, bekommen die Menschen helfende Krankheiten, die den richtigen Weg zu Gott zeigen.
3. Für die Heidjer weist die **Wahrheit** auf den Glauben hin. Weil die meisten Religionen die Menschen verdummen, sollte man den Glauben, der ein Kind der Wahrheit ist, nicht beseitigen, denn ein Kind nimmt man immer vor dem Wegschütten des Badewassers aus der Wanne.
4. Für die Heidjer baut das **Leben** auf einer göttlichen Software auf, welche einen perfekten Menschen, unseren Gott-als-Jesu-Christ, hervorbringt. Alles Lebendige, vom Stein bis zum Menschen, wird immer von dieser Software, die Gottes Wohlwollen freischaltet, erhalten.
5. Für die Heidjer faßt Gott-als-Jesu-Christ Seine Lehre mit diesem Satz zusammen: „Liebe Gott-als-Jesu-Christ über alles und deinen Nächsten wie dich selbst“. Dieser Satz enthält auch die neun Gebote, die der Religionsgründer Moses auf dem Berg Sinai von Gott für uns erhalten hat.
6. Für die Heidjer ist Gott-als-Jesu-Christ ein Vorbild, dem sie nachfolgen, dazu nehmen sie ihre Lebensumstände an, wie ihr Vorbild Gott-als-Jesu-Christ Sein Kreuz getragen hat. Der Gottesfürchtige dankt Gott, indem er Geduld mit Steinen, Pflanzen, Tieren und Mitmenschen hat.
7. Für die Heidjer erforscht und lehrt das Entsprechungswissenschaft Institut, E-Wi Institut, die **Geistige Laien-Bildung**, die **Entsprechungswissenschaft** und die **Zivilisationskrankheiten**, damit bei uns die Erklärungs Offenbarung von Gott-als-Jesu-Christ nicht in Vergessenheit gerät.
8. Für die Heidjer bringt der Entsprechungswissenschaft Verlag, E-Wi Verlag, Bücher mit Jesusbotschaften heraus. Die Bücher wurden notwendig, als die Ungläubigen, die sich aufgeklärt nennen, die Deutschsprachigen verdummt und ihnen wichtige Informationen vorenthielten.
9. Für die Heidjer offenbarte Gott-als-Jesu-Christ, durch das innere Wort des katholischen Lutheraners Jakob Lorber, Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft, damit der Kontakt zur feinstofflichen Welt, durch den gottleugnenden Materialismus nicht immer weiter verlorengeht.
10. Für die Heidjer wurden Offenbarungen nötig, als die östlichen Theosophen die Menschen verdummt, als Gott durch den **1. Weltkrieg** einen mohammedanischen Kaiser absetzte und als Gott-als-Jesu-Christ anschließend mit dem **2. Weltkrieg** eine Heidenreligion beseitigte.
11. Für die Heidjer wurden weitere Offenbarungen nötig, als durch die Amerikanisierung Gott-als-Jesu-Christ vom Gottvater zu Gottes Sohn wurde und viele Kinder zu Gottlosen werden, weil sie in der westlichen Welt ohne Großeltern, bei Alleinerziehenden oder Geschiedenen leben.
12. Für die Heidjer sind traditionell ihre geistlichen Lehrer schuld, wenn die **Schere zwischen Arm und Reich** weiter auseinandergeht, besonders, wenn viele Pastoren die Gläubigen verdummen und die helfenden Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft verteufeln.
13. Für Heidjer sagt Gott-als-Jesu-Christ in der Bergpredigt zweimal: „**An ihren Krankheiten sollt ihr sie erkennen**“. Die ungläubigen Heiden, und auch viele Kirchen-Mitglieder, haben immer mehr Zivilisationskrankheiten, wodurch sie im Alter im Pflegeheim wohnen müssen.

Erklärungsoffenbarungen

E-Wi Auswahl von Gottfried Mayerhofer

Buch 55

Vorwort des Verlegers

1. Am 15. 03. 1840 um 6 Uhr begann die Erklärungsoffenbarung, als der letzte Gerechte und Kenner der Entsprechungswissenschaft durch das innere Wort Jesusbotschaften erhielt, aus denen in den nächsten 24 Jahren viele Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft wurden.

2. Am 28. 10. 2012 endete, mit dem Ende der öffentlichen Kundgaben durch Michael Nehmann, die Erklärungsoffenbarung, die auch Jesusbotschaften von Jakob Lorber, Gottfried Mayerhofer, Johanne Ladner, Bertha Dudde, Max Seltmann, Johanna Hentzschel und Helga Hoff enthält.

3. Die Jesusbotschaften der Erklärungsoffenbarung bilden sechs Friedens-Archen, die die deutsche Aufklärung, die im deutschen Sprachraum die Ungläubigkeit der Bevölkerung zum Ziel hat, denn die Aufklärung verbreitet den **Wolfsglauben** der sagt: **Glauben ist nicht wissen**.

4. Die Jesusbotschaften der sechs Friedens-Archen vertreten den Schafsglauben, den die Kirchenfunktionäre „**Altweibergglauben**“ nennen. Der **Schafsglaube** ist ein Glaube, in dem der **Glaube die Weisheit im Sinne Gottes** ist, der ein Glaube des Wissens sein sollte.

5. Dieses Buch, Buch 55 „Erklärungsoffenbarungen, E-Wi Auswahl von Gottfried Mayerhofer“, ist einen E-Wi Auswahl von Jesusbotschaften, die Gottfried Mayerhofer durch das innere Wort von Jesus Christus bekam, enthält. Diese Bücher braucht man um Theosophen zu durchschauen.

6. In den Erklärungsoffenbarungen von Gottfried Mayerhofer wird dem hochgelehrten Weltverstand gezeigt, wie unaussprechlich seine Beschränktheit ist und wieviel dem Einfältigen, zum beschämenden Zeichen der Weltweisen, in sein frommgläubiges Herz gelegt wird.

7. In den Jesusbotschaften von Gottfried Mayerhofer wird von Jesus Christus aller Welt die wahren Wege Seiner erbarmenden Liebe gezeigt, um das ewige Heil aller Wesen zu gründen, wodurch aller Weltzweifel ein Ende findet, denn ohne Seine Gnade geht man allezeit fehl.

8. In den Jesusbotschaften von Gottfried Mayerhofer wird die Dummheit der Theosophen klar ersichtlich werden, denn Menschen ziehen in ihrer blinden Bosheit das Heiligste und Reinste in ihren sinnlichen Weltschlamm hartnäckig herab, zu verdammlichen, eigennützigen Zwecken.

9. Der Gottvater Jesus sagt durch das innere Wort zu Jakob Lorber: „Über die Erde geht jetzt eine geistige Sintflut, **wie einst vor 4000 Erdjahren zu den Zeiten Noahs** eine materielle stattgefunden hat . Jene tötete das Fleisch, und diese aber tötet beides, das heißt, Seele und Leib.

10. **Diese Flut tötet die Seele durch den Geist der Herrschsucht**, der nun, wie einst die Wasserwogen zum Teil aus dem Erdinneren und zum Teil aus der Luft, d. h. aus deren bösen Geistern sich ergießt, und die Seelen, die er leicht überflutet, mit der Herrschsucht verdirbt.“

11. In dieser Zeit bildet die Buchserie „**Entsprechungswissenschaft**“ eine Friedensarche, in der die Menschen durch Jesusoffenbarungen zum **Glauben, der die Weisheit im Sinne Gottes hervorbringen kann**, zurückfinden, der die heutigen **Zivilisationskrankheiten stoppen kann**.

Schlußaussage der Bergpredigt

Am Schluß der Bergpredigt des vom Tode auferstandenen Gottvaters Jesus Christus heißt es: „Und es begab sich, da Gott-als-Jesu-Christ diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über Seine Lehre; denn **Er lehrte mit Vollmacht** und nicht wie ihre Schriftgelehrten“.

1. Der Herr Jesus hat diese Predigt - **die den geheimen Plan Seines Reiches zeigt** - als Gott gehalten. Auf der Erde oder in der feinstofflichen Welt, die man Jenseits nennt, wird alles, was in der Bergpredigt gesagt ist, - durch manchmal recht unangenehme Hilfen – immer bewiesen.
2. Bei dieser Predigt wurde der Bergpredigttext den Anwesenden in ihrem Inneren auch bildlich erklärt. Die meisten Lehrer - hier Schriftgelehrte genannt – sind nur Lehrer geworden, weil sie auf diese Weise ihre Herrschsucht beim Unterricht mit ihren Schülern gut ausleben können.
3. Wenn diese „Schriftgelehrten“ in den Schulen als Lehrer lehren, wird der Text des Unterrichts den Schülern nicht in ihrem Inneren erklärt, denn Herrschsucht von nicht geistig Wiedergeborenen wird von der feinstofflichen Welt nicht oder unzureichend unterstützt.
4. Man kann erst mit Vollmacht lehren, wenn man die Herrschsucht überwunden hat. Erst dann kennt man den geheimen Plan von Gottes Reich und kann ihn leben. Der Herr Jesus hat die Herrschsucht erst überwinden müssen, bevor Er den Bergpredigttext **in sich** gefunden hat.
5. Gott-als-Jesu-Christ sagt im Buch 4.1 „Erklärungsoffenbarung der Heilung“, dem Lehrbuch der Entsprechungswissenschaft der Buch-Serie „Entsprechungswissenschaft“: „**Schauet und trauet aber nun außer Mir niemanden**. Das spricht zu euch Gott-als-Jesu-Christ, der euch erschaffen,
6. erlöst und geheiligt hat durch Sein Wort und durch Seinen Geist. Über die Erde geht jetzt eine geistige Sündflut, wie einst vor 4000 Erdjahren zu den Zeiten Noah’s eine materielle gegangen ist. Jene tötete das Fleisch, und diese aber tötet beides, das ist Seele und Leib der Menschen.
7. **Die Seele tötet diese Flut durch den Geist der Herrschsucht**, der nun, wie einst die Wasserwogen zum Teil aus dem Erdinneren und zum Teil aus der Luft, d. h. aus deren bösen Geistern sich ergießt, und die Seelen, die er leicht überflutet, mit der Herrschsucht verdirbt.
8. Und diese **Flut ist wie ein Feuer**, und ist ebendasselbe Feuer von dem es geschrieben steht, das die Welt durch dasselbe zum Zweitenmale wird gerichtet werden allgemein. Wollt ihr aber von dieser argen Feuerflut nicht ergriffen werden, so bleibet fest bei Jesus, den Herrn.
9. Urteilt ja nicht bald so bald so, und sagt auch nicht: Dieser oder Jener, oder diese oder jene Partei, oder die Großen oder die Kleinen haben recht; denn Gott-als-Jesu-Christ sagt euch, nun hat niemand Recht, als bloß der nur, der sich weder hin noch herneigt,
10. sondern ganz kerzengerade und felsenfest bei Jesus verbleibt, und Alles Jesus ganz allein überläßt; was darüber ist, - Er sagt es euch offen heraus – ist Sünde! Dies Alles mußte also kommen, des **Gottes-Wortes** wegen, welches ist Jesus Wort, das Er vor Jerusalem geredet hat.
11. Aber ihr fället über Niemanden ein Urteil, sondern lasset Alles Gott-als-Jesu-Christ, den Herrn, allein über, so werdet ihr euch in Seiner **Friedens-Arche** befinden, in der euch nichts Arges dieser Zeit wird erreichen können.
12. Wer aus euch hat wohl die Macht, etwas zu wirken in der Welt, und auszurichten in ihr!? Urteilt er über die eine **Partei**, und sie siegt aber, wird sie dann nicht kommen und ihn ergreifen und Rechenschaft fordern von ihm?“

Inhaltsverzeichnis

Datum	Gottfried Mayerhofer, Buch 55	Seite
	Vorwort des Verlegers -----	6
	Inhaltsverzeichnis -----	8
Jesusbotschaften-Auswahl von Gottfried Mayerhofer		
	Buch 12 - 53. Predigt -----	10
	Buch 12 - Nachwort -----	13
24.02.1873	Buch 13.1 - 20. Kapitel - Ein Wort für Kurzsichtige -----	15
20.01.1873	Buch 13.2 - 53. Kapitel - Ein Wort für Kurzsichtige -----	21
05.01.1885	Buch 14.1 - An alle Heilkünstler -----	32
06.06.1878	Buch 14.1 - Allopathie, Homöopathie, Heliopathie, Hydropathie, animalischer, animaischer und göttlicher Magnetismus	37
28.11.1870	Buch 14.2 - Die Synagoge -----	44
28.04.1871	Buch 14.2 - Der Antichrist - Ein geistiges Kolumbus-Ei -----	47
25.07.1871	Buch 14.3 - Zur sozialen Frage -----	48
31.05.1874	Buch 14.3 - Die Religion der Zukunft I. -----	49
12.02.1876	Buch 14.3 - Die Religion der Zukunft II. -----	54
25.04.1871	Buch 14.3 - Von der Toleranz gegen Andersgläubige und über das „Wie“ der Ausbreitung des Evangeliums	59

Jesusbotschaften von Gottfried Mayerhofer

53. Predigt

Aus Buch 12 „Erklärungsoffenbarung der Predigten“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

Matthäus 24.15-28

Wenn ihr nun sehen werdet den **Greuel der Verwüstung**, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er steht an der heiligen Stätte, alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist; wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen.

Wehe aber den Schwangeren und Säugerinnen zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat!

Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, wie sie nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis her und auch nicht mehr werden wird.

Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt.

So alsdann jemand zu euch wird sagen: „Siehe, hier ist Christus!“, oder: „da!“, so sollt ihr's nicht glauben.

Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, daß verführt werden in den Irrtum, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten.

Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt!

Darum, wenn sie zu euch sagen werden: „Siehe, Er ist in der Wüste!“, so gehet nicht hinaus, - „Siehe, Er ist in der Kammer!“, so glaubet nicht!

Denn gleich wie der **Blitz ausgeht vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang**, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns.

Wo aber ein Aas - der Gottvater Jesus - ist, da sammeln sich die Adler.

4. Mai 1872 - am 27. Trinitatissonntage - Gottfried Mayerhofer

1. Dieses Wort ist das letzte Evangelium, welches Ich euch erklären will. Es behandelt **die letzte Zeit des Judentums**, sowie die **letzten Zustände der Menschheit** und endlich sogar **die letzten Ereignisse am Ende der sichtbaren Welt**, welche wieder, in andere Formen und in höhere Stufen übergehend, einen neuen Kreislauf beginnen wird.

2. Einst sagte Ich Meinen Jüngern den **Untergang des Tempels in Jerusalem** voraus, den ersten Akt des Endes der Juden als Volk. Sie hatten damals als solches ihre Rolle ausgespielt und waren nicht weiter wert, im Verbande miteinander auf diesem Erdboden ein Reich zu bilden, nachdem sie das größte Reich, welches es je gegeben, Mein ewiges, geistiges Reich zerstören wollten. So wie sie vom Anfang an auserkoren waren, durch ihre Religion und ihre Propheten dasjenige Volk zu sein, in dessen Mitte Ich Mein Darniederkommen auf diese eure Erde bewirken konnte, so untauglich zeigten sie sich später, diese Meine Lehre anzunehmen und weiterzuverbreiten.

3. Nur **Meinen Jüngern und wenigen Auserwählten** dieses Volkes ward das Licht der Wahrheit gegeben. Die übrigen verschmähten es und zogen ihm die Finsternis und das Festhalten am toten Buchstaben vor, eine Eigenschaft, die sie, obwohl sie unter allen Völkern zerstreut leben müssen, heutzutage noch nicht abgelegt haben.

4. Die Geschichte erzählt euch deutlich, daß alles, was Ich voraussagte, wirklich eingetroffen ist, und zwar kurze Zeit nach Meinem Hingange in Mein Reich. So endete mit dem Tempel, der geistig zwar schon längst zerstört war, auch die **Geschichte eines Volkes**, welches Ich aus vielen auserwählt hatte, Träger und Förderer Meiner ewigen Wahrheit zu werden.

5. Ich sagte Meinen Jüngern auch voraus, wie in der Folge Meine **Religion**, Meine **Lehre**, im **Kampf mit dem Judentume** sich nach und nach stets kräftigen und stets vorwärtsschreitend auch ihre Verehrer stets mehr fördern werde, während das **Judentum** mit seinem Kultus bis auf eure Zeiten, statt vorwärtszugehen, **stehengeblieben ist** und die an ihm Hängenden noch heute ihren Messias mit denselben weltlichen Ideen wie vor mehr als tausend Jahren erwarten. Über die Unrichtigkeit ihrer Vorstellungen suchte Ich sie schon damals aufzuklären; aber an der **Halsstarrigkeit der Juden** hatte Ich den größten Gegner.

6. Alles in Meiner Schöpfung schreitet vorwärts. Alles verändert sich und vervollkommnet sich in der Veränderung. Nur die **Juden wollten keine Neuerung, keine Veränderung**, und so müssen sie ihr jetziges Los sich selbst zuschreiben, indem sie, nur dem Niedrigsten auf Erden, dem **Mammon allein huldigend, von allen andern Völkern verachtet** sind. So straft sich, wer nach dem Materiellen und nicht nach dem Geistigen strebt; denn Mein Reich, obgleich es sichtbar Materie zu sein scheint, ist doch nur Geist und nicht Materie.

7. Was den Juden zur Zeit der Zerstörung Jerusalems begegnete, das wird sich auch als Ende der jetzt lebenden Menschheit wiederholen; denn die **Greuel des Krieges und der Zerstörung** werden wieder auftreten, nur in anderen Formen. Und wie in jenen Zeiten nur die wenigen, die an Mich glaubten, entweder ein besseres Los hatten, oder wenn es schon hart war, es leichter zu ertragen vermochten, weil sie im Glauben und im Vertrauen auf Mich nicht wankten, so wird es auch in der Zeit sein, die **Meiner Wiederkunft** vorausgeht. Auch dann werden Treue und Glauben auf Erden verschwunden sein, da die Menschheit oder wenigstens **der größte Teil der Menschen, der Materie, der Welt und ihren Genüssen huldigt**, wie ihr es jetzt schon überall bemerken könnt.

8. So muß die Reinigung und Läuterung des geistigen Seelenreichs vorgenommen werden, wie Ich es im **Evangelium vom Feigenbaume** sagte. Wenn er anfängt, seine Blätter zu treiben und saftig zu werden, so ist das die Vorzeit des Sommers, die Vorzeit der Entwicklungs- und Fruchtbildungsperiode, welche uns geistig an die Scheidungs- und Prüfungszeit erinnert, in der Rechenschaft über das den Menschen anvertraute geistige Gut gefordert werden wird.

9. Die **Elementarereignisse**, die **Unglücksfälle** und **Krankheiten**, welche dieser Zeit vorangehen, sind die letzten Versuche, noch zu retten, was zu retten möglich ist, damit nicht alle im **Schlamm des Egoismus** ersticken. Nur durch Unglück und herbe Schicksalsschläge wird das stolze Menschenherz mürbe.

10. **Die Wahrheit muß sich wie die Wirklichkeit nackt zeigen**, damit keine Illusion sie verschönt. Nur so wirkt sie heilend. Und wenn die materielle Welt sich in ihrem eigentlichen Gewand der Vergänglichkeit und des Truges zeigt, wenn sie den Menschen mit Hohn zurückstößt und ihm, der sie lieblosen wollte, mit Verachtung den Rücken wendet, dann erst - meist leider nur zu spät - beginnt das Geistige seinen Einfluß auszuüben, dann erst erwachen bessere Gedanken und reinere Gefühle. So muß Ich als liebender Vater den Menschen führen, damit er den wahren Wert der Dinge erkennt und Den findet, der die stete Ruhe ist.

11. Daß gegen diese sich steigernden Versuche, den Menschen in die Enge zu treiben, mit allen möglichen Mitteln gearbeitet wird, daß **Spott, Rache und Verfolgung die Gläubigen** treffen, daß falsche, aber auch wahre Propheten das Volk zu belehren suchen werden, daß am Ende bei den meisten eine gänzliche Verwirrung der Begriffe eintreten wird - das versteht sich von selbst. Alle Meine Mahnungen werden, **wie vor der Sündflut**, bei vielen fruchtlos bleiben, und nur wenige werden sich bekehren. Wenn die Ereignisse sich aber überstürzen, so wird doch die Mehrzahl geistig gerettet werden, und sie werden Mir danken, daß Ich sie durch solche strengen Mittel der **allgemeinen Verderbnis** entrissen habe.

12. Wenn all diese unglücklichen Ereignisse über die Menschheit hereinbrechen werden, wie einst bei den Juden die Zerstörung des Tempels und Jerusalems - wer ist dann schuld daran? Bin

Ich ein **Rachegott**, der das Blut und das Elend von so vielen Tausenden will? Oder sind sie es nicht vielmehr selbst, die alles unter ihren Sinn beugen und selbst die großen Gesetze der materiellen und geistigen Welt - wenn es nur möglich wäre! - umstoßen möchten?

13. Seht, Ich lasse es hier niederschreiben, damit alle Welt es weiß! Wie Ich einst den Verfall des Judenvolkes voraussagte und derselbe auch wirklich eintraf, so habt ihr hier in 53 Predigten der **Mahnungen und Voraussagungen** genug, in denen Ich euch deutlich gesagt habe, was kommen wird, wie und wann es eintreffen muß, um Meine verirrtten Kinder auf den rechten Weg zu bringen. Schon in jener Zeit sagte Ich zu Meinen Jüngern: „**Es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reiche Gottes in der ganzen Welt!**“, und dieses Evangelium ist dieses Werk, das Ich euch hier als Zeichen Meiner Liebe und Gnade überlasse.

14. Die Zeit der Greuel und der Verwüstung ist mehr geistig als materiell zu verstehen; denn was im Evangelium steht, wie z.B.: „Wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder!“ usw., dies alles besagt: Laßt das Weltliche fahren und haltet euch an **das Unverwesliche, Geistige!** Dort ist der Anker, der euer **Lebensschiff in den Stürmen des materiellen Unglücks** und der geistigen Not festhalten kann! Ohne diesen Anker findet ihr keine Ruhe, keinen Frieden!

15. Deswegen sammelt euch um Mich und haltet fest an Mir und Meiner Lehre! Denn - wie geschrieben steht -: „**Himmel und Erde werden vergehen!**“ Ja, Himmel und Erde werden vergehen; sie werden sich in andere Elemente auflösen, und aus ihnen werden andere Formen und andere Welten hervorgehen. Die ganze Schöpfung wird den gleichen Prozeß durchmachen, den auch das **Judenvolk**, welches mit seinen Traditionen und mit seiner Religion die Grundlage Meiner Lehre war, durchzumachen hatte.

16. Ich habe bei der Schöpfung in alles, auch in das geringste Atom, Meinen Geist hineingelegt, um die Materie fähig zu machen, sich zu etwas Größerem und Höherem zu entwickeln. Ebenso war das Judenvolk das geeignete Element, in welchem Ich Meine Darniederkunft bewerkstelligen und - ähnlich wie in der ganzen sichtbaren Schöpfung - Mein großes Geisteswerk vollenden konnte. Jedoch wie das Judenvolk nach seiner Mission aufhörte ein Volk zu sein, und wie die Menschheit nach ihrer **Läuterung** aufhören wird, Träger aller egoistischen Leidenschaften zu sein, weil Besserem Platz gemacht werden muß, ebenso wird die ganze Schöpfung, die bis jetzt noch die Grundlage Meiner Liebe zu allen geschaffenen Wesen ist, einst auch aufhören müssen, der Ausdruck Meiner göttlichen Gedanken zu sein.

17. Wenn die Wesen der Schöpfung, der Vergeistigung reif, an dem Punkt angekommen sein werden, wo auch die feinste Materie noch als grob erscheinen muß, dann ist diese, mit so vielen Wundern und Schönheiten ausgestattete Welt ein zu grober Träger für das Rein-Geistige, und es muß dann die ganze **Schöpfung als Wohnort den Wohnenden** gemäß eingerichtet werden, was die Auflösung bedingt. Zu dieser Zeit wird der Menschensohn in aller Herrlichkeit erscheinen - wie Ich einst sagte -, weil auch die geschaffenen Wesen in einem geistigen Verfassungszustand sein werden, diesen Glanz und diese Herrlichkeit ertragen zu können. Dann werden die höchsten Geister und Engel die Auserwählten aus allen vier Winden und von einem Ende des Himmels zum andern sammeln.

18. Ja, so wird es noch oft geschehen, stets auf höheren Stufen und verbunden mit größeren Seligkeiten. Ich kann Mich Meinen Geistern immer nur so zeigen, wie sie Mich fassen können. Da Ich aber unendlich bin, so sind auch die **Auffassungen von Mir unendlich**, und Mein Reich wäre kein unendliches, wenn nicht eine stete Steigerung der geistigen Potenzen möglich wäre.

19. Dies alles sagte Ich in jener Zeit Meinen Jüngern in Bildern voraus, nicht nur damit sie es wissen, sondern damit bewiesen werde, daß Meine Worte nie vergänglich sind und stets wahr bleiben werden! Glaubt ja nicht, daß Ich für euch allein auf die Welt kam, daß Ich alles der kleinen Erde und ihrer Bewohner wegen erduldet, nein, Meine Taten sind **Taten der Unendlichkeit!** Auch die **Bibel**, worin zum Teil Meine Worte, die Ich während Meiner

Erdenjahre sprach, geschrieben stehen, ist nicht für euch allein - sie **gehört der ganzen Schöpfung**.

20. Und wenn Millionen von Welten von Meiner Existenz bis jetzt noch nichts wissen, so wird doch die Zeit kommen, wo auch diese Worte Gottes zu ihnen dringen und von ihnen, entsprechend ihrer geistigen Bildung, verstanden werden. Dann wird bei den geistig vollkommen Wiedergeborenen **die harte Rinde des Buchstabens** und die wörtliche Auffassung verschwinden, und es wird der reine und tiefe Sinn der Worte Gottes, der Worte eines liebenden Vaters, klar und helleuchtend, der ganzen Schöpfung verständlich, allen zurufen: „**Liebet, o liebet nur alle einander!**“ Denn aus Liebe habe Ich die Welt erschaffen, aus Liebe den größten Akt der Demut auf eurer Erde vollführt, aus Liebe die Menschheit geläutert durch Drangsale und Leiden, damit Meine Worte, die Ich einst sprach und in diesem Evangelium erklärte, stets wahr bleiben! Sie haben keinen anderen Zweck, als Meine Kinder wirklich zu dem zu machen, was viele nur dem Namen nach waren.

21. So soll nach dem Greuel der Verwüstung, wie nach Gewitter, Regen und Sturm, allen wieder die **Gnadensonne** in ihrem ganzen Glanze leuchten! Wenn die geistige Luft von allen schlechten Giften gereinigt sein wird, dann bereitet sich, wie die erfrischte Erde nach einem Gewitter, alles zu einem **neuen, tätigen Leben** vor. Amen.

Nachwort

Aus Buch 15 „Erklärungsoffenbarung der Predigten“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

1. So sind nun diese 53 Predigten vollendet, und ihr habt einen Schatz vor euch, den ihr, wenn ihr ihn gleich hochschätzt, dennoch nicht ganz fassen könnt; denn in Meinen Worten liegt Unendliches. Individuell genommen, seid auch ihr unendlich verschieden, daher die geistige Auffassung, wenngleich sie auch schon geistig ist, stets doch noch eine höhere zuläßt.

2. Das Wort ist einem Senfkorn gleich, das wachsend stets Neues gebiert und aus einem Wunder das andere entwickelt. So ist auch dieses Buch bestimmt, euch Wunder über Wunder zu zeigen, je mehr ihr in der Erkenntnis fortschreitet.

3. Nehmt daher am Sonntag die betreffende Predigt zur Hand, lest sie und feiert wenigstens ihr unter vielen Tausenden von Menschen den Sonn- oder Ruhetag nach materieller Arbeit auf eine Weise, die Meiner und euer würdig ist!

4. So wird Ruhe und Zufriedenheit in euer Herz fließen, und ihr werdet in manchen Fällen erleben, wie gerade die eine oder die andere Predigt aus Meinem Munde so recht den Umständen angemessen und geeignet ist, in euch das geistige Gleichgewicht wieder herzustellen, das ihr wahrscheinlich auf eine andere Art nicht erlangt.

5. Der Mensch muß einen Trost haben! Die Welt mit ihren Ereignissen, die Verwicklungen im Gesellschafts- und Familienleben rauben ihm oft in einem Augenblick längst genährte Hoffnungen und lassen in ihm Enttäuschungen zurück. Wo soll nun der Mensch, von allen möglichen Leiden und Mißhelligkeiten verfolgt, einen besseren Trost finden als in den Worten, die aus Meinem Munde flossen?

6. Seht, Meine Kinder, jeder Tag hat seine Sorgen, jede Woche bringt euch - wenigstens von außen - mehr Bitteres als Angenehmes! Wo soll da das durch äußere Einflüsse halbgeknickte Blümchen des Vertrauens und der Liebe zu Mir eine bessere Stütze und einen stärkeren Nährstoff finden als wieder in Meinem Wort, durch die Tröstungen eures liebenden Vaters, der sie schon vor mehr als tausend Jahren für euch bestimmt hatte?

7. Sie liegen im Buch der Bibel vor euch; aber kurzsichtig, wie ihr seid, erkennt ihr nicht, was aus ihren Worten hervorleuchtet. Darum habe Ich Mich herbeigelassen, euch diesen Schleier lüften zu helfen. Ich sage euch: Arme Kinder, was blickt ihr oft so trostlos in die Ferne, in den unendlichen, blauen Himmel hinauf, wo doch der Himmel mit seinem Glanz und seinem Licht so nahe liegt? Nehmt diese Predigten zur Hand, lest vorher das dort angeführte Evangelium der Bibel, vertieft euch in den Sinn des angeführten Textes, und ihr werdet bald gewahr werden, welche Helle und welche Wärme euch aus diesen Worten väterlicher Liebe entgegenstrahlen wird! Fühlt ihr euch öfters getroffen und erschreckt selbst vor eurem Innern, wenn ihr gewahr werdet, wie weit ihr noch von dem entfernt seid, was ihr schon lange zu sein glaubtet, so tröstet euch damit, daß jeder Fehler verbessert werden kann, wenn man ihn kennt! Hat euch die Predigt den Fehler aufgedeckt, so dankt Mir, daß Ich euch zeigte, wo es euch fehlt! Es liegt dann allein in euren Händen, diesen Fehler, den ihr früher nicht einmal für einen Fehler gehalten habt, sorgfältigst zu vermeiden.

8. Stets werden euch diese hier niedergelegten Worte Ruhe und Trost schaffen, wenn auch nicht augenblicklich. Sie werden euch oft den Anstoß geben und euch als Leitfaden dienen, wie beides gewonnen werden kann.

9. So sollen diese Predigten Stufen gleichen, die euch nach und nach Mich, Meine Worte und euch selbst stets mehr kennen und eure Einsicht erweitern lehren, denn was in Meinen zwei einzigen Geboten der Liebe enthalten ist, das alles zu erläutern, würden Äonen von Zeiten nicht ausreichen.

10. Und nun du, Mein lieber Schreiber, der du mit fester Beharrung dieses Werk zu Ende geführt hast, und zwar nicht immer unter den günstigsten Umständen, da dich äußerlich und innerlich manche Stürme aus dem Geleise brachten, - tröste dich! Wenn Ich dir auch Bitteres schickte, so, weil nur durch Herbes die beste Heilung erzielt werden kann.

11. Du wirst geheilt werden, und durch das, was Ich durch deinen Stift für andere schreiben ließ, werden auch sie der Heilung und der Erkenntnis ihrer selbst näherkommen. Damit hast du zwei Dinge im gleichen Werk erfüllt. Du hast es zwar unter bitteren Umständen geschrieben, aber Segen wird dir daraus erwachsen; denn du hast anderen Hohes, Göttliches gegeben, das ebenfalls für sie Segen, Ruhe und Frieden in bewegten Augenblicken bringen wird. So hast du deine Aufgabe gelöst.

12. Das lebende und künftige Geschlecht wird in diesem Buch den Schlüssel finden, seine Mission und seine Bestimmung besser zu verstehen, wozu Ich allen und überall Meinen väterlichen Segen geben werde. Amen.

Ein Wort für Kurzsichtige - 20. Kapitel

Aus Buch 13.1 „Erklärungsoffenbarung der Geheimnisse“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

24. Februar 1873

1. Schon früher habe Ich euch in einigen Worten, als wie in „Die Gedankenwelt“ und wie im „Leben“, gezeigt, wie vielseitig das geistige Leben ist, und wie es aufgefaßt werden muß, um einen schwachen Begriff von Meiner Welt und Meiner Macht zu haben.
2. In dem „**Worte für Kurzsichtige**“ habe Ich euch ermahnt, Meine Natur im Großen zu studieren; denn einen großen allmächtigen Schöpfer könnt ihr leichter fassen und begreifen in Seinen großen Werken, während einem tiefeingehenden Forscher Ich auch bei seinem Rundgang in Meinen unscheinbaren Werken groß, unerreichbar in den kleinsten Infusionstierchen erscheine.
3. Ich habe euch alles dieses vorausgeschickt, damit ihr eure geistigen Augen und Ohren stets offen halten möget, um den Strom des geistigen Lichtes und den Ton oder die Stimme Meiner geistigen Weltensprache zu vernehmen, wenn sie in und aus allem Geschaffenen euch das große Lied der ewigen Liebe und des nie versiegenden Erbarmens verkündet, das auf jedem Schritt und bei jedem Pulsschlag euch des Vaters Liebe und Seine Gnade verkündet.
4. In dem Worte „Zeit“ teilte Ich euch mit, was die Zeit ist und wie ihr sie benutzen sollt; und in der „Menschenwürde“ sagte Ich euch, was ihr tun und lassen solltet, um Meine Kinder, angetan mit Meinem Ebenbild, zu werden, und wie ihr würdig dieses Bildes handeln solltet; in der „Gedankenwelt“ erklärte Ich euch, wie alles materiell Geschaffene, alles Getane nur nach seinem Ursprung, der ihm zugrundeliegenden Idee einst abgewogen und beurteilt werden wird; und jetzt sende Ich euch wieder ein Wort, voll des hehren Schöpfungsgeistes, um euch in neuer Ansicht Meine Schöpfung, Meinen Zweck mit ihr deutlicher vor Augen zu stellen, damit ihr einmal sehen lernet und mitten im Weltgetümmel und Treiben weltlich-menschlicher Leidenschaften erkennen sollt, daß weit über alles körperlich Materielle hinaus der Geist, Mein Wille, der große Träger alles Geschaffenen ist, es entstehen macht, es eine Zeitlang erhält und dann wieder durch Formveränderung einem höheren Ziele entgegenführt.
5. In der „Gedankenwelt“ sagte Ich euch, daß der Gedanke, die leitende Idee höher steht als alles Materielle, ja daß er die Grundbasis alles Bestehenden ist. Und jetzt will Ich euch beweisen, wie das rege Treiben der Gedankenwelt als ein Geisterreich betrachtet, eben auch der eigentliche Faktor alles sich kundgebenden Lebens, alles Bestehenden und Vergehenden ist, und daß, eben um Meine Schöpfung, die nur ein geistiges Produkt ist, zu begreifen und zu fassen, ihr als Geister denken, als Geister Mein Machwerk anschauen und als Geister den Verlauf des ganzen geistig-materiellen Lebens betrachten müßt, wollet ihr eine rechte Idee von Mir, von Meiner Schöpfung, von deren Dauer und von euch selbst haben; denn sonst seid ihr mitten im Glanzlichte Meiner Wunder nur Blinde, mitten im großen Harmonie-Konzert Meiner Sphären- und Welten-Musik den Tauben zu vergleichen.
6. Und so will Ich euch nun mit Mir nehmen auf einen geistigen Flug durch die von aller Materie entkleidete Geisterwelt, damit ihr erkennen und begreifen möget, wer Derjenige ist, welcher die euch umgebende Welt erschuf, warum Er sie erschuf, und warum Er euch sowie alle geistiglebenden intellektuellen Wesen je nach ihrer Fassungsfähigkeit mit Mitteln ausgestattet hat, Ihn, den allmächtigen Herrn und Schöpfer sowohl als Ihn, den ewig nur liebenden Vater, begreifen und fassen zu lernen.

7. Sehet, die Welt, sowohl die große Geister- als die materielle Welt, welche nur eine Überkleidung der ersteren ist, ward geschaffen, um sichtbar das auszudrücken, was für materielle Wesen unsichtbar im Geister-Reich, als dem urewigen Träger alles Schönen, Wahren und Guten, von Mir als Ausdruck Meines Ichs und Meiner Eigenschaften, schon längst bestand und ewig bestehen wird!

8. Diese sichtbare, materielle Welt, die also nur Geistiges verhüllend, demselben zum Leiter und Vervollkommener dienen muß, diese materielle große Welt, von den Zentralsonnen angefangen bis zum kleinsten Infusions-Tierchen, hat also keinen andern Zweck, als das in sie gelegte Geistige durch die Materie zu einer höheren Stufe zu führen. Das in die Materie aber geistig Eingeschlossene nur allein ist bestimmt, erstens die Materie zu diesem Vervollkommnungs-Prozeß stets anzuregen, um am Ende aller geläuterten und vergeistigten Materie allein als bleibendes, nie zu vernichtendes Ewiges übrig zu bleiben, um so Zeugnis von Dem zu geben, Der es schuf, Der, ein ewiger Gott, nur Ewiges, aber nichts Zeitliches je erschaffen konnte!

9. Nun seht, Meine Kinder! Erhebet euch über die Materie und betrachtet alles Geschaffene als geistiges Produkt, so wird eurem geistigen Auge klar werden, was geistiges Leben, was materielles Leben ist; denn geistiges Leben ist das ewige Drängen des in der Materie gebundenen Geistes, und materielles Leben ist: die durch dieses Drängen in der sichtbaren, materiellen Welt sich zeigenden Veränderungen als Entstehen, Bestehen und Vergehen.

10. Nun, die ganze Unendlichkeit ist voll von geistigen Wesen, eben weil die Unendlichkeit Mein Ich ausmacht, wie euer Körper ebenfalls das Ich eurer Seele sichtbar vorstellt.

11. Alles dieses Geistige in der Unendlichkeit hat seinen zweckmäßigen Fortschritt, alles hat seinen Zweck, sein Warum, wo es sich binden, wo es sich lösen muß; und wenn es in Materie gebunden, wann es wieder von dieser befreit als Geistiges nur selbst bestehen kann!

12. So entstand die jetzige Welt, so werden stets neue Welten aus den vergangenen aufgelösten hervorgehen, und so begründet sich die Unendlichkeit als ein Begriff, auch für endliche Wesen faßbar.

13. Wie das letzte geistige Partikelchen gebunden in festes Gestein, durch die Materie sein Leben äußernd, stets den Stein treibt zur Veränderung, zur Auflösung, um anderes auf höheren Stufen zu werden, so ganze Welten-Systeme, so ganze Welten-Alle und selbst endlich die ganze sichtbare Welt. Dieses geistig-materielle Streben, „Leben“ genannt, weil es sich als Bewegendes, als Tätiges kundgibt, dieses ist es, welches überall gleich, nach dem nämlichen Prinzip den letzten Wurm wie den größten Sonnenkörper oder den noch in materielle Hülle gekleideten Engelsgeist vorwärts treibt zu höheren Stufen, zu höheren Seligkeiten und größeren Genüssen!

14. So wie euer eigener Körper nur dazu dienen sollte, die Seele zu vergeistigen, indem er sich durch gerechte Lebensart und als gerechtes Werkzeug zu menschenwürdigen Handlungen nur brauchen lassen sollte, um dadurch diesen Vergeistigungs-Prozeß der euch innewohnenden Seele zu bewerkstelligen und zu beschleunigen, ebenso die größte Zentralsonne und der ganze große Welten-Mensch mit seiner in Zeiträumen nicht zu berechnenden Aufgabe, damit das Geistige stets mehr entbunden frei, höheren Stufen entgegengeführt, seinem Zwecke entsprechen kann!

15. So wie Ich euch in dem Worte „Gedanken-Welt“ die ganze geistige Sphäre aufgedeckt habe, welche eigentlich der Träger alles Sichtbaren ist; ebenso will Ich euch hier begreifen und erfassen machen die Idee des geistigen Lebens, welches die Materie drängt, sich zu vergeistigen, wodurch sie als materielles Leben euch sichtbar vor die Augen tritt.

16. Unaufhörlich geht dieses Drängen und Treiben fort, wie der Strom der Zeit, wie das Leben der Gedankenwelt; Entstehen, zeitweises Bleiben und wieder Vergehen, das sind die sichtbaren

Belege der nie ruhenden Geisterwelt; ewig drängt es vorwärts - und aufwärts! Von dem kleinsten Äther-Atom angefangen, drängt alles zum Beginnen, zum Bestehen und Vergehen oder Eingehen in höhere Ordnung.

17. Seht doch eure eigene Welt mit geistigen Augen an, wie vielfach ist dort der Stoffwechsel, wieviel Geistiges wird in jedem Augenblick frei, freiwillig oder gezwungen, um dann andere Verbindungen anzutreten.

18. Sehet bei den lebenden Wesen und Tieren aller Art, welch ein Verzehren, welch ein Morden!

19. Ja selbst ihr Menschen, wie viele geistige Leben zerstört ihr selbst täglich, um eurem Magen Nahrung oder ausgesuchte Leckerbissen zu bereiten!

20. Wie viele Tiere schickt ihr in die andere Welt, weil eben keine geistige Unterhaltung euch beschäftigt, sondern wie bei Jagden ohne Not nur die Lust des Mordens euch ein Zeitvertreib ist!

21. Millionen und Millionen von entbundenen Seelen der Tierwelt entgehen durch dieses nicht immer zu rechtfertigende Treiben ihrer eigentlichen Bestimmung, auf langsamem Wege ihr Ziel zu erreichen, und es müssen die größten Teile der geistigen Partikel erst in dem Verzehr und durch denselben den weitem Fortschritts-Prozeß durchmachen.

22. Aber wenn dieses auch geschieht, und zwar so manches gegen Meinen Willen und gegen Meine Gesetze, so hält es doch nicht im mindesten den allgemeinen Entwicklungsgang auf, dem Ich die Welt unterworfen habe, sondern dieser Entwicklungsgang wird nur durch solch wengleich widerrechtliches Treiben beschleunigt und befördert; und wenn Mißzustände aus dem Sündigen gegen Meine Gesetze entstehen, so werden nur die Täter und Hervorrufersolcher Kalamitäten selbst bestraft, und zwar durch ihr eigenes Gebaren. Mich aber hindert nichts in Meinen Mir vorgesetzten Plänen, Meine Welten zur Reife zu bringen, Mein in selbe gelegtes Geistiges wieder vergeistigt zurückzuerhalten!

23. So ist die ganze sichtbare Welt und ihr sichtbares Leben nur das Scheinende, welchem das Geistige, Tiefere zugrunde liegt, und so ist, wie beim kleinsten Tierchen oder festen Gestein, auch bei großen Welten die Dauer eines jeden durch das Freiwerden seines in seine Hülle gebundenen Geistigen bedingt.

24. Wie bei euch Menschen nach natürlichem Verlauf eurer Lebensperiode der Tod erst erfolgen sollte, wenn eure Seele zum Übergang ins Jenseits reif ist, ebenso bei Welten und Zentral-Sonnen; wenn in ihnen alles vergeistigt ist, dann vergehen sie oder lösen sich von Stufe zu Stufe auf, werden immer geistiger, haben immer leichtere Materie, bis ins Luft- oder Gasartige, wo dann sie auch nur für Wesen bestimmt sein werden, die mit den leichtesten materiellen Körpern umkleidet dort wesen können!

25. So wie euer eigener Körper einst bei höchster geistiger Stufe auch nicht mehr diese schwere Materie als Umkleidung haben wird, die ihr heute mit euch herumschleppt, ebenso wird auch eure Erde einst vergeistigt, statt fester schwerer Materie nur ätherische Stoffe, ätherische Bewohner haben, die mit ihrem Erdball Schritt haltend, sich stets mehr und mehr vergeistigend, dann ebenfalls - nicht durch große Elementarereignisse - samt ihrem Wohnort in andere Verhältnisse übertreten, welche dem geistigen Standpunkt angemessen sein werden.

26. So seht ihr stufenweise das geistige Leben nach und nach sich aus dem Materiellen entwickeln; seht, wie das eine nur Ausdruck des andern ist, begreift leichter, wie Ich die Welten geschaffen habe, und ahnet, wie groß die Perioden sein müssen, die nötig sind, solche Vergeistigungsprozesse zu bewerkstelligen. Und doch habt ihr noch kein geistiges Auge, um zu sehen, mit welcher Gedanken-Geschwindigkeit dieser Entwicklungsprozeß vor sich geht; noch habt ihr keine Idee, was eine Zeit-Sekunde in bezug auf diesen Läuterungs- und Verfeinerungs-

Prozeß millionenfaches leistet, und erkennt noch nicht, selbst in dem weltlichpolitischen Treiben eures kleinen Erdballs, den geistigen Wind, der die großen Saiten des geistigen Welt-Instruments vibrieren macht. Es schallen die Harmonien durch die ganze Unendlichkeit; aber stumm und taub verhaltet ihr euch dabei, erkennet nicht, sehet nicht, höret nicht, wie alles mit Sturmeseile, mit der Geschwindigkeit der Gedankenwelt sich drängt, den Prozeß der Befreiung vom gebundenen Materiellen anzubahnen!

27. Ihr leset Zeitungsartikel, - aber versteht nicht zwischen den Zeilen zu lesen, versteht nicht hinter den Worten, als materielle Träger einer geistigen Gedankenwelt, zu ahnen, welch großes Geisterleben dahinter steckt, welches weit erhaben über alle kleinlichen Berechnungen und menschlichen Spitzfindigkeiten ungestört seinen Entwicklungsgang fortgeht, und ebendeswegen will Ich euch wieder einen Fingerzeig geben, damit ihr aufwacht aus euren weltlichen Träumen und klar erseht, wie weit hinaus über alle Welt-Gebirge und Throne dort oben in jener Geisterwelt andere Gesetze walten, als die im menschlichen Kodex geschrieben sind, welche einer Zentral-Sonne sowohl wie dem kleinsten Atom sein Leben geben, um mittels dieses Lebens seinen Zweck zu erfüllen, das heißt, sich vergeistigend dem Herde alles Lichtes sich wieder zu nahen, von wo es einst ausgesandt wurde, um individuell, als großer Weltkörper oder als Wurm, seinen Lebens- und Entwicklungsprozeß durchzumachen.

28. Noch treibt euch mehr Neugierde als Wissensbegierde zum Lesen Meiner Worte, noch habt ihr nicht ein Wort erfaßt, wie ein geistiger Mensch, als Abkömmling von Mir, es erfassen konnte; noch ist euer Leben zu sehr materiell, noch gehört ihr immer mehr der Welt und nicht euch selbst oder gar Mir an, und ebendeswegen muß Ich euch von Zeit zu Zeit Mahnworte schicken, auf daß ihr aufwacht, damit ihr wenigstens in der Zeit eurer geistigen Konzentration fähig sein möget, euch über das gewöhnliche Leben hinauszuschwingen, euer Aug und Ohr dem zu öffnen, was stets und immerwährend aus allen Winkeln der Schöpfung euch entgegenleuchtet und entgegönt, nämlich daß ihr Geister seid, welche nur auf kurze Zeit mit Materie umkleidet, bald wieder in Verhältnisse kommen werden, wo eben nur euer geistiges, nicht aber euer materielles Leben in der Waagschale etwas wert sein wird!

29. Daher lasset Mich nicht umsonst euch mahnen; die Zornschaalen Johannis werden geleert werden, und schon sind es einige; die Siegel des großen Schöpfungsbuches werden gelöst werden, und es werden Zeiten kommen, wo ihr all euer Geistiges brauchen werdet, um dem Weltlichen Widerstand zu leisten und Stärke und Mut beizubehalten!

30. Daher trachtet, Meine Worte zu verstehen, sie zu fassen wie Ich sie euch gebe, damit ihr von nichts überrascht werdet, wenn etwa das geistige Leben das Materielle zum Zertrümmern alt-angewohnter Verhältnisse drängt, und Schlag auf Schlag an eure Herzen angepocht werden wird, wie einst Ich es mit Meinen Jüngern vor Meiner Gefangennahme getan, als Ich ihnen mehrmals zurief:

31. „Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet!“

32. Dieses rufe Ich auch euch zu: Erkennet das Geisterleben! Wachet auf aus eurem weltlichen Schlafe! Erkennet die Zeit, wie sie drängt zur Lösung, erkennet an dem Verfall alles Edlen jetzt in der Welt, daß die Zeit nicht fern ist, wo die Menschen ernten werden, was sie gesät haben. Erkennet den Strom des Lichtes, der sich über eure Welt auszugießen anfängt, höret die Stimmen der Geisterwelt, die in großen Schallwellen an eure Ohren schlagen; es sind die Mahnworte eines liebenden Vaters, Der Seine Kinder im Drang der Ereignisse nicht verlieren, nicht einbüßen, sondern sie erhalten, ja wenn möglich deren Zahl noch vermehren will, damit das Geisterleben von ihnen gehörig und im wahren Sinne gewürdigt werde und sie alle verstehen mögen, wenn auch Welten in Trümmer gehen: „Die Liebe eines himmlischen Vaters kann nicht wanken, kann nicht strafen, sondern nur Seinen Liebes-Gesetzen getreu alles in festgesetzter Zeit zur Vollendung führen, damit alles wieder dorthin zurückkehre, von wannen es ausgegangen ist, und damit doch endlich auch Vater und Kind sich verstehen lernen, und das

Kind begreift, was es heißt, von Ihm geführt, geleitet zu werden, von Dem, der Welten um Welten kreisen macht, und bei allen Wundern und allem Glanze einer unendlichen Schöpfung doch auch den kleinsten Wurm nicht vergißt!“

33. So soll euer Verständnis Meiner Schöpfung, so eure Auffassung des Geistes- und materiellen Lebens werden; denn nur so kommt Ruhe in euer Herz, nur so lernt ihr Meine Worte begreifen und verstehen, wie Ich sie euch und warum Ich sie euch gebe!

34. Solange ihr nicht diesen Standpunkt erreicht habt, so lange seid ihr noch immer Lehrlinge; aber keine Kinder von Mir!

35. Meine Kinder müssen mit geistigem, offenem Blick Meine Natur beschauen können, müssen dort Geistiges vom Materiellen entkleidend, das Wahre erkennen lernen; müssen die Stimme Meiner Geisterwelt verstehen, müssen ihre geistigen Ohren den sanften Melodien Meiner himmlischen Musik leihen, damit sie alle begreifen und verstehen lernen, daß, wenngleich die Materie das Überkleidungsmittel des Ganzen ist, es doch nur so möglich war, einem lebenden Geschöpf das in der Materie verborgene Geistige verständlich zu machen und ihm dadurch den Schöpfer alles Geistigen und Materiellen näherzubringen.

36. Wenn so einst euer Auge und Ohr geistig geschult den ganzen Vervollkommnungs-Prozeß alles Lebenden und Wesenden begreifen wird, dann habt ihr selbst die Stufe erreicht, die geistig euch gebührt, und welche jeder Mensch anstreben sollte. Dann hat die Zeit kein Maß und die Materie keine Dauer mehr für ihn; er erkennt dann klar, daß hoch über allem Wesenden und Leiblichen erhaben die Geisterwelt thront, und daß die Materie und das materielle Leben, Vergänglichkeit genannt, doch nur vermittelnde Faktoren sind, welche als Mittel zum Zweck zwar dasein müssen, aber nicht die Hauptsache sind.

37. Dieses ist der Schleier der Isis, welche die alten Ägypter als Göttin der Wahrheit verehrten, und von welcher sie behaupteten, daß kein Sterblicher den Schleier lüften könne.

38. Sie hatten recht; denn wer diesen Schleier lüftend der göttlichen Wahrheit ins Antlitz schauen kann und darf, der weiß aber auch, daß er erstens Unsterbliches geschaut, und zweitens, als eben auch selbst unsterblich, nur solches begreifen und verstehen kann. Für ihn hat die körperliche Materie aufgehört, eine Last zu sein, sie ist bloß eine Hülle, die gemäß der Erkenntnis der Wahrheit stets leichter und leichter, ätherischer werden wird, wo, wenn auch die Materie durch den leiblichen Tod vom Geistigen geschieden, es keine gewaltsame Trennung, sondern nur ein leichtes, sanftes Hinübergehen von einem in den andern Zustand sein wird, der ebendeshalben schmerzlos sein muß, weil die Bande des Geistes und Körpers vergeistigt, dieselben keines Zerreißen, sondern nur ein leises Auflösen bedürfen, um dem im irdischen Körper schon hier reinerer Geist gewordenen Seelen-Menschen seine letzten Hemmnisse zu lösen, von wo er dann getrost sich in höhere, geistige Verhältnisse aufschwingen kann.

39. Dieses, Meine Kinder, euch zu erleichtern, ist der Zweck all Meiner Worte; denn im Jenseits erwartet euch eine Geisterwelt, mit andern Bedingungen und andern Verhältnissen, und um euch zu diesem einst neuen künftigen Beruf tüchtig zu machen, scheue Ich nicht die Mühe, durch Worte des Trostes, der Belehrung und Mahnung euch begreiflich zu machen, daß es nur einen Gott gibt, der nur die Liebe ist und euch ebenfalls nur zur Liebe erziehen will; denn Liebe ist Mein eigenes Ich, Liebe ist der Ausdruck alles Geschaffenen, Liebe ist der Endzweck alles Bestehenden und Werdenden, und nur mit Liebe und durch sie ist Meine Schöpfung verständlich, und Liebe ist das einzige, was Meinen Geschöpfen den Geistes-Adel aufdrückt, wodurch sie „Meine Kinder“ genannt werden können!

40. Ein liebendes Gemüt versteht die Sprache Meiner Natur, versteht die Sprache Meiner Geisterwelt und weiß die Materie, ihr Leben und ihre Form nach dem Liebes-Gesetz zu deuten!

41. Lernet daher zuerst lieben! Verbannet alle andern Eigenschaften aus euren Herzen, und ihr werdet eure geistigen Augen und Ohren Meinem Liebes-Geistes-Leben den Eingang offen lassen; lernet den Inhalt Meiner Worte erst geistig auffassen, und dann werdet ihr erst begreifen, warum Ich so viel Geduld mit euch hatte, um euch zu liebenden Kindern eines ewig liebenden Vaters zu machen!
42. So vergeistigt ihr dann euer Ich, nähert es dem Meinen und macht euch reif, mit Ruhe und Frieden auch anderen mitzuteilen, was in euch selbst in Fülle lebt!
43. Dieses behaltet wohl, und nehmet dieses Wort als einen neuen Beleg Meiner Gnade und Meiner nie wankenden Geduld an, die verirrtten Kinder zum Herde des Lichtes zurückzuführen, nachdem sie lange genug im Finstern gewandelt haben!
44. So soll euch dieses Wort über „Geistes- und Welten-Leben“ eben wieder beweisen, daß noch lange nicht das rechte Verständnis Meiner Worte bei euch eingetreten ist und Ich es immer noch nötig finde, zu dem vielen schon Gesagten Neues hinzuzufügen, damit alle Geheimnisse Meiner Schöpfung euch klar vor Augen liegen, und ihr eben durch sie erst recht Mich, den Schöpfer derselben als solchen und als euren Vater erkennen möget; denn je mehr ihr Mich und Meine Worte geistig auffasset, desto mehr vergeistigt ihr euer eigenes Ich und bereitet euch auf diese Art vor zum Übergang in höhere Stufen, die ohne diese Erkenntnis eben nicht zu erreichen wären, denn kurz ist das Leben und lange die Ewigkeit!
45. Daher Meine Sorge für den Aufenthalt in der letzteren, wozu die Prüfungszeit in dem ersteren nur als Probeschule oder Prüfungszeit gelten soll!
46. Benützt also die irdische Probeschule, um euch gehörig mit dem auszustatten, was ihr einst als Grundbasis dort nötig haben werdet; benützt die Spanne Zeit und Meine euch stets in Fülle gegebenen Worte, damit die Ernte dem Säen eine Ehre mache, und ihr, ehe ihr noch ins Geisterleben eintretet, wisset, was eigentlich Leben, was Geisterleben, was Welten-, was materielles Leben ist!
47. Nur so bewaffnet mit geistiger Kenntnis wird euer Fortschreiten leicht sein, und ihr werdet an Erkenntnis und Weisheit wachsen, je nachdem ihr diesen Bedingungen entsprechen werdet.
48. Ein Geist muß wissen, was Geistesleben ist, muß wissen, wie viel es wert und zu was es da ist.
49. Ein Geist muß wissen, wie groß der Unterschied zwischen scheinbarem und wirklichem reellem Leben ist, um beurteilen zu können, inwiefern die ihn hemmenden Hindernisse geeignet sind, ihn statt rückwärts- gerade vorwärtszubringen.
50. Nur mit dieser klaren Einsicht ausgerüstet, kann ein vergeistigter Mensch ruhig der Zukunft entgegensehen; denn er erwartet den Himmel nicht von außen, sondern trägt ihn in sich selbst, weswegen auch weltliche Störungen für ihn keine Störungen, sondern nur Anregemittel sind, ihn in seinem Glauben auf seiner Bahn zu festigen und zu kräftigen.
51. So müßt ihr durch inneres Erkämpftes gestählt werden, damit ihr eure Mission in bezug auf euch und andere erfüllen könnt!
52. Solange bei euch selbst nur halber Glaube, halbes Vertrauen und wenig Geduld ist, so lange erkennt ihr noch lange nicht das große Triebrad des Geister-Lebens, welches, indem es alles bewegt, auch euch mit in diese Bewegung zum allgemeinen Ziel befördern will.
53. Folget also Meinem Rate, erwäget Meine Worte wohl, bedenket, von Wem sie sind und an wen sie gerichtet werden!

54. Ich als Vater aller Meiner geschaffenen Wesen lasse nichts unversucht, einem jeden zu helfen und ihm seinen Weg zu erleichtern; wenn er sich aber nicht helfen lassen will, so werden die Miß-Zustände, die daraus erwachsen nicht Mir, sondern nur ihm selbst zur Last fallen!

55. „Erwäget also alles, und das Gute behaltet!“

56. So sagte Ich einst, so rufe Ich es auch euch zu, damit ihr nicht fallet, wenn etwa die Zeit der Versuchung kommen sollte, wo ihr euch selbst überlassen die Folgen euch selbst werdet zuschreiben müssen!

57. Es ist einmal das Geistesleben die Hauptbasis alles Seienden, und das materielle Leben nur sein sichtbarer Faktor. Wer beide verwechselt oder ersteres gar verleugnet, der wird am Ende doch gewahr werden, daß mit dem Verleugnen die Sache nicht abgetan ist, sondern erst dadurch das geistige Auge ganz erblindet und die Seele taub gegen alle Stimmen der sie umgebenden Natur wird.

58. Wäre der Prozeß des Geisteslebens nicht so furchtbar schnell, so würde man sagen können, wie ihr es oft als Sprichwort gebraucht: „Kommt Zeit, kommt Rat!“ Allein, dieses Kalkül ist hier schlecht angewendet; denn die verlorene Zeit bringt nichts mehr zurück, und die neue bringt stets Neues, nicht dem Vergangenen ähnlich, und so ist es erstes Gesetz, die Zeit zu benützen, damit nicht Reue über die vergeudete das Resultat des einstigen Erkenntnisses sei! Daher, Meine Kinder, nehmet alles ernster, nehmet Meine Worte ernster, nehmet es mit eurer Zeit ernster, damit Meine Worte nicht tauben Ohren gepredigt sein werden!

59. Dieses wünscht euer Vater zu eurer Belehrung und zu eurem geistigen Fortschritt! Amen!

Ein Wort für Kurzsichtige - 53. Kapitel

Aus Buch 13.2 „Erklärungsoffenbarung der Geheimnisse“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

20. Januar 1873 - Gottfried Mayerhofer

1. Du hast vor kurzem wieder angefangen, dich in ein Studium zu vertiefen, welches dir einst in deinen jüngeren Jahren viel Genuß und erhabene Stunden gegeben hat, und wo du schon in jener Zeit nur Mich suchtest, aber doch nicht den rechten Weg einschlagend, Mich nur ahnen, aber nicht so klar vor dir sehen konntest wie jetzt, wo Ich dich manchmal mit einer geistigen Fernsicht beschenke, die, weit hinaus über **Zeit und Raum**, den unendlichen Gott dich im unendlichen Weltall fühlen läßt.

2. Da aber du nichts allein genießen, nichts allein fühlen willst, und dabei glaubst, ein jeder Lichtfunke, den Ich in deine Brust senke, gehöre nicht nur dir, sondern auch deinen Brüdern, deinen Mitmenschen, deinen nachkommenden **Freunden der wahren Gotteslehre**, so will Ich dir auch deine Bitte gewähren und dir wieder ein Wort voll des Geistes der Liebe, der Gnade und der Erbarmung geben, damit dein Wunsch erfüllt werde und die Menschen jetzt und einst noch erkennen mögen, wo Ich am leichtesten zu begreifen und am leichtesten zu finden bin. -

3. Du durchlasest jüngst ein Werk eines Mir sehr lieben Mannes, der nicht wie die gewöhnlichen Gelehrten sich nur, sondern bei allem, was er in Meiner großen Haushaltung findet, **Mir die Ehre gibt**.

4. Dort begannst du eben mit dem aus deiner früheren Jugend erwähnten Studium, mit der Sternkunde, durchflogst mit dem Schreiber dieses Buches die großen Räume der Unendlichkeit, wo du eben im Unendlichen den Unendlichen mehr als woanders so ganz fühltest, wo du Seine Größe und deine Winzigkeit als Mensch dieser Erde so ganz verstanden und begriffen hast!

Die Zahlenwerte der wahrscheinlichen Größen von Welten und Sonnen sowohl, als die Entfernung derselben voneinander, ihre wechselseitige Verbindung, die Harmonie der Bewegungen, die dabei herrscht, die unwandelbaren Gesetze und noch mehreres - alles dieses erhob dich auf einer Seite und drückte dich auf der andern nieder. Und als du zu Mir deinen Blick erhobst und Mich anriefst: „**Was bin ich, o Herr, daß Du meiner gedenkest!**“ und Ich dir im Herzen antwortete: „**Mein Kind!**“ - nur dann bekamst du Fassung und das moralische Gleichgewicht wieder, weil du in Mir nicht allein den mächtigen unbegrenzten Schöpfer eines solchen Weltalls sahst, wie es vor deinen geistigen Augen gleich einem Buche aufgerollt ward, sondern weil du, wie es in der Schöpfung bei allem Wesenden zu sehen ist, daraus verstanden hast, daß nur ein Gott wie Ich so Sich gegen Seine geschaffenen Wesen verhalten kann, daß Er auch dem Kleinsten ebensoviel Sorgfalt zur Erreichung der Vollkommenheit zugewendet hat als es notwendig ist, auf daß ein jedes seiner Bestimmung genüge und ungestört den Weg zu höheren Stufen fortsetzen kann! -

5. Ja, Mein Kind, **den großen Schöpfer** kann man am leichtesten im Großen finden, denn während man Seine Größe im Kleinen erst suchen muß und Denk- und Gefühlskraft dazu gehört, das Gefundene zu würdigen, so drängt sich unwillkürlich die Macht eines großen Werkmeisters dem Beschauer auf, wenn letzterer vor Bauresten steht, die über seinen gewöhnlichen Begriff hinausgehen.

6. Da steht dann der Bewunderer erstaunt und verblüfft vor einem schaffenden Geiste, wo sein eigenes Ich ihm als nichts oder gleichsam als eigentliche Null erscheint. Es ist der unabweisbare **Vergleich** zwischen beiden, was ist Er und was bin ich, welcher sich nicht wegleugnen läßt.

7. So erging es auch dir beim Durchlesen des **Fixsternhimmels**, wobei seine Größe, seine Entfernungen, sein gesetzliches Wirken untereinander, alle diese Größen, wo eure menschliche Körperausdehnung oder euer winziger Maßstab, der Fuß, sowie der Durchmesser eurer Erde oder der Durchmesser eurer Erdbahn, ja der Durchmesser eures ganzen Sonnensystems und seine Entfernung vom nächsten Fixstern in nichts zusammenschrumpfen und alle diese Größen, irdisch genommene Zahlen nicht ausreichen, Meine Schöpfung und ihre Räume oder Zeiten auszumessen.

8. Selbst als sich das Licht mit seinem Fluge kaum als Rechnungsfaktor bewährte (weil wieder Zahlen zum Vorschein kommen, welche eurem menschlichen Verstande nicht mehr faßbar sind, und höchstens nur noch der etwas **geschwindere elektrische Funke** sich erweisen könnte als ein Maßstab, mit welchem ihr aber eben außerhalb eurer Atmosphäre nichts messen könntet), da erst griff die bedrängte Seele zu dem geschwindesten Zeit- und Raummesser, zum Gedanken, dem Maßstab, welchen Ich als Gottesgedanken in euch gelegt habe, um wenigstens doch die Annäherung zu ahnen, wie groß selbst die begrenzte materielle Sonnen- und Welten-Schöpfung sein mag, wo alle anderen Versuche, eine auch nur geringe Vorstellung von ihr zu haben, nicht ausreichten.

9. In Anbetracht alles dieses Gefühlten und Geahnten durchströmte dich ein Gefühl der Wehmut, der Zerknirschung, und doch wieder **eine süße Ahnung wie ein Heimweh** nach jenen Gegenden und Gefilden, von wo vielleicht seit ihrer Schöpfung noch kein Lichtstrahl zu deinem Auge gedrungen ist! - Du fühltest, weit über Zeit und Raum hinaus, das Wehen eines höheren, größeren Liebegeistes, der, obwohl für dich und deinen Verstand unmeßbar, doch für dein Herz fühlbar war, ist und sein wird. - Da sankst du hin im Gebet vor dem Throne deines Schöpfers, der auch dein Vater ist; es kam dir unbegreiflich vor, wie eben dieser Vater unter so vielen Millionen von Welten gerade diese deine kleine Erde ausgesucht haben sollte, um hier die Geister alle, und euch winzige Menschen, zu einem Ehrenposten zu erheben, den nach menschlichen Begriffen du vielleicht anderen, schöneren, riesigeren Welten zugedacht hättest.

10. In diesem Drange der Wonne, der Liebe, der Zweifel und Fragen wandtest du dich an Mich um ein tröstend Wort, weil auch du Mein Kind bist; und jetzt will Ich dir die **Auflösung aller**

dieser Rätsel, und zwar von einem Standpunkte geben, von dem du und deine Freunde und Brüder wohl noch keinen Begriff und auch keine Idee gehabt habet.

11. Wenn Ich auch wohl schon in anderen Worten über Meine Schöpfung, über Mein Ich, euch viel gegeben habe, so möget ihr versichert sein: Es gibt noch immer neue Seiten, von welchen ihr die materielle wie die geistige Schöpfung nicht betrachtet und auch nicht im mindesten geahnt habt, daß über diese Dinge noch etwas Neues gesagt werden könnte. Und so will Ich auch eben in diesem Wort wieder zeigen, daß Meine Schöpfung noch lange nicht so klar vor euren Augen liegt, wie es Meinen Kindern geziemt, daß sie sie begreifen sollten; und um kein Mittel ungenutzt zu lassen, euch den leichteren Weg zur Kenntnis zu führen, so folget Mir denn auf einem Spaziergange durch Mein Haus, wo Ich ebenfalls, wie Meine „**Stellvertreter auf Erden**“, der Wohnungen in Unzahl habe. -

12. Sehet, Meine Kinder, es ist eine allgemeine **Geisteskrankheit** der meisten Menschen, daß sie sich nicht mit dem beschäftigen wollen, was sie Mir näher bringen könnte, und zwar leichter als anderes, und daß sie meistens anderswohin sich wenden, wo mit abstrakten Begriffen, mit mühsam hergekünstelten süßen Momenten und Erhebungen sie sich selbst geistige Genüsse zu bereiten suchen, um mit Mir in Gemeinschaft zu treten.

13. Ihr alle, die ihr seit Jahren Worte von Mir direkt erhaltet, ihr alle seid mit dem materiellen Leben, mit euren Leibessorgen so verwachsen, daß nur bei einem neuen Wort, bei einer neuen, schönen Phrase euer **innerstes Liebesfünklein aufleuchtet**, wie bei einem Nachtlicht, das anfängt wegen Mangels an Nahrung zu verlöschen, wo oft ebenfalls solche Lichtmomente vorkommen, denen aber gleich darauf eine um so größere Finsternis folgt.

14. Diese Art, Meine Worte aufzufassen, ist bei euch am meisten wahrzunehmen, und warum? Sehet, eben weil ihr nicht dem nächsten Wege, **euch in Stimmungen zu halten**, in welchen ihr die Menschheit, die Welt und Mich in schönerem, ruhigem Lichte sehen könntet, nachkommt.

15. Diese momentanen Erhebungen sind als **Nervenreizungen** nur für kurze Zeit möglich. Um eine solche ruhige, erhabene Ansicht des euch Umgebenden zu gewinnen, muß auf anderen Grund gebaut werden, auf Grund von Ideen, welche euch überall begleiten, auf welche ihr alle Ereignisse und Erlebnisse zurückführen könnt. Solange ihr diese Fertigkeit nicht habt, werdet ihr stets teils im Handeln wanken, teils so manches schwärzer ansehen, als es wirklich ist, oder ihm mehr Wert beilegen, als es in der Tat hat.

16. Sehet, schon in eurem gewöhnlichen irdischen Leben wißt ihr wohl aus eigener Erfahrung, daß wenn das menschliche Herz etwas mit ganzer Liebe erfaßt, wie bei **Lieblings-Ideen** oder gar beim Verliebtsein, wie da diese Ideen oder das Bild des geliebten Gegenstandes euch überall folgt, von morgens bis abends bei allen Handlungen euch begleitet, alles Erlebte auf ihn bezogen wird, ja selbst noch in Träumen es euren Geist beschäftigt!

17. Wenn ihr das aus Erfahrung erlebt habt und jetzt nach genauerer Kenntnisnahme Meines direkten Wortes euch rühmen möchtet mit den Worten, wie Ich sie einst sagte: „**Mein Reich ist nicht von dieser Welt!**“, so glaube Ich, daß es ebenfalls in eurem Herzen so aussehen sollte in bezug auf Mich, wie einst in bezug auf einen irdischen geliebten Gegenstand. Und doch, wenn ihr Mich fragt, so sage Ich es euch, bei euch ist das nicht der Fall, sondern nur bei einem oder dem andern sind die Momente der höheren geistigen Genuß-Augenblicke länger als bei andern, aber Augenblicke, vorübergehend bleiben sie doch immer!

18. Um euch also auch hier wieder den Weg zu zeigen, wie man so ganz mit Mir in Gemeinschaft treten, mit Mir so ganz vertraut werden und durch ein immerwährendes Zwiegespräch stets höher und höher steigen und ruhiger werden kann, so höret also Meine Worte an euch in dieser Beziehung, welche so lauten: „**Betrachtet Meine Natur!** Sie ist die einzige wahre Vermittlerin zwischen Mir und euch; denn Ich bin ein Geist, als Geist euch nicht sichtbar, nur ahnen könnt ihr

Mich, während Ich Meine eigene Liebessprache nur zu deutlich in alles Materielle gelegt habe, wo es dann nur an dem aufmerksamen Beobachter fehlt, der dieses Buch lesen und verstehen will –

19. **Mein Schöpfungsbuch ist unendlich!** Und so wie es vor euch liegt, besonders im Kleinen, könnt ihr es nur dann verstehen, wenn ihr euren wissenschaftlichen Forschern folgt, die mit viel Zeit und Aufwand von Geduld euch langsam in die Geheimnisse der Schöpfung einführen, soweit es ihre Verstandesleuchte und ihre menschlichen Hilfsmittel erlauben.

20. Wenn aber manchmal die **Schlußfolgen dieser Gelehrten** andere sind als die euren, so stoßet euch nicht daran.

21. Alle **Entdeckungen auf wissenschaftlichem Gebiet** sind nur dann fruchtbringend für das höhere geistige Leben, wenn sie sich auf Mich, auf Meine Lehre, auf Meine Liebe beziehen!

22. So müsset ihr **die Schöpfung verstehen**, so dann auch Meine Natur lesen, und es wird euch bald ein Geist des Friedens und der Ordnung aus allem entgegenleuchten, der euch gerade das als stetige Größe in der Natur zeigt, was euch im ganzen fehlt.

23. Wenigen von euch und auch von den meisten Menschen ist es gegönnt, in die Geheimnisse des Mikrokosmos einzudringen; entweder fehlt ihnen der Sinn für diese Beschäftigung oder fehlen die Mittel oder sind es Berufsgeschäfte, alltägliche, geistlose, welche sie am Weiterforschen in dieser Hinsicht hindern, und es bleibt ihnen nichts übrig, als bei einem Spaziergang in freier Natur nach ermüdender Arbeit ausrufen zu können: „**Ach wie schön!**“ „**Wie herrlich ist alles!**“ Aber das Warum zu wissen, dazu fehlen ihnen die nötigen Kenntnisse.

24. Das leise **Wirken der Natur** also näher zu verstehen, bleibt und blieb bis jetzt nur denen vorbehalten, welche tiefer eindringen in das Gewebe, welches wie ein Netz alles Sichtbare überspannen hat. Dem ernstesten Beobachter, dem tiefen Denker war es vorbehalten, die hieroglyphische Schrift zu entziffern, welche auf so manchem Tautropfen, der an einem Moosblatte hängt, sich zeigt und welche Ich als Vater alles Geschaffenen ebensogut in den Tautropfen wie in eine mächtige Zentralsonne von tausend Millionen eurer Meilen im Durchmesser gelegt habe!

25. Diese **geheimnisvolle Liebessprache** ist wenigen vorbehalten; aber leichter ist sie zu entziffern, wenn nachts das ganze große Sternenzelt sich über euren Häuptionen ausbreitet, wo ihr nur zu oft, statt dort in jene bis jetzt ungemessenen Räume einen Blick zu tun, schlaftrunken eure Fenster und Vorhänge schließt und im irdischen Schlafe die euch umgebende und die über euch ausgebreitete Welt vergessen wollt und euch materiell gesinnt ins Bett legt, um am Morgen wieder nur zu oft noch materieller aufzustehen.

26. Die Sterne, die doch jedem Menschen die Frage abdringen müssen: zu was sind sie dann da? zum Leuchten - gewiß nicht, denn es fehlt ihnen an geeigneter Helle; zur Erwärmung ebenfalls nicht; also die Sterne, als daseiende, geschaffene Dinge, müssen einem jeden Menschen, der nur im mindesten denken gelernt hat, den Wunsch abdringen: „**Ich möchte doch wissen, was sind denn diese glänzenden Punkte am nächtlichen Himmel?**“ -

27. Wer nun dieser Frage Gehör gibt und nicht zu sehr ins weltliche, irdische Treiben vertieft seinem Interesse nachsucht, wie das Vieh dem Futter, der wird auch bald Bücher und Menschen finden, die ihm dann so einen kleinen Wink geben von dem, was bis jetzt aufmerksame Beobachter aus dem **gestirnten Himmel** herausgelesen haben, während Millionen Menschen im Schlafe unbewußt nur ihr irdisches Leben fristeten.

28. Nicht umsonst habe Ich die Menschen Erfindungen machen lassen, um in diesem großen Schöpfungsreich lesen zu können, nicht umsonst habe Ich durch langes Arbeiten und Suchen auf

berechnendem Wege die Bahnelemente von **Sonnen, Planeten und Kometen, Fixsternen, Sternenslinsen, Nebelflecken und Sternenhaufen** entdecken lassen. Ich wollte damit eben dieses große Buch, wo Ich als Schöpfer und Meine Schöpfung als Größtes dasteht, dem Menschen näherrücken, damit er Meiner gedenkt, sich seiner eigenen Würde bewußt wird und nicht den Blick nach unten, wie die Tiere, sondern nach oben richtet - als die Richtung, von wannen er gekommen und wohin er wieder gehen wird, um wie alle kreisenden Sterne auch seine Bahn zu vollenden auf Erden.

29. Wie auf dem Felde Blumen von allerlei Farben prangen und alle Zeugen Meiner Liebe und Gnade sind, so kreisen auch dort oben Sterne um Sterne verschieden an Farbenglanz und Lichtstärke; sie sind auch **Blumen in dem großen Garten** Meiner unendlichen Schöpfung, sie duften zwar nicht, doch ihr Glanz, ihr Licht hat etwas Geistiges, Erhabenes, was in ein Auge dringend, euch Gefühle der **Weltenharmonie** erweckt, der Einheit von Gesetzen, wie ihr solche auf Erden in eurem eigenen Lebenswandel selbst nicht habt.

30. Die Berechnung zeigt euch Größen, die über eure Phantasie hinausgehen, sie sind **unaussprechlich, undenkbar, wie ihr Schöpfer Selbst**.

31. Von Millionen und Millionen Zeiträumen her fliegt **das Licht, auch nur ein materieller Stoff**, um doch einst dem aufmerksamen Beobachter Zeugnis zu bringen von einem geistigen Schöpfer, der jene Welten hervorrief, noch ehe die eurige als Dunstball nur die mindeste Neigung hatte, sich von der Gesamtmasse zu trennen und ein abgetrenntes Ganzes zu machen, um dann erst wieder nach und nach sich verhärtend und sich entwickelnd ein Wohnort von lebenden Wesen zu werden, Mich ebenso wie viele Millionen andere Geschaffene zu loben, zu lieben und zu verehren!

32. Dieser gestirnte Himmel mit seinen **Millionen von Sonnen**, mit seinen Entfernungen, mit seiner Größe ist das einzige wahre Bild, unter welchem ihr kleinen winzigen Erdgeschöpfe Mich als Schöpfer erkennen oder ahnen könnt!

33. Er (der Sternenhimmel) drängt euch die Ahnung auf, daß da oben mit anderen Größen, mit anderen Zeiten gemessen werden muß, um dieses große, unendliche Werk zu begreifen, welches in sich unendlich, eben den Unendlichen und die **Unendlichkeit** am meisten ausdrückt.

34. Dieser über eurem Haupte täglich ausgebreitete Sternenhimmel sollte euch zum Nachdenken, zum Forschen anregen, damit, wenn euch auch der **Mikrokosmos** undeutlich und verschlossen, doch der **Makrokosmos** zum Teil erklärbar sei, damit ihr dort in großen Welterschöpfungsbuchstaben lesen könnt, was in kleinen Lettern auch auf jeder Moospflanze, auf jedem Infusorienwesen geschrieben steht: „**Gott ist die Liebe und wer Ihn anbeten will, muß Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten!**“

35. „**Im Geiste anbeten**“ will heißen, wenn ihr Meine materielle Welt, wo Ich alle Meine Gedanken aufgezeichnet habe, geistig versteht, und „**in der Wahrheit**“ will sagen, wenn ihr in den gefundenen und entdeckten Geheimnissen aller Forscher das Wahre vom Falschen, die richtige von der falschen Schlußfolgerung unterscheiden gelernt habt.

36. Dort oben, in den unermeßlichen Räumen seht ihr einen Gott rechnen und bauen nach Seiner Weise, nicht nach Pygmäen-Weise, sondern nach dem Maße Seines Ichs, nach dem **Maße der Unendlichkeit**. - Dort wo alle materiellen Hilfsquellen nicht ausreichen, Distanzen (Entfernungen) und Größen zu messen, dort steht nur - Gott als höchster Gedanke, und nur mit dem Gedanken kann gemessen, beurteilt werden, was eben nur der Gedanke schuf.

37. Daher dein Zusammensinken in Nichtigkeit, du Mein lieber Schreiber, weil du dir vorstellen wolltest, was nur **denkbar dem Geiste** und **ahnbar dem Herzen**, aber dem Verstande unerreichbar ist.

38. Darum riefst du aus: „**Was bin ich, daß Du meiner gedenkest!**“ Die Wucht der Größen war dir zu groß, du wolltest die Unendlichkeit fassen, die doch nur Ich, aber du endliches Wesen nie ganz begreifen wirst!

39. Ich gab dir dieses **Wort zu deiner Beruhigung und zur Aufmunterung** anderer, daß sie diese Wissenschaft, welche ihnen den größten Genuß und die höchste Idee eines Schöpfers nur ahnend zwar beizubringen imstande ist, nicht für so gering halten sollten, daß sie nicht glauben sollten, es sei bloß ein Studium, um ein paar Sonnen- oder Mondfinsternisse im voraus zu berechnen, oder den Schiffern wegen der Verfinsterung der Jupiter-Monde in ihrer Berechnung zu helfen.

40. Nein! die **Astronomie** ließ Ich deswegen gedeihen unter euch, um euch dieses große Buch, das jede Nacht sich vor euren Augen entrollt, leserlich und verständlich zu machen und gerade den Ungläubigsten, den Gottesleugnern und Materialisten den Beweis aufzuzwingen, daß wo so geordnete Gesetze wie dort oben herrschen, auch ein Gesetzgeber da sein muß, und die **Millionen und Millionen kreisenden Welten** nur zu deutlich zeigen, daß ein Gott als Schöpfer das mit und durch Liebe bewirken will, was Er auf anderem Wege nicht so leicht erreichen konnte!

41. Was deine andere Frage betrifft, wie und warum Ich gerade den Stern, „**Erde**“ genannt, auserwählt habe, um auf ihm das größte Werk der Demut für euch und die ganze Geisterwelt zu vollführen, so genüge dir zur Antwort: Wenn du den Bau des Fixsternhimmels genau mit geistigen Augen betrachtet hast, so wirst du finden, daß erstens euer Sonnensystem, wovon die Erde ein Glied ist, beinahe in der Mitte dieser Sternenlinse steht, und zweitens, daß eben dieses System mit allen seinen Kometen und Planeten eine der **jüngsten Schöpfungen** ist, die aus Meiner Hand entstanden und noch immer im **Vervollkommenen** sich befindet.

42. Du hast gelesen, daß über 6000 Kometen (was für euch so scheint, es sind deren aber eine Unzahl) noch um diese Sonnen kreisen. „**Was sind aber Kometen?**“ Siehe, Kometen sind ebenfalls nur Weltsysteme, die wieder Planeten und Erden werden, damit auch sie einst im engeren Kreise um ihre Mittelsonne kreisend, dem Lobgesang aller anderen Sphärenharmonien beistimmen können!

43. In eurem Sonnensystem selbst wirst du finden, daß der in der gerechten Ordnung als vierter Planet gesetzte Stern, jetzt **zertrümmert in viele kleine Stücke**, seinen Kreislauf fortsetzt. Dieser Stern ward einst bestimmt, wie Ich es woanders sagte, zu Meinem Daniederkommen auf eine Welt, ein Zeuge Meiner Macht und Meiner Liebe zu werden.

44. Doch er hat sich, oder eigentlich seine Bewohner haben sich nicht würdig gezeigt einer solchen Gnade, und so wurde er zertrümmert, wie ihr ihn jetzt noch findet, und es wurde dann die Erde ausersehen, als Mittelglied zwischen den Vorder- und Hinter-Planeten, **Zeuge Meines Demuts-Aktes** zu sein!

45. Wenn Ich sage: „**Jüngstes Sonnensystem**“, so mußt du dir nicht diese Zeit in Jahren vorstellen wollen, dort oben gibt es keine Jahre, keine Tage, sondern **die Zeit ist Mein ewiges Vervollkommnungs-Gesetz**, das kein anderes Maß als die Unendlichkeit selbst hat, aus welcher sie kommt und in welche sie wieder verrinnt.

46. Daher ist auch die **Schöpfungszeit eures Planeten bis zu seiner Bewohnbarkeit** nicht so alt wie jene Welten, die vor euch unberechenbaren Zeiten oder Äonen von Jahren ihren Kreislauf begannen und wo jede von euch denkbare Jahreszahl, von ihrem Werden bis zu ihrem jetzigen Bestand, nicht ausreichen würde, dir einen Begriff zu geben von der Dauer einer solchen Weltkugel, noch von ihrer Größe, noch von ihrer Beschaffenheit und ihren Einwohnern.

47. In diesem Punkte muß der menschliche Verstand zurücksinken in ein Nichts gegen Meinen allmächtigen Willen, gegen Meine Weisheit und gegen Meine Anordnungen, wo, was eben ihr alle nicht begreift, Ich im **endlosen Raume** schaffe, während ihr nur endliche Räume kennt!

48. Alle diese Welten, obwohl geschaffen, hatten noch keine letzte Weihe des höchsten Geistigen erhalten, bis Ich den Impuls zum Werden des letzten, eures **Sonnensystems** gab, wo sodann die materielle Welt, bis dorthin überkleidete Geisterwelt, erst ihren Zweck, ihre Bestimmung und ihre Mission erhalten hat!

49. Nach Meinem Daniedersteigen auf eure Erde und Meiner Heimkehr begann erst eine neue Ära für alle **geschaffenen Wesen**, ob Geister ob Menschen, auf allen Welten und Sonnen.

50. Was die ersteren als Gewißheit hatten, konnten die andern als Ahnung erfassen, und so wurde **das Prinzip der Liebe als allgemeines Gesetz überall erkannt**, befolgt und bei minder begabten Wesen geahnt.

51. Nur durch die große Probe Meiner eigenen Demütigung erhob sich erst das Bewußtsein aller lebenden, denkenden Geschöpfe; denn wenngleich sie Mich nicht als Vater, als Träger der Schöpfung, als personifizierte Liebe erkannten, so verehrten sie Mich als „**großen Geist**“, als geistiges und nicht als materielles Wesen.

52. So hat der große **materielle Weltenmensch** seine geistige Bestimmung erhalten, so hat der **geistige Weltenmensch** sein eigenes Dasein erst erkannt, warum er, warum die Materie da ist und warum Ich auf ein kleines Sandkorn im Ozean Meiner Schöpfung herunterstieg, um unter diesen kleinen Geschöpfen den größten Akt der Liebe und der Demut zu vollführen!

53. Jetzt, wo dieses alles geschehen ist, jetzt geht der Welten-Mensch, zusammengesetzt aus der ganzen sichtbaren Schöpfung, seinem **Lösungsprozeß** entgegen.

54. Die Geisterwelt weiß, wohin sie gehen muß, um die Kindschaft ihres Herrn zu erlangen, und die materielle Welt empfindet durch die in sie gebundenen Geister das Bedürfnis, dorthin zu drängen, aus Dessen Schoße sie hervorgegangen, um dort den Kreislauf ihres Werdens, Bildens und Vervollkommnens zu vollenden. Eine Kette, ein Band umschlingt die beiden großen Welten, die Geister- und die Materie-Welt, ein Band, eine Kette bindet alles Geschaffene gegenseitig untereinander und verbindet es mit der Geisterwelt - es ist das **Band der Liebe**, das Band, welches der Schöpfer deswegen um sie alle zog, weil die Liebe als Erhaltungs-Prinzip das einmal Gewonnene, dessen Ausbildung und weiteres Fortschreiten, Streben und Vervollkommen in sich trägt.

55. Deswegen, wenn bei nächtlichem Himmel euer Auge ein Lichtstrahl aus so fernen Zonen Meiner Schöpfung noch trifft, so denkt auch dabei, daß es der Lichtstrahl, von der Hand der Liebe gesandt ist, der euch Kunde gibt von einer unermesslichen Welt in weiter Ferne, und daß dieser Lichtstrahl eben beim Auffallen auf euer Auge - von einer Welt, die vielleicht tausend Millionen Lichtweiten Entfernung hat, sich in eurem Auge verkörpert mit eurem materiellen Ich und ihr so ein Teil jener Welt werdet, während ihr auf Erden wandelnd, aus anderen Stoffen zusammengesetzt, eben diesen Lichtstrahl braucht, um nicht isoliert, sondern **Verbindungsglieder solch ferner Welten** mit dem kleinen Planeten Erde zu sein. -

56. **Licht ist Materie**, euer Auge ebenfalls, und so verbindend bleibt die Kette, die geistig dadurch sich äußert, daß ein gefühlvoller Mensch die sanfte Liebessprache dieser für ihn entfernten Welten ahnt, ohne zu wissen, warum eben dieser Lichtstrahl vielleicht gerade der Träger der Liebe ist, welcher dort aus Meiner Gnade entsprossen nach Millionen und Millionen Jahren erst in einem menschlichen Auge seine letzte Mission vollführen mußte, warum er von dort ausgegangen ist.

57. O Meine Kinder, wie wenig kennt ihr noch Meine Natur, wie wenig kennt ihr ihre Sprache, wie wenig die Deutung aller dieser **Liebeszeichen**, die aus allen Winkeln, von oben und unten, euch entgegenkommen und von euch verstanden sein wollen.

58. Das große Buch Meiner Unendlichkeit, jede Nacht liegt es vor euch aufgeschlagen, Trost und Ruhe dem von **harter Tagesarbeit Ermüdeten** spendend mit der Hoffnung: dort oben in heiliger Ruhe wird Vergeltung, wird Liebe sein; und wenn bei einsamen Spaziergängen in Meiner schönen Natur das ganze Kleintiergeschlecht euch durch seine Freudenbezeugungen zu erkennen gibt, daß auch es nicht gefühllos ist gegen die Einwirkungen des Sonnenlichtes und der Sonnenwärme, beides Träger des Lebens und der Liebe!

58. Lernet verstehen diesen Harmoniengesang, lernet begreifen, was hier aus tausend Kehlen euch entgegenjauchzt, es ist die Liebe, das unbewußte **Behaglichkeits-Gefühl** von Millionen von Geschöpfen, die durch das Licht der Sonne - welches auf ihre Augen fallend, eben auch ihr eigenes wird - die nämliche sanfte Sprache verspüren wie ihr denkenden Menschen, wenn in ruhiger Nacht vom gestirnten Himmel Millionen und Millionen Strahlen heruntersteigen, die Erde auf ihrem Lauf um die Mutter Sonne begrüßen, euch ebenfalls vermittels eurer Sehorgane Produkte von entfernten Welten zuschicken, damit auch ihr von dem Jubelglanze dieser großen Schöpfungen eine leise Ahnung empfangen solltet, um zu begreifen, was Ich einst zu Meinen Aposteln sagte: „**In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen!**“

59. Ja viele, unzählbare und unermesslich große Wohnungen sind in dem Hause Meiner Schöpfung, Meiner „**gefesteten Liebe**“, alle gehören dazu, Meine Macht, Meine Unendlichkeit den endlichen Geschöpfen darzulegen.

60. Wenn auch der Lichtstrahl **Millionen und Millionen Jahre** braucht, um euch Kunde zu geben von Fernen, wo noch Welten kreisen, wo noch die Liebe nicht ihren Grenzstein aufgepflanzt hat, so ist es stets ein Beweis, daß, eben weil die Liebe unendlich, auch ihre Schöpfungen unendlich, ohne Grenzen sind.

61. Daher, du, Mein Schreiber, sinke nicht zusammen in ein Nichts vor der Schöpfungsgröße der materiellen Welt, **erschrecke nicht vor Entfernungen**, vor Größen, die dein Verstand allerdings nicht fassen kann. -

62. Der, welcher diese Schöpfungen in die Unendlichkeit hinausstellte als Zeugen Seiner Macht, Seiner Größe, Seiner Liebe, hat alle wesenden Geschöpfe auf ihnen nur deswegen erzeugt, auf daß sie alle Zeugen sein sollen, wie Gott, **ein Gott der Liebe**, es versteht, das Unbegreifliche begreiflich zu machen, wie Gott versteht, auch im kleinsten Atom wie in der größten Weltkugel Sich gleichzubleiben, indem beide perfekt ohne alles Zusatz- oder Wegnahme-Bedürfnis in der Schöpfungskette dastehen als das, was sie sein sollen.

63. Auch du, Mein Kind, bist ein Glied jener großen Kette aller Schöpfungen, auch du hängst mit der größten Zentralsonne wie mit dem kleinsten Atom im unendlichen Äther zusammen, auch du bist auf deinem Platz, mußt und wirst deinen Platz ausfüllen, wie es **Mein liebender Wille** ordnet.

64. Verzage nicht, die Größe Meiner Schöpfung zu fassen; groß bin Ich in allem, groß muß Ich sein, sonst wäre Ich kein Schöpfer. Beurteilt man doch euch Menschen nach eurem Schaffen - gut, so beurteilt auch Mich nach Meinem Geschaffenen, und wenn ihr vor manchem Menschen ob seiner Gelehrsamkeit **den Hut abziehen müßt**, wie ihr sagt, so gebet auch Mir die Verehrung und den Dank, der Mir gebührt, nicht allein weil Ich alles so geschaffen und geordnet habe, sondern weil Ich euch inmitten Millionen anderer lebender Wesen mit einem Geiste ausgerüstet habe, um, wenn nicht Mich ganz zu begreifen, doch aber Meine Größe zu ahnen, indem ihr die Sprache Meiner Werke verstehen lernt.

65. Den Charakter eines anderen Volkes zu verstehen, mit ihnen zu verkehren, dazu erlernt ihr fremde Sprachen, weil es eurem materiellen Interesse anpaßt; gut, Meine Gemeinschaft, Meinen Charakter zu studieren, lernet also Meine Sprache! Lernet diese **Zeichensprache Meiner Natur** geistig deuten, lernet, ihr Abkömmlinge eines großen Geistes, Seine Liebe und Gnade bemessen, wenn Er es zuläßt, daß ihr - sei es in weiter Ferne oder in nächster Nähe - Seine Wunder kennenlernt und so, statt zusammenzusinken unter der Wucht Seiner Größe, euch wie eine Efeuranke am Stamme des ewigen Lebensbaumes hinaufwindet, von Ihm Lebenskraft einsaugt, welche euch dann stets mehr fähig macht, Ihn durch Seine Worte zu schätzen, zu lieben und zu begreifen.

66. Werdet **fernsichtig**, erkennet in der Ferne zuerst aus Meinem großen Lebensbuche des nächtlichen Himmels Meine Liebe, Meine Sorgfalt und Meine Macht, und es werden diese funkelnden Sternchen euch gar manches erzählen von den großen Harmonien im Weltengebäude, die sich überall bis zu den kleinsten Infusorien wiederholen und überall die Größe eines Schöpfers mit der Liebe eines Vaters für Seine Kinder in Verbindung bringen!

67. Welten wurden, Welten vergingen und werden, von denen euer Auge keine Kunde erhalten, aber **die Stimme des Vaters in eines jeden Herzen wird nicht versiegen**, sobald nur dieses Herz ihr geöffnet und für sie empfänglich ist!

68. Mag die Sprache aus der Sternenwelt mittels Teleskop oder aus dem Wassertropfen mittels Mikroskop euch Wunder über Wunder zeigen, sie ist doch stets dieselbe, nur lernet sie verstehen, und Ruhe und Frieden, das Grundprinzip Meiner Schöpfung, wird in euer Gemüt einziehen. Meine **Geistessprache** in eurem Innern wird euch stets begleiten und euch führen vom Nahen zum Fernen oder vom Fernen zum Nächsten, nämlich: vom letzten Lichtstrahl einer unendlich weit entfernten Weltensonne bis zum Sitz aller Liebe, bis zum eigenen Herzen, wo immer der nämliche Spruch lauten wird: „**Preiset hoch den Vater! denn Er ist, war und wird ewig sein: der Gott der Liebe!**“ Amen.

23. Januar 1873

69. Du fragst Mich - wie werden wohl alle diese **Welten** beschaffen, eingerichtet und bevölkert sein?

70. Sieh, Mein Kind, das ist wieder eine ganz menschliche Frage, und auf diese muß Ich dir auch wieder eine menschliche Antwort geben, das heißt, Ich muß dir zeigen, daß die Antwort dir so nahe liegt und es nur deiner **Kurzsichtigkeit** zur Schuld angerechnet werden muß, wenn du sie bis jetzt noch nicht selbst gefunden hast. So höre also: Du wirst schon aus allem, was du gelernt, gelesen und was Ich dir gesagt habe, ersehen haben, daß überall nur ein Gedanke, in Millionen von Formen das ganze Universum durchdringend, diesem zur Grundlage dient und natürlich auch eben in Mir, als geistiger Ausdruck alles materiell Geschaffenen, seine letzte Lösung findet.

71. Selbst in den Worten von Mir von Anfang an, in den Urzeiten den Vätern gegeben bis auf die Mitteilungen, die du heute von Mir empfängst, **überall herrscht Konsequenz, Logik** oder eine richtige Folgerung, ein geregeltes Schließen; Ursache und Wirkung ergänzen sich, Lücken füllen sich aus, wo solche entstehen, damit das Band, welches alles umfassen soll, keine Störung, keine Trennung erleidet!

72. Und eben diese Konsequenz (beharrliche Folgerichtigkeit), dieses Zusammenwirken von allem zu einem Zweck ist es, welches auch die **Verschiedenheit der Weltkörper, Sonnen und Planeten** ebenso leicht natürlich gestaltet, wie aus einem Baum der Zweig, aus dem Zweige das Blatt, die Blüte und Frucht erwachsen müssen.

73. Es ist keine **kopferbrechende Arbeit**, wie du als Mensch es dir vorstellst, welche Ich haben müßte, wo, nachdem so viele Welten erschaffen waren, Ich etwa in Verlegenheit war, sie

äußerlich auszustatten, sie zu bevölkern und den geistigen Wesen auf ihnen ihre Richtung und Lebensbahn zu bestimmen.

74. Das, was der Grund dessen war, wie diese Welten im Raume verteilt wurden, warum sie so groß waren und in welchen **Zeitverhältnissen** sie, eine um die andere kreisend, ihren materiellen Kreislauf, ihre materielle Bestimmung erfüllen sollten - alles dieses bedingte auch ihre Außenseite, ihre Produkte und ihre auf ihnen lebenden Geschöpfe und Wesen. -

75. Siehe, auf der Erde, wo du lebst, gibt es ja ebenfalls tausenderlei **Tiergattungen** und doch sind bei den Gattungen die einzelnen Tiergeschöpfe auch wieder individuell oft himmelweit voneinander unterschieden.

76. Bei den **Menschen** ist dieses eben auch der Fall. Millionen von Menschen leben auf dem Erdball und doch gleicht keiner dem andern, während die Form als Mensch überall eine und die nämliche ist.

77. Nicht nur in der geistigen **Individualität** ist kein lebendes Geschöpf dem andern gleich. Und so wie die Geschöpfe verschieden sind, welche Verschiedenheit sich nach Klima, Boden und Kulturverhältnissen richtet, wo dann die geistige Differenz zwischen den Gliedern der einzelnen Gattungen dadurch bedingt und beeinflusst wird, ebenso sind bei den Welten ihre äußere Ausstattung, ihre Produkte und ihre Geschöpfe nur die Folge des inneren Baues und ihrer gegenseitigen Stellung zueinander.

78. So wie in jedem Geschöpf Organe sind, wo die einen zu edleren, geistigeren, die anderen zu materiellen, gröberen Verrichtungen bestimmt sind, ebenso sind im Weltenbau die einzelnen Sonnen, Planeten und Kometen ähnlich verschiedene Organe, welche gemäß ihren Funktionen im ganzen großen **Weltengebäude** ebenso verschieden innerlich gestaltet, ebenso verschieden äußerlich geformt und bevölkert sind! -

79. Auch in deinem **Körper** taugt der Magen bloß zur Aufnehmen der Speise und nicht zum Atmen oder wie das Gehirn zum Denken, und ebenso die Welten, die einen gemäß ihrer Stellung, Entfernung, Leuchtkraft, Wärme usf. sind nur geeignet, solche Produkte hervorzubringen, welche ihrer Stellung gemäß sind, und die darauf lebenden Geschöpfe werden auch geistig das ausdrücken, was materiell im Boden zugrunde liegt, welchen sie bewohnen.

80. Es gehört also nicht das **Spiel der Phantasie** dazu, um Welten zu bevölkern und sie mit allen möglichen Schönheiten auszustatten, sondern sie tragen diesen Trieb in sich selbst schon, er wurde ihnen eingelegt bei dem ersten Moment ihrer materiellen Formation (Gestaltung), wie bei dem Kinde im Embryo schon alles vorausbestimmt und vorbereitet liegt, was es infolge der Zeit werden soll, und wo dann nur die Umstände und Verhältnisse der Außenwelt dazutreten, um diesen Zweck zu beschleunigen.

81. So ist alles durch sich selbst bedingt. Wie der Mensch, das Tier, die Pflanze und das Gestein geschaffen den Keim in sich haben zur Ausbildung dessen, was jedes werden soll, so haben alle Welten denselben Drang, das zur **Vollendung** zu bringen, was in ihnen noch unausgebildet schläft. So ist die Verschiedenheit des inneren Baues einer Zentralsonne ebenso der Grund ihrer Produkte und Geschöpfe, als wie Menschen nur Menschen, Tiere nur Tiere und Pflanzen nur Pflanzen hervorbringen können!

82. Die **mathematische Konsequenz** als richtige Folge, in welcher eines sich aus dem andern entwickeln muß, diese ist in Meinem Ich wesentlich vorhanden und kann ebendeswegen in Meinen Schöpfungen, weil sie von Mir sind, wiedergefunden werden.

83. Das Hervorgehen des einen aus dem andern, das „wenn das so ist, so muß dieses so werden“ - dieses Prinzip, geleitet durch Meine unendliche Weisheit, ist der **Grundstein** des geschaffenen

Universums, ist der Grundstein des geistigen Weltenreiches, ist die Basis jeder regelrechten Denkungsweise eines vernünftigen Wesens, welches dann ebenfalls nur so und nicht anders, folgend Meiner Natur, Mein Schaffen begreifen und Mein Ich ahnen kann! -

So mußt du dir die Welt denken als ein Buch von lauter aufgelösten mathematischen Problemen, die natürlich auch nur der lesen und verstehen kann, der selbst **Mathematiker** und logischer Denker ist.

84. Trachte du - und ihr alle, die ihr dieses und Mein voriges Wort leset, das zu werden, und es wird euch gewiß gelingen, auch in eurem Tun und Lassen eine Regel, eine Ordnung hineinzubringen, die menschlich genommen Verstand, göttlich ausgedrückt „**höchste Weisheit**“ heißt.

85. So werdet ihr euren Zweck und die Mittel dazu nie verfehlen, und euer Leben wird dann dem Meiner ganzen organischen und geistigen Schöpfung gleichen, wo alles in Ordnung seiner Bestimmung entgegenght und alles am rechten Flecke steht, um zur rechten Zeit die Wechselwirkung der Welten untereinander, die Einigkeit des ganzen **Riesenbaues** zu befördern und die Weisheit ihres Schöpfers auf jedem Schritt zu beurkunden. So soll auch euer Leben beschaffen sein!

86. So wie das unbewußte Tier am Gängelbände Meiner Hand geführt seinen Zweck erfüllt, so sollet ihr als freie Wesen trachten, ebenfalls Meinen Absichten zu entsprechen, weswegen Ich euch erschaffen und gerade auf diesen und keinen andern **Wandelstern** oder keine andere Sonne gesetzt habe!

87. So nur seid ihr die wahren Glieder in dieser großen Kette, welche ebenso wie die Millionen verschiedener Geschöpfe auf anderen Welten den Zweck ihres Daseins erfüllen, zuerst körperlich sich ausbildend, um so dem Geiste im Innern die möglichsten Mittel zu verschaffen zu seiner hohen Mission, welche auf allen Welten zu erfüllen alle lebenden denkenden Wesen, in was immer für einer Verschiedenheit der menschlichen Form, ebendenselben Zweck verfolgen! - Hier hast du ein kurzes Wort zur Aufklärung deiner Frage und zur **Beruhigung deiner Neugier**.

88. Im „**Saturn**“ habe Ich euch schon ein Beispiel gegeben, wie ungefähr eine andere Welt ausschauen kann gemäß ihren Dimensionen und Verhältnissen, so wie du weißt, wie annähernd auch die übrigen Planeten eures Sonnensystems beschaffen sind, wovon deine kleine Welt auch ein Glied ist; selbst „**Die Sonne**“ ist dir nicht unbekannt. Lerne nur vorerst in jenen Kundgebungen zwischen den Zeilen lesen, lerne die Ursache und Wirkung vom einen und dem andern verstehen, warum es so und nicht anders sein kann, und du wirst bald den Faden haben, der dich sicher in dem Labyrinth Meiner Schöpfung führt, aber auch sicher dich wieder herausgeleitet wird, wo dann das Endresultat all deiner Forschungen sein wird, daß nur deine menschlich-schwachen Schlüsse daran schuld waren, wenn du nicht im vornherein erkanntest, daß die Lösung, welche du auf tausend Millionen Lichtweiten gesucht, dir am nächsten, ja sogar nicht außer, sondern in dir lag!

89. Dieses zum Verständnis der großen Schöpfung, die jedoch nur entstanden ist und noch bestehen wird, um mittels **Geist in Materie gebunden** den ersteren von letzterer zu erlösen und also das gereinigt und geläutert zu Mir zurückzuführen, was unbehilflich und schwach von Mir in den großen Äther-Raum hinausgestellt wurde!

90. Mache deine geistigen Augen weit auf und lasse das Licht Meiner Weisheit und Liebe dir leuchten, damit du überall erkennen mögest: „**es gibt nur einen Schöpfer**“, „**einen Gott**“ und „**einen liebenden Vater**“, der dich mit so vielen Gnaden überhäuft, obwohl du, strenggenommen, keiner einzigen würdig bist! Amen.

An alle Heilkünstler

Aus Buch 14.1 „Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

Empfangen vom Herrn durch G. Mayerhofer, Triest, am 3. Januar 1875.

1. So viele von euch geben sich mit der Heilkunst ab, widmen derselben ihr ganzes Leben, studieren und mühen sich ab, wo am Ende – wenn ein „Doktor die Wahrheit reden will – er eingestehen muß, daß er nichts weiß und daß es zu viel gesagt ist, ein künstlich aufgebautes Gebäude von Erfahrungssätzen, übertüncht mit lauter griechischen und lateinischen Namen eine „Wissenschaft“ zu nennen, von welcher man doch eigentlich überzeugt sein sollte, daß man blind vor einem Labyrinth von Fakta's steht, wozu „**der Faden Ariadne's**“ noch nicht gefunden ist. Denn was ist der letzte Schlußsatz, mit welchem Ärzte sich entschuldigen, wenn es nicht geht wie sie wollen? Er heißt: „Nicht ich, sondern die Natur heilt! Nun eben – hier sind wir bei dem angekommen, von wo aus Ich erst anfangen will und zwar mit zwei Fragen: Erstens, was heißt „heilen“ und zweitens, was heißt „Natur?“; denn der Satz: „**Die Natur heilt**“ ist zwar leicht ausgesprochen, aber nicht so bald erklärt und zwar also, daß jedermann es fassen könnte. Hier will Ich also wieder einen Baustein zu der Grundmauer Meines Erkenntnis-Palastes hinzufügen, damit ihr wieder deutlicher merken sollt, daß, wenn ihr auch viele Wissenschaften studiert habt, ihr doch Nichts wißt. Meine Gewohnheit ist und war stets, wenn Ich etwas erklären will, selbes deutlich und faßlich vor jedermanns Blicken darzulegen, wie die Überzeugung, daß 2 mal 2 vier gibt; denn nur wenn klar auseinander gesetzt ist, kann es einleuchtend für andere sein. Nun seht, das erste Wort „heilen“, was es bedeutet und wie es gebraucht wird, wollen wir zuvor untersuchen, ehe wir an das „wie“ gehen. „**Gesundheit**“ heißt im Allgemeinen ein solcher Zustand, sei es moralisch, geistig oder körperlich, wo der normale Lebensgang aller Organe und deren Funktionen in nichts gestört ist und der Mensch oder das Tier oder jedes lebende Wesen das Vorhandensein des einzelnen Organs nicht fühlt oder gleichsam nicht zu sagen weiß, ob und wo es existiert. Sobald nun durch innere oder äußere Einflüsse dieser normale Zustand gestört ist, so fühlt sich das Tier oder der Mensch „**krank**“, in geringem Grade „unpäßlich“. In diesem Zustande geben sich Schmerzen in den verschiedenen Teilen des Körpers kund und zeigen dadurch an, daß es im ganzen Organismus des lebenden Wesens nicht so geht, wie es sein sollte. Diese Störung nun zu beseitigen, damit die Organe ihre Funktionen unbewußt wie früher wieder weiter führen sollen, dieses heißt man „**heilen**“, d. h. den Kranken von seinen Übelständen befreien. Nun, dieses Heilen geschieht, wie ihr wißt, auf verschiedene Art und nach verschiedenen Systemen, welche Ich euch anderswo deutlich erklärt habe. Nun fragt sich aber: „Was geschieht denn eigentlich bei jeder Heilung, sei es nach was immer für einem System?“

2. Beim Heilen oder Entfernen von Übelständen, die den Menschen oder jedes andere lebende Wesen betreffen, sucht man durch künstlich angewandte Mittel das Bösertige zu entfernen und durch Gutes zu ersetzen oder man sucht den eigenen Organismus des Kranken so zu reizen, daß die leidenden Organe selbst das ausscheiden, was den Heilkünstlern durch ihre Heilmittel nicht gelingen will, welches eigentlich die so genannte Heilung durch die Natur selbst ist.

3. Nun – um auf den Grund zu kommen und um wie einst ein großer Krieger den gordischen Knoten auf Einmal zu lösen, wollen wir diese ganze Sache von einer anderen Seite betrachten und dann dahin, wo wir stehen geblieben sind, zurückkehren.

4. Sehet, schon oft habe Ich euch gesagt, daß alles, was besteht, nur geistig als Hauptsache und materiell als Nebensache zu betrachten ist. Auch hier müssen wir nicht allein die Menschen und alle lebenden Wesen, sondern das ganze geschaffene Universum von einer ganz anderen Seite betrachten, um zu dem kleinen Wort „heilen“ und zu dem Satze „die Natur heilt“ mit Vorteil zurückkehren zu können.

5. Alles Geschaffene ging aus Mir hervor und wurde durch Meinen mächtigen Willen ins Dasein gerufen. Alles was geschaffen, ist aber nicht das Nämliche, sondern unzählbare Welten,

unzählbare Geschöpfe, unzählbare Geister in allen möglichen Stufen bis in Meine nächste Nähe machen das ganze Universum aus.

6. Alles was geschaffen wurde, hatte und hat noch seine eigene Organisation, seine eigene Art des Entstehens, des Bestehens und des Vergehens und des Übergehens in andere Formen.

7. Nun fragt sich: „**Aus was besteht denn alles?**“ Seht, schon früher, durch den Vorgänger Meines jetzigen Schreibers erklärte Ich euch Mein Ich als Wesen von sieben Geistern oder Haupt-Geistes-Eigenschaften Meines Ich's; diese Eigenschaften körperlich materiell betrachtet sind eben auch die Basis alles Bestehenden; denn wie sie geistig alle Mich ausmachen, so machen einzelne von ihnen in verschiedenen Verhältnissen alle kreatürliche Welt und alle Materie aus.

8. Die sieben Eigenschaften heraustreten aus der Drei (faltig) Einigkeit, sind also auch die Hauptsachen in der Schöpfung, welche proportional die Individuen und Gegenstände bilden, entsprechend in Materie ausgedrückt.

9. Hier kommt aber noch hinzu, daß wie zu kalt und zu warm das nämliche Produkt erzeugen, wovon man bei euch das Sprichwort hat: „Die Extreme berühren sich“, welches heißen will: Eine jede Eigenschaft Meines Ichs kann im höchsten gesteigerten Falle, ohne weisheitliche Umsicht, in entgegen gesetzte Eigenschaften sich verkehren oder wenn Meine Attribute „Tugenden“, die entgegen gesetzten „Laster“ genannt werden können, so erhellt also auch aus diesem, daß neben Meinen 3 oder 7 Eigenschaften, als „göttlichen Eigenschaften“, es ebenfalls ebenso viele höllische geben kann, welche bei der Erschaffung von materiellen und immateriellen Wesen und Gegenständen deren Verschiedenheit mit bedingen.

10. Nun gehen wir um einen Schritt weiter und sagen ferner: Alle euch bis jetzt chemisch bekannten Elemente, sei es des Erdkörpers, der darauf lebenden Wesen, selbst des Lichtes, bis auf die von euch festgesetzten und euch unauflösbaren Elemente sind zusammengesetzt eben aus materiellen noch feineren Atomen und Elementen, die materiell teils Meine und teils die entgegen gesetzten Meines Gegners repräsentieren.

11. Ihr könnt euch auf die Entsprechungs-Sprache nicht berufen, denn ihr versteht sie nicht; aber seid versichert: Sie existiert deswegen doch und wird auch einst als Geister in höheren Sphären wohl verständlich werden.

12. Wenn ihr nun einen Gegenstand oder was immer betrachtet, so müßt ihr dabei stets denken; dieses Ding oder Wesen ist zusammengesetzt aus Geistig-Gebundenem, als Materie sichtbar oder fühlbar, es enthält Elemente, die dem Einen wohl tun, dem Andern schadend können. Es enthält geistige Eigenschaften, welche mittels anderer Prozesse, wie z. B. durch chemische, von einzelnen Eigenschaften befreit oder welchen auch andere hinzugefügt werden können, was dann den Gegenstand oder das Wesen zu etwas Anderem macht als es früher war. Seht, so habt ihr alle eure Prozesse der Scheidekunst erklärt; denn die Scheidekunst kann alles verändern, aber gänzlich vernichten nichts, weil Ich der Grund alles Geschaffenen, ein unendlicher ewiger Gott bin. Eure ganze Apotheke gründet sich darauf, nur hat dieselbe den speziellen Zweck, die Dinge so zu bereiten, daß diese für Tiere und Menschen in Krankheitsfällen tauglich seien.

13. Um euch alles dieses noch deutlicher zu erklären, so erinnere Ich euch an den Regenbogen, wo ihr ebenfalls aus dem weißen Lichtstrahl hervorgehend zuerst die drei Grundfarben und dann durch deren Mischung miteinander die sieben Farben erhaltet, wo ebenfalls eine jede Farbe eine andere Eigenschaft ausdrückt und auch ein jeder Strahl chemisch zersetzt – wenn es euch möglich wäre – andere magnetische und elektrische Resultate zeigen würde. Hier ist der Lichtstrahl bloß durch Wassertropfen und prismatisches Glas gebrochen oder zerteilt erklärt. Wie aber seine Eigenschaften in allen Gegenständen anders sich brechen, selbst in eurem Auge, in dessen verschiedenen Substanzen und in der Regenbogenhaut, das könnt ihr wohl bemerken; aber doch nicht bei einem einzigen Blick in die freie Natur enträtseln, welch komplizierter

Prozeß da in eurer Organisation vorgeht, nicht zu berechnen den geistigen Eindruck auf Seele und Geist.

14. So steht ihr überall blind vor Allem (in Bezug auf das Eigentlich-Wesentliche), und wäre es nicht „Mein Wort“, das euch manchmal den Schleier Meiner Schöpfung lüftet, ihr wüßtet noch gar nicht, was Leben ist, warum ihr lebt und was die euch umgebende Natur euch sein soll. Nun, nachdem wir genug angedeutet haben, was denn eigentlich die Bestandteile eines jeden Dinges oder lebenden Wesens sein könnten, so gehen wir wieder zu unserer ersten Frage über: „**Was heißt also „heilen?“**“ Sehet, „heilen“ heißt also nichts anderes als durch andere Mittel, die einem Kranken gegeben werden, die in ihm fehlenden Eigenschaften wieder zu ersetzen, deren Mangel seine Krankheit hervorgerufen hatte und so den wahren Ausgleich in Organisation wieder herzustellen. Nun, um euch einen kurzen Begriff (oder eine Ahnung des Göttlichen) von allem Geschaffenen zu machen, so will Ich euch nur sagen, daß ihr gar keine Idee – keine Vorstellung habt und je haben könnt davon, was für Elemente nur zu einer einzigen Faser eurer Nerven gehören, um diese zu dem zu machen, was sie im Körper sein soll. – Eben dieses Nichtwissen bedingt beim kurzsichtigen Menschen das **Probieren**, er sucht zu helfen, wendet Arzneimittel an und Ich sage es euch: Er weiß selbst nicht, was er dabei eigentlich tut; denn nur die Wirkungen sieht er; das „Warum“ aber kennt er nicht.

15. So geschieht es auch, daß oft Mittel angewendet werden, die zerstören statt aufzubauen oder die – wie die den Meinen entgegen gesetzten Eigenschaften – als Hass, Zorn usw. und in dem Organismus einen Drang hervorrufen, das Fremdartige augenblicklich zu entfernen, welches im Körper und für ihn in diesem Augenblicke – als Gift anzusehen ist.

16. Hier ist es die Natur oder das Gesetz, nach welchem jedes Individuum gebildet ist, welches – angespornt durch den Mißbrauch seiner eigenen Individualität – mit Zorn entfernt oder ergänzt, was dem Organismus im Ganzen schädlich werden könnte. – Die einen Ärzte wollen zum Zwecke kommen, indem sie der Seele Elemente bieten, womit sie sich selbst helfen soll, dies ist wenigsten der kürzere Weg. Die anderen wollen erst den materiellen Organismus auf die Beine stellen, wo dann die Seele von selber gesund werden soll. Beide übrigens, wenn sie auch reüssieren (Erfolg haben), wissen nicht, was sie getan haben; denn sie kennen die eigentliche Wirkung ihrer Medikamente nicht, welche geistige Eigenschaften dieselben eigentlich besitzen und wie diese entweder helfend oder zustörend doch zur Herstellung der Gesundheit beigetragen haben.

17. Nicht ein einziges Mittel könnt ihr Mir vorführen, wo ihr Mir sagen könnt: „Ich kenne den geistigen Prozeß, welchen es im menschlichen Organismus oder in jedem einzelnen Organ hervorbringt.“ Den geistigen Prozeß euch faktisch zu zeigen, ist selbst Mir nicht möglich, jedoch ahnen könnt ihr ihn und eben diese Ahnung genügt schon, um von der Wichtigkeit, von der Tragweite eines jeden Schrittes, welchen ihr als „Heilande“ tut, euch zu überzeugen, wie ganz eigens alles gebaut, alles gestaltet ist und daß – wenn es euch glückt Jemanden zur Gesundheit zu verhelfen, ihr unbewußt getan habt, was ihr nie ergründen werdet; denn das klare Wissen in diesem Punkte hieße in Meine schöpferische Macht selbst eingreifen, was endlichen (Wesen oder) Kreaturen nie möglich sein wird.

18. So sehet ihr, wie groß (!) eigentlich eure Wissenschaft hierin ist, nicht daß ihr den Grund der Krankheiten nicht immer oder sehr selten richtig beurteilt, sondern auch die Mittel sind nicht immer die rechten, und wie diese eigentlich geistig wirken, ist euch gänzlich unbekannt; denn dazu gehören weit feinere Gefühle und geistige Augen, um die Mängel zu erspähen, d. h. was eigentlich normaler Stand, was Überfluß von geistigen Elementen in einem Organe ist und wie dort das Gleichgewicht wieder hergestellt werden kann!

19. Beweise zu dem Gesagten sind die Verordnungen der Schlafwachen (Somnambulen, Schlafwandeln), welche mit schärferen Sinnen begabt Dinge verordnen, sowohl für sich als für

andere, die nach euren Begriffen oft dem gesunden Menschenverstande widersprechen und doch zur Heilung beitragen.

20. Ihr begnügt euch höchstens mit der Schluß-Formel: **Der Arzt „kuriert“ und die Natur „heilt.“** Ja, der Arzt will helfen und die ewigen geistigen Gesetze, welche jedem Individuum oder Wesen ein gewisses Quantum von Meinen Eigenschaften in Materie verkörpert angewiesen haben, diese Gesetze heilen, d. h. stellen am Ende ein Gleichgewicht in der Assimilation (Angleichung, Anpassung) wieder her, wenn nicht der Mensch von den entgegen gesetzten sieben Leidenschaften soviel verkörpert in seinem Organismus hat, daß kein Ausgleich mehr möglich, sondern das Schlechte die Oberhand gewonnen hat, was dem Verfall oder der gänzlichen Auflösung gleich zu betrachten ist. - - So, Meine Kinder, seht ihr, wie weit über den sichtbaren Elementen noch ein Zyklus unsichtbarer, unwägbarer Elemente besteht, deren verschiedene Verteilung und Vereinigung das Entstehen, Bestehen und Verwandeln bewirkt, wenn nicht die negativen oder schlechten, ebenso feinen Substanzen – Produkte der bösen Eigenschaften, den Prozeß der drei Stadien: Entstehung, Entwicklung und Auflösung beschleunigen, ebenso seht ihr, wie viel Geistiges unter materieller Hülle verborgen liegt, wo von einem wirklichen Wissen noch lange keine Rede ist; denn der Arzt weiß nicht, **was** er tut, der Apotheker weiß nicht, **was** er zusammenmennt, und der Kranke weiß nicht, **welch** geistigen Prozeß das ihm Gegebene in seiner Organisation hervorbringt.

21. Deswegen ermahne Ich euch: „Seid nicht so stolz auf euer Wissen!“ Es ist nicht weit her und reicht nicht weit hin, seid bescheiden! Und setzt immer voraus, daß der Größte unter euch noch sehr klein vor Meinen Augen ist, wenn er nicht demütig seine Unwissenheit eingestehen will.

22. Es gibt noch gar vieles in Meiner Schöpfung, wo alle eure Gelehrten mit dem Verstande nichts herausfinden werden, während mit dem Herzen, mit der vertrauenden Liebe zu Mir sich die geistige Sehe öffnet und auch wenn nicht klar sehen – doch ahnen läßt, was noch hinter dem Sichtbaren verborgen ist und wie das alles nach und nach auf ganz einfache Prinzipien, auf ganz einfache Gesetze Meiner Liebe und Meiner Weisheit sich zurückführen läßt, die stets wirkend, doch die Hauptursachen alles Bestandes, aller Entwicklung und aller Vervollkommnung sind.

23. Die Harmonie Meiner Gottes-Eigenschaften, die Einheit Meiner Dreifachheit, findet ihr in Allem wieder. In den Umläufen der Planeten und Welten, in ihren Entfernungen, in den Einteilungen des menschlichen Alters, in dem materiellen und geistigen Verbande des menschlichen Wesens, in den Farben ergötzen sie euer Auge, in den Tönen erfreuen sie euer Gemüt und erheben euch weit über die Materie hinaus. Ein leises sanftes, geistiges Rauschen ungeahnter Wonnen durchzieht die Seele, die sich diesen Eindrücken hingibt, sie weiß nicht, wie ihr ist, was ihr geschieht, sie findet keine Worte für diese Sprache und doch versteht sie diese symbolische Deutung. Seht dieses und noch mehr liegt nur in dem Grundgesetze der harmonischen Einigkeit Meiner Eigenschaften. Wo diese vorwalten, da herrscht geistige Harmonie, geistige Gesundheit, und wo diese Geister im materiellen Körper das rechte Maß behalten, ist ebenfalls Gesundheit. Der Mund spricht sie aus, das Auge zeigt es und die ganze menschliche Gestalt als Ebenbild der Meinigen zeigt euch in harmonischen Linien das ganze Ebenmaß und die große Einigkeit von Körper, Geist und Seele, wie selbe die Dreieinigkeit Gottes im Menschen vorstellen soll.

24. Der Körper soll das äußere Ebenbild einer in ihm wohnenden Seele sein, welche durch den Geistfunken göttlichen Ursprunges beide veredelt und zur geistigen Würde erhoben hat, wo dann alle diese sanften und seinen Elementen des geistigen Sieben-Gestirnes durchschimmernd erkennen lassen, daß keine Decke, keine Überkleidung so dicht ist, welche nicht den Adel durchblicken läßt, wenn er im Innern seinen Sitz hat. Geist ist alles, geistig baute sich die Schöpfung auf, geistig muß die Materie wieder werden und geistig sind die geschaffenen Kreaturen, geistig können sie zwar auch erkranken und unreif der Verwandlung entgegengehen, aber auch nur geistig geheilt werden und zwar mit solchen Mitteln, die am meisten geistig sind und geistig wirken können. Sucht daher, ihr Heilkünstler, den geistigen Verband eines jeden

Hilferufenden zu ergründen, sucht unter euren Mitteln die sanft-zarten, nicht die entgegen gesetzten, Leidenschaften aufregenden Mitteln, wie Gifte oder fremdartige Elemente des menschlichen Organismus, sondern versucht zu erforschen, die Bestandteile der ganzen Apotheke euren Kranken anzupassen, damit ihr nicht eine Krankheit heilet, aber durch die eingegebenen Heilmittel den Stoff zu anderen im menschlichen Körper zurückläßt. Nicht augenblickliche Heilung zeigt die bewährte Tüchtigkeit eines Arztes – nein! Sondern Herstellung eines gestörten Organismus in normalen Zustand, so daß er nicht so leicht wieder zerstört und gestört werden kann. Dieses sei eure Aufgabe, wozu ihr durch freiwillige Widmung berufen seid! So geht ihr mit Meinen Gesetzen Hand in Hand, euer Urteils-Vermögen wird dadurch geschärft werden, besonders wenn ihr euch herbeilaßt zu glauben, daß ihr wenig oder gar nichts wißt und daß, um den Schleier der Isis zu heben, noch gar vieles entdeckt und gelernt werden muß, damit nicht der menschliche Körper samt seiner einfachen und doch sehr komplizierten Organisation ein ewiges Rätsel bleibt, weil ihr nur immer am toten Körper mehr zu lernen glaubet und dabei die Lebenden ernst und aufmerksam zu beobachten außer Acht laßt. Ich müßte ja kein Gott sein und Meine Schöpfung keine göttliche, wenn Ich von euch winzigen Kreaturen in der kurzen Spanne eures Lebensalters schon ganz durchschaut würde.

25. Daß es eine andere, geistige Welt gibt, das könnt ihr bei jedem Pulsschlag des menschlichen Herzens entdecken oder bei Untersuchung der Lebenswärme oder bei jedem Geburtsfall. Überall leuchtet euch da ein mysteriöser Funke in ein großes Labyrinth hinein, wo – wolltet ihr sehen – so manches euch zu andern Gedanken bringen könnte. Schaut euer Gehirn an, seine Windungen, seine Bestandteile und sagt Mir doch aufrichtig: Wo ist der Sitz jener hohen Ideen, die ewig die einzigwahren bleiben werden, die Ideen eines Schöpfers, die Wunder der Sternenwelt, die unerschöpflichen Prachtwerke des Mikro- und Makro-Kosmos? Erhebet euren Geist hinweg vom Materiellen; denn dort findet ihr nichts Geistiges mehr, wo das Leben längst entflohen ist, wo der Pulsator, welcher durch alle Räume des (Mikrokosmos) Leibes-Universums Leben verbreitet, eben still gestanden, um neue Vorbereitungen zu neuem Leben zu beginnen.

26. Erhebet euren Geist! Es ist umsonst, die Welt besteht, aber sie besteht nicht so, wie ihr sie glaubt. Sie besteht nach anderen Gesetzen, nach Gesetzen der Liebe und Harmonie; nicht Zufall mengt die chemischen Elemente zusammen, daß sie eure Kalis und Oxyde bilden, es ist ein ganz anderer Zug, welcher alle Elemente zu verbinden sucht zu einem harmonischen geistigen Ganzen, wozu in jedes Atom, in jede Kreatur schon bei ihrem Entstehen der Grund gelegt ist. **Diesen Grund zu befestigen, wenn er gestört ist, sei eure Aufgabe**, diese Harmonie wieder herzustellen, wo andere geistige Elemente Disharmonie hervorgebracht haben, dieses sei euer Lebensberuf, damit das wahre, gesunde, geistige Leben wieder erblühe, welches z. B. den Menschen zum Menschen macht und ihn befähigt, seiner geistigen Mission zu folgen, welcher ihr als Menschen nachkommen müßt, wollt ihr euer Ziel als Geister und euren Zweck als Ärzte erreichen, damit nicht „der Arzt kuriere“ und „die Natur heile“, sondern der Arzt „Heiland“ werde, wie Ich es bei Meinem Erdenwandel war, wo Ich zwar kranke Leiber gesund machte, aber auch desto mehr geistiges ausstreute, geistiges erweckte und zum ewigen geistigen Fortschritte den ersten Impuls gegeben habe. - Hier habt ihr ein Wort zur Nachahmung, legt es nicht bei Seite, es ist viel darin für den, der die ganze Bedeutung eines Wortes zu bemessen weis, welches Ich zur Verständigung und ewigen Richtschnur gegeben habe, damit auch die größten Gelehrten doch stets eingedenk sein sollen dessen, was einst Mein Apostel Paulus sagte, als er ausrief: **„All unser Wissen ist Stückwerk!“** Amen.

Allopathie, Homöopathie, Heliopathie, Hydropathie, animalischer, animaischer und göttlicher Magnetismus

Aus Buch 14.1 „Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

Empfangen vom Herrn durch G. Mayerhofer am 8. Juni 1878.

1. Hier habt ihr eine Menge Titel von Heilmethoden, die mit verschiedenen Mitteln den Krankheiten entgegenwirken sollen, welche ihr blinden Menschen euch selbst durch Unachtsamkeit, Unverstand und Genußsucht aufbürdet.

2. Alle diese Heilmittel, welche da oben angegeben wurden, haben neben ihrer von den Menschen gefertigten Klassifikation noch eine höhere, tiefere, die ihr nicht kennt und die euch aufzudecken der Zweck dieses Wortes sein soll, damit doch die Menschheit einmal ersehe, mit welchen Mitteln sie hantiert, und warum so oft das Gegenteil als Resultat hervortritt von dem, was bezweckt werden sollte (oder wollte). Ich führte euch oben die aus fremden Sprachen genommenen Ausdrücke für gewisse Heilmethoden an, weil eben mit diesen Namen nicht allein die Heilart eines jeden Systems von dem anderen streng abgegrenzt ist, sondern weil auch ihr unter und mit diesen Namen euch besser zurecht findet, während – würde Ich die besser bezeichnenden (deutschen) Namen für diese Heilarten nehmen – die nötige Erklärung hinzukommen müßte, was Ich denn eigentlich damit meine. Da Ich aber am besten weiß, wie Ich mit euch verfahren muß, so habe Ich diese Titel gewählt, und ihr werdet von denselben aus in Meine Ansichten weit leichter eingehen, als von Meiner Beurteilung auf eure Begriffe zurückzugreifen. Eure Gelehrten und Mediziner haben Recht getan, wenn sie ihren Systemen und auch ihren entdeckten Dingen, Gesetzen zumeist Namen aus fremden Sprachen gegeben haben, besonders aus Sprachen verschwundener Völker, weil so – während der Forschungsgeist der Menschen stets neues entdeckt – doch die Namen, mit denen er die entdeckten Dinge belegt, aus einer Sprache herrühren, die keine Veränderung mehr erleidet, und so das Studium dieser Wissenschaften für alle Menschen, welcher Nation sie auch angehören, bei weitem erleichtert wird. Dieses lateinische oder griechische Benennen schadet dem Ganzen nicht und nützt dem Studierenden, daß er nicht so viel Zeit nötig hat, um in seine Muttersprache Benennungen zu übertragen, welche in älteren Sprachen oft kürzer und einfacher als in seiner eigenen gegeben sind. Wie es nun die Gelehrten und Doktoren machen, so will auch Ich mit diesen Heilmethoden verfahren und will ihnen ebenfalls Namen aus alten Sprachen beilegen, welche eben neben der Bezeichnung auch das Wesen zugleich erklären sollen, warum, wie und wann ein Heilverfahren mit Erfolg gekrönt sein könnte oder nicht.

3. Denn so wie eure Doktoren von dem perfekten Organismus eines menschlichen Körpers ausgehen auf dessen Fehler und Störungen schließen, sodann die nötigen Mittel anwenden, um die Ordnung wieder herzustellen, ebenso will auch Ich von den Grundprinzipien Meiner Schöpfung als großem Lebens-Organismus anfangend euch klar beweisen **warum der gestraft wird, welcher Meinen Gesetzen entgegen handelt und nur die Rückkehr zu Meiner Ordnung** das gestörte Gleichgewicht zwischen ihm und Meiner Natur wieder herstellen kann. - Seht, Meine Kinder, als Ich die materielle Welt ins Leben rief und zur ewigen Fortdauer, zum Wechsel und Erneuerung des Daseienden die großen Grundgesetze feststellte, nach welchen alles Geschaffene, Wesende sich gestalten, sich vervollkommen und sich am Ende vergeistigen soll, als Ich dieses bestimmte, wie z. B. „das Licht“, so mußte natürlich beim Licht auch der Schatten, beim Guten auch sein Gegensatz das Schlechte, bei der Ordnung auch der Drang zur Unordnung, bei Gesetzen die Versuchung zum Dawiderhandeln entstehen.

4. Denn nur so konnte die Materie, deren innerster Grund doch nur Geist ist, einer weiteren Ausbildung fähig sein, und wie – in der untersten Materie angefangen – kosmische Gesetze den freien Willen der höheren Klassen ersetzen müssen, so mußte ein Sündigen gegen das Gesetz, ein Kämpfen und Ringen zwischen Licht und Schatten, zwischen Gutem und Bösem, zwischen Rechtem und Schlechtem da sein, damit die auf diese Art erprobten Wesen als freie sich selbst

gestalten, sich selbst ausbilden, sich selbst vervollkommen können und so durch die Materie das Geistige läuternd endlich wieder zu ihrem Ursprunge zurückkehrend **die ganze Laufbahn als Prüfungs- als Läuterungsweg** erkennend das Ziel erreichen, wegen welchem die materielle Welt geschaffen wurde.

5. Nun seht, **alles Sündigen** gegen Meine Urgesetze ist eben auch nichts anderes **als ein Krankwerden**, d. h. ein Stören der gerechten Ordnung. Dieses Stören kann herbeigeführt werden durch eigenes oder fremdes Verschulden, durch notwendig bedingte oder auch freiwillige Veränderungen des organischen Baues eines jeden Dinges; - denn „krank“ heißt in diesem Sinne beim Steine ebenfalls, wenn er seiner primitiven Anordnung entgegen andere Verhältnisse eingehen muß, die zwar seine Veränderungen anbahnen, aber durch die inneren geistigen und äußeren materiellen Einflüsse bedingt, seine Auflösung, seine andere Bestimmung, seine Verwandlungen bestimmen und bezwecken müssen; denn so wie er geschaffen, konnte er nicht bleiben, da wie in jeder Kreatur beim ersten Atemzuge Tod und Leben miteinander Kämpft, auch in ihm bei der ersten Minute seines Bestehens schon die Veränderungsgesetze auf ihn einwirken.

6. Deswegen könnte man die Krankheiten oder Störungen des natürlichen Prozesses bei allem Geschaffenen in nötige, bedingte oder freie und unfreiwillige einteilen; wie ja auch beim Menschen und bei jeder lebenden Kreatur der Tod oder Übergang von einem Stadium ins andere der Abschluß ist des seit der Geburt angebahnten Störungsprozesses des Bestehenden, welcher ebenfalls im Anblick des Bestehens oder der Gesundheit, das ewige Verändern oder Krankheit bis zur Auflösung genannt werden kann.

7. Nun, nachdem wir den eigentlichen Begriff von Gesundheit und Krankheit näher bezeichnet haben, so bleibt uns nur noch übrig, inwiefern denn diese von Geburt aus anfangende Krankheit oder immerwährende Störung des Lebens-Organismus gerecht und inwiefern selbe nicht am Platze ist. - Alles was besteht, hat wie Ich es vorher sagte, den Drang des Bestehens, des Veränderns, des Auflösens und des sich Vergeistigens.

8. Einem jeden Dinge ist aber in seiner eigenen Organisation soviel Lebenskraft gegeben worden, daß die Zerstörungseinflüsse der Außenwelt nicht so schnell ihren Zweck erreichen können, sondern daß der Verwandlungs- und Auflösungsprozeß nur nach und nach, nach gewissen Alters- oder Entwicklungsgesetzen sich vollführen soll.

9. Daher wird die Störungs- oder Krankheitsperiode eines jeden Dinges immer durch neu hinzukommende Lebenskraft so lange ausgeglichen, bis das Ding in der großen Kettenreihe alles Geschaffenen seinen Zweck erfüllt hat, zu was es geschaffen wurde.

10. Das Beschleunigen dieses Prozesses durch künstliche Fehler gegen das angestammte Naturgesetz bedingt daher die uns sichtbare, näher tretende **eigentliche Krankheit** oder die sichtbare Strafe gegen das Mißsachten allgemeiner Naturgesetze.

11. Der Mensch nun, welcher als letztes Glied der Schöpfungen auf eurem Erdballe mit freiem Willen begabt tun kann was er will, dieser freie Mensch, durch seine geistige Gewalt und seine materiellen Leidenschaften gedrängt, wirkt in dieser Hinsicht am meisten ein, sowohl durch Verheerungen der Oberfläche der Erde oder durch Öffnen ihres inneren Schatzes, daß selbst die Erde in ihren Elementen krank wird, daß sie ihre Bestandteile - seien es ponderable oder imponderable (wägbare Dinge) - verändern muß und so auch wieder auf ihre Bewohner rückwirkend auch diese krank macht, sie zum Auflösungs- und Veränderungsprozeß mächtiger antreibt und dadurch sichtbar hervortretende Krankheiten bei Pflanzen, Tieren und Menschen hervorbringt. -

12. Um nun diese Störungen, Krankheiten genannt, wieder auszugleichen, bemühten sich die Menschen schon in frühester Zeit, heilende Mittel dagegen zu finden, welche ihnen wieder geben sollten, was sie oft so leichtsinnig verloren haben, das ist die Gesundheit.

13. Je mehr die Menschen in den ältesten Zeiten dem großen Schöpfungsplane gemäß lebten, desto weniger wurden sie krank, desto weniger störten sie den von der Natur angewiesenen Verlauf, der ihnen angewiesen war, um ihre Mission als irdische Menschen zu vollführen und die geistige leichter antreten zu können. Sie lebten im Einverständnis mit der Natur und ihr eigener Organismus unterlag keiner anderen Störung, als der gesetzmäßigen, welche durch Unbrauchbarkeit der Organe endlich den Tod herbeiführen mußte, da alle anderen Einflüsse durch tägliche Ersetzung von Lebenskraft wieder ausgeglichen wurden.

14. Mit dem Entfernen von diesem Wege traten verschiedene Merkmale ein, welche das gesunde Leben der Menschen bedrohten.

15. Je weiter die Menschen von den Urgesetzen abwichen, desto weniger halfen ihnen die einfachsten, natürlichsten Mittel zur Herstellung ihrer verlorenen Gesundheit, desto kräftiger wirkende mußten sie suchen, weil die einfachen nicht mehr ausreichten. **So sanken die Menschen herab, verkürzten sich ihr Leben und vermehrten sich ihre Leiden**, und so entstand nach und nach das, was in früherer Zeit ein jeder wußte, als Wissenschaft Einzelner, welche sich der **Heilkunde** ganz widmeten.

16. Die erste und leichteste Methode zu heilen war natürlich für diese Heilkünstler, aus dem, was die Menschen krank machte, ebenfalls auch die Heilmittel zu suchen und da die Menschen meist durch unmäßigen Genuß materieller Speisen und Getränke oft erkrankten, so suchte man aus dem Reiche, aus welchem die Speisen genommen, auch die Heilmittel.

17. So entstand die „Allopathie“ oder wie Ich selbe nennen möchte: „Die Heilkunst mit der Materie.“

18. **Materielles** machte die Menschen krank, **Materielles** sollte sie wieder gesund machen, **materiell** waren sie selbst geworden, und so korrespondiert (für diesen Zustand) diese Heilmethode mit dem Organismus des menschlichen Körpers am besten, wobei der Mensch im Allgemeinen wieder materiell hergestellt wurde, um materiell sich von Neuem wieder ruinieren zu können. So ist auch heutzutage noch diese Heilmethode die weit verbreitetste, welche ihren Ärzten und Patienten für den Moment am leichtesten hilft.

19. Je mehr die Menschheit ins Materielle herunter sinkt, je komplizierter ihre Lebensweise wird, desto weniger greifen aber die früheren Mittel an, einen Organismus wieder aufzurichten, der so durch Unordnung zerrüttet ist. Man griff daher zu Giften; denn die sanften, balsamischen Kräuter, die leichten Mittel reichen nicht mehr aus, den genußsüchtigen Menschen unter die Arme zu greifen und so müssen Gifte ersetzen, was mildernde, unschuldige Mittel nicht mehr vermögen.

20. Wenn nun den allopathischen Ärzten viele sterben, wenn sie, so eine Krankheit heilend, zehn andere in den Leib des Leidenden hineinjagen, - Krankheiten, welche mit der Zeit erst wieder hervortreten müssen, - so ist es natürlich, daß die Lebensdauer des Menschengeschlechtes stets abnimmt, stets kürzer wird und die Nachkommen der geschwächten Eltern stets kränker werden.

21. Mitten in diesem materiellen Verfall, welcher – wenn er so fort ging – zum gänzlichen Aussterben der menschlichen Rasse führen würde oder zur kürzesten Lebensdauer wie Eintagsfliegen, erbarmte Ich Mich der Menschheit und erleuchtete einzelne Männer, welche eine andere Heilmethode aufstellen sollten, die nicht auf den körperlichen Organismus des Menschen,

sondern auf seinen seelischen wirkend und so durch eine höhere Potenz – die Seelenkraft – den materiellen Körper und das Gleichgewicht in seinem Organismus wieder herstellen sollte.

22. Diese Heilmethode nannte man „**Homöopathie**“ oder wie Ich sie nennen möchte: „Seelen-Heil-Kunde“; denn die Seele wirkt in und durch selbe gerade mit den nämlichen Mitteln im kleinsten Maße zur Heilung, welche im Großen die Krankheiten hervorbringen würden – und warum? Eben deswegen, weil in Meiner Natur nicht Schädliches ist, sondern nur in der Art und Weise, wie es gegeben und in Quantität und Qualität der Grund liegt, wo das Nämliche entweder Nutzen oder Schaden bringend ist.

23. Seht, das Wasser ist gewiß nicht schädlich, im gerechten Maße gebraucht und doch im Überfluß angewendet bringt es euch den Tod und so vieles.

24. Bei den Arzneien, welche in der Homöopathie gegeben werden, wirkt nicht die Materie, sondern das Geistige der Materie nur. Dieses Geistige aber hat sehr vieles Verwandte mit den Stoffen, aus welchen die Seele des Menschen und der Tiere zusammengesetzt ist und wo bei Krankheiten das eine oder andere mangelt, da wird sodann homöopathisch das Fehlende der Seele wieder ergänzt und so die Ordnung wieder hergestellt. Wenn die Allopathen nur ein wenig aufmerksam sein möchten, so könnten sie leicht entdecken aus den homöopathischen Mitteln, was bei ihrer Behandlungsweise gerade das Schädlichste für den Organismus des Menschen ist. Allein leider sind diese „Doktoren“ so eifersüchtig und unzugänglich gegen jede Einrede, daß selbst Meine eigene Zurechtweisung sie auf keinen besseren Standpunkt bringen kann. Durch die Homöopathie erhält die Seele ihre Kraft wieder, sie ergänzt sich und arbeitet so seelisch, was der Allopath materiell zu bezwecken sucht.

25. Die Wirkungen und die Zeit, in welcher das eine oder das andere möglich ist, sowie die Nachwehen des einen oder andern Krankheitsfalles sind die einzigen Merkmale, nach welchen eine Methode der anderen vorzuziehen ist.

26. Wobei eben jeder Mensch seiner eigenen Überzeugung folgt und dadurch kund gibt, ob er selbst mehr Materie oder mehr Geist ist! Nächst der Homöopathie steht die Heliopathie oder Sonnen-Heil-Kunde als eine Art, die gestörten Verhältnisse des menschlichen Organismus wieder herzustellen, vermittelst des Sonnenlichtes, sei es in Materie gebunden, sei es durch Einwirkung desselben direkt auf den Leidenden.

27. Diese Art und Weise zu heilen, habe Ich euch genauer beschreiben lassen und ihr kennt zum Teil den Grund als auch die Wirkung davon. Was Ich hier sagen will darüber, sei für jene, welche von dieser Heilmethode noch nichts wissen und doch vielleicht bloß durch sie ganz geheilt werden können.

28. Die Sonne ist der Träger, ihr Licht der Erhalter alles Lebens. Ohne die Sonnenwärme, ohne ihr Licht bestünde weder eure Erde noch alle andern die erstere umkreisenden Planeten! Wenn also die Sonne als Erhalterin des ganzen Systems dasteht, so muß sie auch alles besitzen, was zum Erhalten derselben gehört und eben deswegen, da Erhalten gleichbedeutend mit gesetzmäßiger Ordnung im Ganzen ist, so muß die Sonne auch die Ausgleicherin der Mißzustände sein, da sie sowohl, wie alle ihr untergeordneten Weltkörper Meine Ordnung als höchstes Gesetz erkennen und nur in selbem fortschreiten können.

29. **Die Sonne hat also die Kraft und die Fähigkeit, alle Störungen auszugleichen** und wo ein Mangel ist, das Fehlende zu ersetzen und eben deswegen ist **die Sonnenkur eine der einfachsten, aber auch wirksamsten**, weil sie, wie die Homöopathie, mit einfachen, geistigen Schöpfungselementen der Seele wieder gibt, was sie durch Verirrungen eingebüßt hatte.

30. Die tausende Mittel der Allopathie sind in der Homöopathie schon auf bei weitem weniger reduziert; die Sonnenkur vereinfacht sie noch auf bei weitem weniger, was den Beweis gibt,

daß selbst Mein großer Weltenbau nur auf ganz wenigen Hauptgrundgesetzen beruht und daß, je mehr der Mensch wieder geistig wird und wieder dem Reich sich nähert, von wo er ausgegangen, er desto weniger Mittel braucht, um seinen Organismus (wenn er gestört ist) wieder so herzustellen, damit eine gesunde Seele in einem gesunden Körper zum Lob und Dank gegen ihren Schöpfer stets mehr vor und aufwärts steigen kann.

31. Nächst der Heliopathie oder Sonnenheilkunde, wodurch der große Geisterprozeß im Weltlichen seine Heilkraft bewährt, kommt nun die nächste, nämlich die **Hydropathie** oder „Wasserkur.“ Eine Heilmethode, welche wie in der Sonnenkur mit Licht, in der Wasserkur mit verdichtetem Licht oder verdichteter Atmosphäre auf den kranken Körper einwirken will und zwar hauptsächlich durch die Oberfläche des Körpers auf die innere Organisation.

32. Was die Sonnenkur als Heilmethode mit Welten-Äther oder Sonnenlicht, das leistet die Wasserkur mit den Elementen der Erd-Seele, welche in dem Wasser als Mutter alles Geschaffenen auf eurer Erde noch immer die Schöpfungs- und Gebärungskraft besitzt wie einst, wo aus seinem Schoße das ganze Festland hervorgegangen ist, welches noch heute durch diese Mutter genährt, erhalten und seiner Bestimmung zugeführt wird.

33. Menschen, ihr seid Kinder der Erde und ebendeswegen hat auch die Erde, was auf ihr ist und was sie umgibt, materiellen Einfluß auf euer Dasein. Und wie ihr auf sie, so kann auch sie auf euch einwirken. Daher die Macht des Wassers auf eure Organe, da schon selbst euer eigener Organismus mehr als zu Dreiviertelteilen ihm angehört. –

34. So wirkt durch die Haut das geistig Schaffende dieses Elementes auf die innere Organisation und wie Wasser, auf und in der Erde ihr Gedeihen, ihre Pracht und Schönheit hervorbringt, so belebt auch euch innerlich und äußerlich der Einfluß des Wassers und macht euch tüchtig, eurer Seele ein gesundes Kleid zu erhalten.

35. Bei der Sonnenkur schon seht ihr eure Heilmittel auf wenige zusammenschmelzen, hier bei der Wasserkur steht nur ein einziges da, welches in manchen Fällen speziell Heil bringend, im Allgemeinen nie zu übersehen.

36. Wir werden jetzt auf noch feinere, höher stehende Heilmethoden übergehen, dabei das Ende euch zeigen möge, daß wo alles vereint (und alle Bedingungen erfüllt sind) es nie Schaden, sondern nur Gutes bewirken kann.

37. Wir kommen nämlich jetzt auf die nächste Art der Heilung, das ist die magnetische Manipulation, als **animalischer Magnetismus** bekannt. Seht, Meine Kinder, ein jedes Ding hat einen gewissen Bereich, in welchem es seine Kraft auch auf andere äußern kann und dieser Bereich ist seine ihm umgebende Atmosphäre oder sein ihm eigener Dunstkreis. Mittelst dieses Dunstkreises schließt jedes Ding sich selbst ab, ist aber auch wieder eben durch denselben mit allen andern Dingen verbunden.

38. Diese Eigenatmosphäre ist eben diejenige, welche auf andere lebende Wesen oder auch auf nicht lebende Dinge ihren Einfluß ausübt, was bei den anorganischen willenslos, bei den organischen aber mit Willen und bewußt angeführt, verstärkt und vermindert werden kann. Diese Lebensatmosphäre hat auch ein jeder Mensch, mittelst der er mit seinen Nebenmenschen und der ihn umgebenden Welt stets in Verbindung steht.

39. Diese Atmosphäre als Heilmittel zu gebrauchen, ist schon von altem Datum: Und viele gebrauchten und mißbrauchten sie, ohne doch eigentlich zu wissen, was sie getan haben, ohne zu wissen, was sie damit leisten könnten.

40. Unter dem Namen „animalischer“ oder tierischer Magnetismus“ bekannt, ist dieses Verfahren nicht anderes als: Durch Willenskraft diese Lebensatmosphäre in andere einströmen zu lassen, nach Belieben viel oder wenig und so Heil ja selbst Unheil bringend.

41. Hier bei diesem Heilverfahren haben schon die feinsten imponderablen (unwägbarere Einflüsse, Gefühle, Stimmungen von unberechenbarer Wirkung) Stoffe der Weltschöpfung begonnen, euch den Einfluß bemerkbar zu machen, unter welchem alles lebt und webt und dem sich nichts entziehen kann. Schon ist es geistige Einwirkung der feinsten materiellen Stoffe, welche dem einen mangelnd durch den andern ihm zugeführt werden und dennoch ist es nicht der letzte Kursus, wo und wie Heilung gegeben und Wiederherstellung der Gesundheit bewerkstelligt werden kann.

42. Denn an diesen animalischen Magnetismus reiht sich, ja verbindet sich ganz eng mit ihm der **animaische Magnetismus** oder die Macht der Seele, auf die Seele anderer einzuwirken, dieselbe in Stimmungen und Zustände zu versetzen, wo sie z. B. dann selbst der Arzt und Heiland ihrer eigenen Krankheit werden kann.

43. Bei dieser Heilmethode ist schon bedingt nicht tierisches, materielles Einwirken, sondern das Höchste und Geistigste, was die Seele hat: Ihr Gottesfunke muß hier auftreten und der Seele die Macht verleihen, das Band zu lockern, welches dieselbe an ihren Körper bindet, ihr das geistige Auge zu öffnen, damit sie selbst die Schäden ersehe, welche ihren Organismus beeinträchtigen und sie so Selbstheilend werde, während sie bisher nur andere kurieren mußten. Hier bei dieser Heilmethode sind die Schranken geschwunden, die den (Selbst-) Arzt an sein Ich, an seine Erdscholle und ihre Produkte knüpften. Zeit und Raum haben sich da vereinigt in dem Begriff der Ewigkeit, keine Finsternis herrscht, nur Licht, Licht überall, außer dem materiellen Körper und in ihm. Die Seele erkennt da ihren Geist, ihren Körper, ihre Verbindung mit dem Geisterreich, ihre Stellung zu Mir, dem einzigen großen Schöpfer und liebenden Vater!

44. Könnten oder wollten alle Menschen auf diese Art heilen, sie würden dann erst ihre Blindheit beweinen müssen. Aber es ist nicht möglich, daß die Menschen diesen Standpunkt erreichen, wenigstens nicht im Allgemeinen, weil dazu selbst ein hoher geistiger Standpunkt gehört. Man muß zuerst selbst als edelstes Wesen dastehen, bevor man auf den Gebrauch von Kräften Anspruch machen will, welche eben wieder das Höchste und Edelste in andern erwecken sollen. So wie es dem Heilenden nicht leicht möglich ist, dahin zu gelangen, ebenso wenig ist es möglich, dort Edles zu erwecken, wo keines vorhanden ist.

45. Es gehört also ebendeswegen ein hoher Grad von Geistes- oder Seelenschönheit dazu, daß solche Heilungen hervorgerufen und bewerkstelligt werden können, daher die Seltenheit derselben. Daher der viele Mißbrauch, daher die vielen Enttäuschungen, welche an solche Kundgebungen oft geknüpft sind! Heilen ist leicht, aber – erst muß der Standpunkt erreicht sein, wo alle Naturelemente, euch zu Gebote stehen, aber eben dieses Wiedergeborenwerden ist nicht leicht. Da wo es aber blüht, da tritt dann auch der letzte und höchste Magnetismus ein, der **göttliche**, wo auch Ich mit dem Magnetiseur Meine Hand ausstrecke und mit einem Worte, mit einem Gedanken heilen kann und werde, wenn es überhaupt vorerst nur aus reinen Absichten von Seite des Magnetisierenden verlangt wird und es auch in Meinen göttlichen Plänen liegt, wirklich zu heilen.

46. In Meinem Namen zu heilen ist das Höchste, Einfachste und Wirksamste, aber es ist nicht jedem gegeben; denn dazu gehört viel, ja sehr viel, eine selbstreine Seele ganzes Vertrauen und hohe Begeisterung, die die menschliche Seele aus dem Schlamme des Irdischen heraushebt, um sich Mir zu nähern. Nur dann ist solches möglich, ausgenommen diese Fälle, wo Ich Selbst einem oder dem andern den Auftrag in sein Herz lege, in Meinem Namen seine Hände auszustrecken.

47. Wenn Ich einst sagte: „Wenn ihr ernstlich wollt, so heben sich die Berge hinweg und stürzen ins Meer“, so war mit diesen Worten gesagt, daß **wenn ihr Menschen euch mit Meinem Willen**

so vereinigen könnt, daß der eure nie gegen Meine Pläne, gegen Meine göttlichen Absichten anstößt, dann könnt auch ihr vollführen, dessen Ich Selbst fähig bin! Und es gehorchen auch euch alle Elemente der Natur, wodurch natürlich auch eine Heilung ein Leichtes wird. Aber bis dorthin zu kommen **ist ein weiter Weg, ist viel Vertrauen, ist weite geistige Fernsicht nötig.**

48. Nicht im Irdischen Befangene können mit den Elementen schalten und walten, nicht Halbgläubigen und Halbfrommen ist es gegönnt, mit Mir im Bunde Dinge zu verrichten, die auch Ich nur einst Selbst – und ausnahmsweise Meine Jünger – auszuführen fähig waren.

49. Zu dieser letzten, allein großen Heilmethode gehört weit mehr, als ihr alle glaubt, gehört diese große Zuversicht, wie Henoch einst sie zu Mir hatte und welche nicht so leicht zu erringen ist.

50. Strebt darnach! Aber verlangt sie nicht, bis Ich solche jedem Selbst gebe. Denn ihr wißt nicht, was ihr verlangt, da ihr die Verantwortlichkeit nicht fassen könnt, welche auf euch dann gelegt ist, damit ihr oft trotz des besten Willens keinen Mißbrauch davon macht.

51. Überhaupt wünscht euch keine außerordentlichen Verhältnisse, sie sind nicht immer das, was ihr wähnet. Je mehr Macht einem verliehen ist, je mehr er die geistigen Verhältnisse von den weltlichen zu unterscheiden weiß, desto schwerer sein Stand in der Welt, desto größer die Versuchungen, desto größer die Verleugnung, in den Verhältnissen zuwirken, in welche er durch Mich gestellt worden ist. –

52. Seht, Allopathie, Homöopathie, Heliopathie, Hydropathie, animalischer, inimaischer und göttlicher Magnetismus – alle sind Stufen zur höchsten Erkenntnis. So steigt eure Wissenschaft, so die Menschen im Ganzen und der Mensch im Einzelnen, von Materie zum Seelischen, vom Seelischen zu Geistigem, bis am Ende zum Höchsten zu Mir empor.

53. So geht es in Meiner Schöpfung, so in den Bestrebungen des geistigseelischen Menschen, vorerst muß er sich aus der groben Materie des Weltlebens herausarbeiten, dann zum Seelenleben aufsteigen, wo das Geistige in ihm seinen Wert geltend machen will, sobald die Seele dann vergeistigt mehr Geist als Seele geworden ist, sodann sind auch die Eigenschaften derselben erweitert, vergrößert und können dann Dinge bewirken, die der gewöhnliche Mensch als Wunder anstaunen wird, eben weil er nicht mit den geistigen Gesetzen der Weltenschöpfung vertraut ist und nie begreifen wird, wie am Ende, wie bei Mir Selbst, nur Mein Wille Welten mit dem Worte „Es werde!“ erschaffen konnte. während die nämliche Kraft nur in gebundenem Zustand in jedes Menschenherz gelegt ist. Aber um sich dieser Kraft bewußt zu werden, gehört vorerst eine große Buße, eine große Reinigung dazu, auf daß Ich, der Allerreinste, Mich mit ihm vereinigend, Meine Macht durch ihn wirken lassen kann!

54. So wie diese Heilmethoden stufenweise aufwärts steigend in Mir ihren Endpunkt finden, so steigt auch ihr von Grad zu Grad, von Stufe zu Stufe, wo dann sich auch euer geistiger Gesichtskreis erweitern wird und ihr wie in einem Luftballon emporsteigend die unter euch liegende Welt im größeren Maßstabe erfassend eure frühere beschränkte Ansicht belächeln werdet.

55. Deswegen wieder ein neues Wort an euch, um euch eine Stufe höher zu führen, wo, das Weltliche mehr noch zu euren Füßen liegend, ihr wie auf hohen Bergen Himmelslicht einatmend und Meine Nähe ahnend euch tüchtig machen könnt, stets bessere Arbeiter in Meinem Weingarten zu werden!

56. Laßt jedes Pathos zurück und werdet vorerst selbst gereinigt, geheilt, wollt ihr einst andere heilen! –

57. Dies ist Mein Vaterwort hierüber an euch, die Ich alle so liebe und derentwegen Ich so viel Zeit verwende, um euch mit vielen Worten begreiflich zu machen, wie einfach die Gesetze der Natur sind und wie einfach Ich Selbst bin, indem alle Meine Schöpfungen nur das euch zeigen und predigen, was Mein Ich ausmacht, das heißt „**Liebe**“ und nur „**Liebe!**“ Amen.

Die Synagoge

Aus Buch 14.2 „Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

28. November 1870 - Gottfried Mayerhofer

1. Du verlangst von Mir den inneren geistigen Sinn, der diesem Gedichte „**die Synagoge**“ unterliegt.

Das Gedicht.

2. Still ist's in den Stühlen, **wie im Grab**, eine Ampel flackert, Kerzen rauchen, und von oben beugt es sich herab, Marmorbleich, mit dunkeln, heil'gen Augen. – **Jeder Kerze Rauch ist ein Gebet**, jedes Licht ein Herz voll heißes Sehen, eine Ahnung die gen Osten weht, und **der Ampel Öl sind Judas Tränen**. - Aus Ägypten und durchs rote Meer, Israel, hat dich dein Gott geleitet; Flammend zog Er nächtlich vor dir her, wo sich **öd und tot die Wüste** breitet. – Seinen Dürstenden in ihrer Not sprang ein kühler Born aus dürrem Steine, und allmorgens fiel das Himmelsbrot, fiel das Manna für des Herrn Gemeine. – Tiefbedeutsam ist der Thora Wort: **Ewige Geschichte, keine Sage, heilig Volk**, was ich gelesen dort, Freiheitsfeste deiner Passahstage. – Aus der Rätsel, aus der Ahnung Land einer Traumnacht, die **zu Stein geronnen**, ging das Volk, der Mensch aus Gottes Hand frei hervor, zu sein ein Licht der Sonnen. – **Deine Wüste, Juda, ist die Welt!**

3. Dein Gesetz das Manna, das hernieder auf den Guten als Verheißung fällt, und der Felsquell, der Propheten Lieder! – Aber nicht soll eingeh'n dies Geschlecht, zum gelobten Land, zum Vaterlande! Sprach Jehova zürnend, und sein Knecht, Mose, hat sein **Grab im Wüstensande**. - - Sprach's und eine Träne fiel ins Buch dem Rabbiner in der Synagoge. Noch ist nicht gelöscht der finstre Fluch, noch ist's eine heimatlose Woge, sturmgejagt, zerschellt am Meeresstrand. Noch die junge Taube aus der Ferne, Zions Tochter, ohne Vaterland, weltgehaßt, und möchte lieben gerne! - - Still ist's in den Stühlen, **wie im Grab**, eine Ampel flackert, Kerzen rauchen, und von oben beugt es sich herab, Marmorbleich, mit dunkel, heiligen Augen.

4. Ich sah wohl in die Stühle hinein und dann hinauf zu ihr. Bei Gott, ihr solltet getröstet sein, wär' ich ein Prediger hier. – Ich spräche, statt vom Lamme, vom **Löwen Gottes** laut, und von der Freiheitsflamme, die Mose einst geschaut. – Ich deutet' euch der Wolke Sinn, die droben schwellend steht; die über euren Häuptern hin des **Weltgeist Odem** weht. – Wohl, es ist nicht mehr ferne dein **zweites Passahfest**, es leuchten seine Sterne herauf in Ost und West! Ja, fahren wird – weiland - dort der Herr von Land zu Land, ja klingen wird vom Süd zum Nord das Schwert in Seiner Hand. – Auch Könige werden zagen, Zittern an Hand und Knie, wenn Er in Seinem Wagen hinbrauset über sie. - - Und weckt Er dann die **Germanen**, daß sie zum Streite gehn. Wird wieder auf **Polens Fahnen der weiße Adler** wehn. – Dann kränze deine Locken mit Rosen, Sulamith und sing' im Klang der Glocken ein neues hohes Lied! –

Hindin der Morgenröte, du glaubst es nicht, du meinst: Das ruft nur ein Poet, ein Traum vom fernen Einst. – Blick auf, der Zeit Kometen, geben gar hellen Schein; Poeten sind Propheten, und einst kann Morgen sein. (Moritz Busch)

5. Mein liebes Kind, der jenes **Gedicht** gemacht, und dort von Freiheitsideen und **Deutschlands Einigkeit** und **Polens Freiheit** geträumt hat, ist nicht mehr derjenige, welcher er dort war; jetzt denkt er anders, und hat andere Grundsätze eingesogen. Damals war ihm wohl die Welt eine

Synagoge, worin die Freiheitsampel düster brannte an manchen Orten, an manchen aber das Brennen derselben gar nicht erlaubt war. Dort dachte er sich einen Rabbiner, der in dem Buche der Vergangenheit die Schicksale seines Volkes las, es wieder in seiner Herrlichkeit in seinem ersten Vaterlande sehen möchte. Eitle Phantasien des Dichters und seines Rabbiners!

6. Ja, es wird ein Licht aufgehen, aber es wird von **Westen nach Osten**, und nicht von Osten nach Westen ziehen.

7. Im Osten ist die Lampe des geistigen Lebens beinahe schon längst erloschen, und im Westen werde Ich sie wieder anzünden. Von dort wird ein anderes **Heer von geistigen Ideen** und Wahrheiten übers weite Meer her Europas Gefilde überstrahlen.

8. Nicht Germanen, nicht Polen, nein, nur **geistig geweckte Menschen** werden den großen Reigen eröffnen, und hinunter in das Grab der Vergessenheit muß alles zweideutige Zeug für immer sinken!

9. Ich führte die Juden durch die Wüste, gab ihnen Brot aus den Himmeln und Wasser aus dem Felsen; Mein **geistiges Heer** wird den alsdann noch Lebenden auch Brot oder **Lebensworte aus den Himmeln** und **Wasser** aus dem sonst anscheinend harten **Fels Meiner Lehre** geben.

10. Die Nationalitäten werden verschwinden, und es wird nur geben **Erden- und Himmelsbürger!**

11. Wenn das **Gedicht** etwas Prophetisches enthält, so ist es nur das dunkle Ahnen einer andern größeren, bedeutungsvollen Zeit, die dort dem Gemüte des jugendlichen Studenten schon, von seinem eigenen Geiste zum Ahnen gegeben wurde.

12. Ja sie kommt bald, diese große, bedeutungsvolle Zeit! Schon wird daran gearbeitet, die Spreu vom Kerne zu trennen. Der **jetzige Krieg** mit all seinen Gräueln gibt ein kleines Bild davon.

13. Gesichtet muß die Wüste werden bis zu Meiner Ankunft. Die Ampel, die bis jetzt dunkel in der Synagoge hängt und spärlich Licht verbreitet, sie muß sonnengleich leuchten, ja erleuchten die ganze **Synagoge**, d. h. die ganze **Welt!** Tag muß es werden, und auf den mit Blut getränkten Feldern müssen sich die Nationen wieder als Brüder die Hand reichen, dieselben, die sich jetzt feindlich gegenüber stehen, ohne eigentlich selbst zu wissen warum!

14. Wenn Ich komme, muß Friede sein! Keine häßliche Leidenschaft darf dann das Herz auch nur eines Menschen verzehren; **Brüder-, Nächsten- und Menschenliebe**, diese herrlichen Tugenden der Dreieinigkeit im menschlichen Herzen, müssen überall ihr sanftes Licht verbreiten!

15. Mit dem Schleier der Vergessenheit muß die Vergangenheit bedeckt werden; überall gleich muß beweint werden der große **Irrtum**, in den man gefallen ist, den ehrgeizigen Plänen von einigen verirrt Menschen so willenlos in die Hand gearbeitet zu haben.

16. Ich führte die Juden durchs rote Meer und durch die sandige Wüste, gab ihnen Manna und Wasser, um das Volk nach dem **gelobten Lande** zu führen, und wollte auch am Ende den ganzen Schlußakt jener Bemühungen mit Meiner eigenen Geburt krönen, damit von diesem Volke nur Ich als Licht und Sonne ausgehe für die ganze zukünftige Welt.

17. So war **die Geburt Jesus der Schlußstein der jüdischen Ära**. Sie haben geleistet, was von ihnen verlangt war, und der Schlußstein des jüdischen Baues war der **Grundstein des geistigen, nie verwelkenden Reiches der Himmel**.

18. Die **Juden haben ihre Rolle ausgespielt!** Sie traten als auserwählt gewesenes Volk vom Schauplatz der Geschichte ab, um nie wieder als konzentriertes Volk oder Nation zu erscheinen; sie waren und sind es nie wert gewesen!
19. Jetzt beginnt die Führung der ganzen lebenden Welt, die Menschen werden durchs **rote Meer der blutigen Schlachten** und die **sandigen vom Egoismus verwüsteten Gegenden Europas** geführt werden. Die **Zerstörung** wird ihnen nichts lassen, als ihr **Gewissen und ihr Herz**.
20. Düster wird die Ampel brennen; als rauchende Kerzen senden schon jetzt verbrannte Dörfer und Städte ihre **Rauchsäulen gegen die Kuppel der Synagoge**; es werden noch mehrere nachfolgen.
21. Aller Adels-, Geld- und sonstiger Stolz wird erlöschen, und nur der Einzige bleiben: Ein geistig geweckter Mensch zu sein, der Mir und Meiner Worte sanftem Drängen folgend, die Erde oder Welt mit all ihrem falschen Prunk verlassen und sich zum geistigen Lichte wenden wird. Dann wird die Synagoge von wahren Anbetern gefüllt sein; nicht **schale, angelernte Lieder und Gebete** werden dort ertönen und in der Kuppel der Synagoge widerhallen, - nein!
22. **Lieder und Gebete des Herzens**, Lieder von dankbaren Kindern gegen ihren einzigen Vater werden emporstreben gegen das große Äthergewölbe des unermesslichen Firmaments, wo Meine ganze Schöpfung aus Millionen Lichtern ihnen entgegenstrahlen wird.
23. Die Ampel Meiner Lehre, von Demut und Liebe, wird einer Sonne gleich das ganze Weltall erleuchten und mitten unter Millionen von jubelnden Herzen werde Ich dann, als einziger Hirt und einziger euch schon längst **liebender Vater und Jesus** sein!
24. Dieses ist der wehmütige **Geist der Zukunft**, der den Studenten einst beschlich und ihm eine Zukunft der Freiheit zeigte; es war aber nicht der Rabbiner, der in der Synagoge die längst vergangenen Geschichten seines Volkes las und seinen **Messias** erwartete, der ihn und sein Volk wieder nach Jerusalem führen sollte; es war der große Trieb einer andern, weit größeren Freiheit, die im **Herzen des Studenten** ihm unbewußt ihn zu düstern und prophetischen Ergüssen erregte.
25. Es war der nie verwelkende Geist einer Freiheit aus andern geistigen Sphären, die den Dichter, obwohl nur in den Formen seiner dortigen Denkungsart, ein Gedicht niederschreiben ließ, das weit entfernt von den Taten der Germanen und der Polen, der Menschen künftiges Schicksal in die Augen haltend, die Taten, Lehren und Worte eures **Vaters im Himmel** andeutet, wenn Er wieder kommen wird, um zu befreien tausende, welche unter dem Drucke der Materie seufzen, und zu binden zur ewigen Ehe, die Ihn, obwohl sie Ihn nicht sahen, doch schon längst geliebt hatten.
26. Das Mein lieber Busch, ist der nicht verstandene, prophetischen **Traum deines Sohnes** aus seinen Jugendjahren.
27. Hier hast du seinen tiefen, ja tiefsten Sinn, wie ihn nur der **Geist aus Mir** unter hohlen Worten entdecken und auffassen kann! Amen!

Der Antichrist

Ein geistiges Kolumbus-Ei

Aus Buch 14.2 „Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

28.4.1871 - Gottfried Mayerhofer

1. Du plagst dich ab, diesem neuen Ankömmling in Meinem Garten der Wahrheit und der Liebe eine genügende Antwort auf seine Bitte zu geben, wegen Erklärung des **11. Kapitels der Offenbarung** Meines Johannes, und aus den sibylleschen Büchern, welch er anführt.

2. Nachdem Ich aber dich in dieser Beziehung nicht ohne Antwort lassen will, weil es nicht Mein Zweck ist, die Menschen zu **Grüblern** zu machen über Weissagungen und verschleierte Ereignisse, welche sich wohl ereignen werden, aber nicht so, wie ihr Menschen selbe zu deuten vermöget; da die **Sprache der Entsprechungen** euch fremd ist, so will Ich doch wenigstens diesen Mir mit so ganzen Herzen entgegenkommenden Manne vorerst begreiflich machen, daß in Meinen Lehren und Worten bei weitem mehr Heil und Segen liegt, wenn auch danach gelebt wird, als wenn er alle diese Zornschaalen der Weissagungen Johannes deuten könnte.

3. So viel kann Ich ihm sagen, daß die Erde samt ihrer ganzen Menschheit in dem Prozesse der Scheidung begriffen ist, und daß Alles, was da in Bälde geschehen wird, in jenen Weissagungen geschrieben steht, aber nicht in dem Sinne erfüllt wird, wie er es deuten möchte. Denn „**die Tage verkürzen**“ heißt ja, eben wegen der **Ausbreitung Meines Wortes**, die **Reinigung der Erde** von ihren schlechten Elementen beschleunigen, was so seit längerer Zeit geschieht; jedoch nicht auf dem Wege der Wunder, sondern auf ganz natürlichen Wege, damit nicht eine oder andere Partei Nutzen daraus ziehen könnte!

4. Stets leset ihr „**vom Antichrist**“, und die Meisten bilden sich ein, es sei eine Persönlichkeit, während, würden sie die Welt nur mit aufmerksamen Auge betrachten, sie so **viele „Antichristen“** finden würden, daß die eigentlichen Nachfolger Christi oder Meiner Lehre nur ganz wenige sind, und diese auch bei weitem nicht das geworden sind, was sie eigentlich sein sollten!

5. Der eigentliche „**Antichrist**“ ist ja nur die allgemein herrschende Sucht und Neigung nach ganz anderen Dingen, als was Meine Lehre predigt, d. h. es ist die herrschende Meinung von so vielen Menschen, wo der **Kopf nur arbeitet**, und **das Herz zum Stillschweigen verdammt ist**. So müßt ihr „**den Kopf**“ oder **berechnenden Verstand als „Antichrist“** annehmen, der schon längst auf Erden sein Wesen treibt – mit verführerischen Beweisgründen den Menschen erklären will, daß nur was der Verstand erschaffen und näher beleuchten kann, wahr sei, was das Herz aber fühlt oder ahnt, sei nur flüchtiger Nebeldunst einer aufgeregten Phantasie! - !

6. Daher die Lehre der „**Materialisten**“, als letzte Stufe der **Verstandes-Weisheit**, daher die **Sucht nach Genuß**, die Achtung bloß der Mittel, um selbe befriedigen zu können, daher die Verachtung alles Edlen, Guten und Erhabenen, daher „**das Wissen, und kein Glaube!**“

7. Und doch vergessen die Menschen alle, was Ich einst sagte: „Euer Wissen ist alles Stückwerk!“ Alle diese Bilder in der „**Apokalypse**“ des Johannes sind geistige Figuren, sind herrschende **epidemische Geisteskrankheiten**, die dann die Menschen treiben, regieren; und um diese Offenbarungen entziffern zu wollen, muß dein Bruder einen bei weitem höhern Standpunkt sich denken, als dessen er wirklich jetzt erst fähig ist, er muß von Meinem **Standpunkte** aus die Welt, d. h. die geistige, innere Welt der auf dieser Erde in Körper eingehüllten Seelen sehen, lesen und verstehen lernen; muß dort sehen, wie die geistige Richtung sich wendet, wie Ich dann selbe zu Meinen Zwecken benütze, und wie statt alledem, was die Menschen möchten, nur Mein großes Ziel erstrebt wird!

8. Kann er sich auf diesen Standpunkt erheben, dann wird er auch die Propheten erkennen, wird begreifen, was das heißt: „**Sie töteten selbe und ließen sie 3 ½ Tage auf der Straße liegen**“, was besagt, als die Menschheit die **Lehren Meiner Auserwählten** hörte, wollte sie selbe nicht anhören, noch annehmen, verhöhten Meine Schreiber und Knechte, oder anders gesagt: betrachteten sie als nicht daseiende, als Tote, weisen Meine Lehre zurück, oder ließen selbe auf „**offener Straße**“ liegen, nicht an sie glaubend, aber auch nicht gänzlich verwerfend, bis nach kurzer Zeit die Wahrheit doch wieder siegte, oder der Todgeglaubte wieder lebendig wurde, dort seine Heimat suchte, von wo er gekommen war, d. h. zu Mir aufstieg. So, wenn dein Bruder die Offenbarung Meines lieben Johannes einst durchschauen kann, wenn er begreift der Worte Sinn, d. h. was sie geistig bedeuten, dann wird es auch „**die Stadt Babylon**“ oder den „**Ort der geistigen Verirrungen**“, da wo sie nämlich am größten und erbittertsten sind, leicht herausfinden.

9. Ich aber, statt alle diesem, rate ihm, er solle seine sibylleschen Bücher und die Offenbarung Johannes bei Seite legen; soll sich in Meine Lehre und Meine Worte vertiefen, dort sich hineindenken, kein eigenes Ich erforschen, ob und wie er nach diesen Lehren leben kann, und es wird sich für ihn selber dann ein Frieden und Trost ergeben, der weit schöner und besser ist, als das Herausfindenwollen der Welt-Ereignisse, und ihre geistige Bedeutung. Wenn er sich in Meine Arme wirft, dann kann er ruhig zusehen, was da kommen mag, er weiß es dann, daß es zum Besten der verirrtten Kinder ist, und wenn er aus Meinen Worten herauslesen wird, daß so die Welt nicht bestehen kann, weil Ich sie zu solchen Zwecke nicht erschuf, so wird er auch begreifen, da Ich **wiederkommen muß**, um wenigstens zu retten, was noch zu retten ist; weswegen auch er kein anderes Ziel erstreben soll, als sich vorzubereiten, daß er würdig werde, unter Meine „**Kinder**“ gezählt, und nicht mit dem übrigen Unflute von der Erde weggewischt und **vertilgt** zu werden!

10. Dieses sei sein Hauptzweck; er sagt auch in seinem Briefe, er habe 46 Jahre geschlafen, nun so danke er Mir jetzt, daß Ich ihn erweckt habe zum Glauben, zur Lieb und zu einem besseren Sein, schon hier auf dieser und auch mehr in jener Welt! Für ihn war auch „**Meine Lehre**“ bis jetzt eine „**Apokalypse**“ (Geheimnis), er verstand sie nicht; jetzt aber, wo ihm der Schlüssel des Verständnisses dazu gegeben ist, jetzt soll er dort in seinem Herzen den Schatz suchen, der dort und nicht im Kopfe verborgen ist, dann wird Ruhe und Sicherheit in seinem Handeln und Wandeln den wahren Anhängern an Mich bezeichnen, der mit sich im Reinen, auch Andere leicht in's Reine bringen kann!

11. Diese sei ihm gesagt von seinem **Vater**, Der ihn wecken ließ, und nun auch Seinen Segen ihm sendet! Amen!

Zur sozialen Frage

Aus Buch 14.3 „Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

Triest, am 25. Juli 1871 - Gottfried Mayerhofer

1. Eben aus dieser internationalen sozialen Bewegung werden die Vermittler zwischen den sozialen Extremen der Menschen hervorgehen; aus diesen Kreisen werden die größten Männer erwachsen, die nicht Tod, nicht Zerstörung, sondern **Friede und Liebe predigen**, sie werden der höheren Klasse beweisen die Notwendigkeit, aber auch letzteren begreiflich machen, daß, wo **kein Konsument**, auch **kein Produzent** nötig ist, und so die Kluft und Spannung, die jetzt noch dieselben trennt, bedeutend mildern und ausgleichen.

2. Es muß aber auch im niederen Volke diese neue Idee, diese **höhere Weltanschauung** zuerst ausgären, sich klären und läutern. Die Männer mit unlauteren selbstsüchtigen Gesinnungen, die jetzt sich an die Spitze drängen, und das nur Verbesserung seiner gedrückten Lage suchende

Volk mißbrauchen möchten, diese werden ausgeschieden, als hinderliche Elemente, sobald ihre Pläne durchschaut sind; und dann werden Männer auftreten, die **Liebe, Duldung und festes Vertrauern** auf Mich lehren, und solches aber auch in ihrem Leben zeigen werden; solchen Männern wird dann jedermann gerne folgen.

3. Die **Fahne des Friedens** und das **Geschoß des begeisternden Wortes** werden deren Waffen und Zeichen sein, daß sie nichts ohne Mich, und alles durch Mich tun wollen. Dieses wird das Band sein, welches dann die Nationen miteinander verbindet, sie alle zu Brüdern und zu Meinen Kindern machend.

4. Daher fürchtet euch nicht vor der wachsenden Bewegung, es geschieht nichts ohne Meine Zulassung. Dann wird sich alles ruhig entwickeln, es wird keine Frage mehr sein, welche Form der Regierung, ob Monarchie oder Republik usw. die beste ist. Wo es **keine schlechten Menschen** mehr gibt, ist jede Form, jedes Gesetz gut, denn Gesetze sind ja nur gegen die Übertreter derselben, gibt es keine mehr, so sind die Gesetze auch umsonst.

5. Alles wird sich nach und nach aus diesem Knoten entwickeln; die großen **Katastrophen** werden, wie die Donnerwetter, wohl großen Lärm machen, manches wohl auch zerstören, aber den Aufbau des großen **Friedensreiches** nur beschleunigen; und je mehr die Menschen, denen dieser **Freiheitswind** nicht behagt, sich anstrengen dagegen zu arbeiten, desto schneller wird der Entwicklungsprozeß vor sich gehen. Am Ende wird nur geschehen was Ich will, und nicht was sie wollen, denn ließe Ich sie wirtschaften, da würde es freilich sehr übel kommen. Aber so halte Ich sie in Schranken, lasse sie auch manchmal fühlen, daß sie Menschen und sterblich sind, und das mildert dann wieder ihren Amtseifer auf einige Zeit. Während dessen aber arbeiten Meine Worte und Meine Friedensgeister an Meinem großen Plane, und wenn dann endlich die Diplomaten genug verhandelt haben, und wie die **Katze die Krallen zeigen möchten**, dann werde Ich, entweder durch Zulassung der Ausführung ihrer Pläne, oder durch deren Vereitelung die Meinigen auszeitigen; denn Meine Ankunft steht vor der Tür, und das Haus, welches Mich aufnehmen soll, muß zuvor **geputzt und gereinigt** werden.

6. Arbeitet auch ihr fleißig an eurem Ich, damit auch ihr in dieser großen **Kette Meiner zukünftigen Kinder** würdige Glieder werdet, und auch mehr Zutrauen zu Mir bekommt, wenn etwa der **sozialpolitische Horizont** sich trüben sollte, ihr dann nicht verzweifelt, sondern stets bedenket, daß ihr in Meiner Hand seid, vor tausenden bevorzugt, indem Ich euch Meinen Willen direkt kund gebe, während andere nur den leisen Anregungen ihres eigenen Gewissens horchend, oft nur hier und da Meine Stimme vernehmen, ohne daß sie sich bewußt sind, daß es Meine Stimme ist. Dieses **Geschenk Meiner direkten Mitteilung** sei euch das erste Pfand, daß, solange ihr bei Mir verbleibet, Ich euch nicht verlassen werde, und ob die Umstände auch noch so schwierig sich gestalten mögen. **Wer auf Gott vertraut, hat auf festen Grund gebaut!**

7. So sagt ein **altes Sprichwort**, beachtet auch ihr dasselbe, und ihr werdet stets ruhig allem entgegensehen, was da auch kommen mag; dies versichert euch euer himmlischer Vater, der noch nie aufgehört hat euch zu unterstützen, wenn ihr Seine Hilfe nötig hattet! Amen!

Die Religion der Zukunft I.

Aus Buch 14.3 „Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

31. Mai 1874 - Gottfried Mayerhofer

1. Nachdem jetzt überall der geistige Wind, der schon längst durch alle Herzen zieht, anfängt sich mehr und mehr fühlbar zu machen, und das unbewußte Suchen und Sehnen nach etwas, was die Meisten sich nicht klar vorstellen konnten, einer deutlicheren Form bedarf, so will Ich dir mit einigen Worten den rechten Anfangs- und Ausgangspunkt zeigen, woher dieser Zug kommt und

wohin er zielt, wie er in gemäßigte Bahnen eingelenkt werden kann, und was dem Einzelnen dabei Beteiligten eigentlich am Meisten obliegt; denn noch wenige verstehen weder ihre Mission auf dieser Erde, noch können sie sich entziffern, was denn eigentlich dieser innerliche Drang nach Höherem, Tieferem, sich für ein Ziel gesteckt hat.

2. Nun siehe, Mein Sohn, schon seit Jahren bediene Ich Mich deiner, um die Welt sichtbar, wie ihr sie vor Augen habt, zu erklären; viele Erklärungen sind durch deine Feder an so manche suchende Seele gelangt. Ich deckte euch den Schleier der Schöpfungsgeheimnisse auf, so wie auch dein Vorfahrer in diesem Berufe so manches euch überlassen hat. Ich machte euch aufmerksam auf die Wichtigkeit von so manchem in euren Augen unbedeutend Erscheinendem.

3. Alles dieses geschah, damit für jeden nach seinem Bedürfnisse und gemäß seiner Individualität Nahrung oder Brot aus den Himmeln vorhanden sei, welches er auswählen und dann genießen solle, um endlich doch einmal sich, die Welt und durch beide am Ende Mich erkennen und Mich lieben zu lernen.

4. Jetzt in der Zeitepoche, wo ihr lebet, gesellen sich noch neben Meinen Kundgebungen auch die Eröffnungen Meiner Geisterwelt hinzu, welche Ich zulasse, damit so mancher Schlafende geweckt und zum Nachdenken angeregt werde über so manches, wovon er sich früher nichts hätte träumen lassen.

5. Alles dieses hat seinen großen Zweck, und wird und muß zu dem Endziele führen, die Menschheit, welche vom eigentlichen geistigen Wege abgekommen ist und ganz materiell zu werden scheint, wieder auf dieselbe Bahn zurückzuführen, auf welche Ich sie vor mehr als tausend Jahren eingelenkt hatte.

6. Damals war Meine Lehre eine neue, gegründet auf die schon Bestehende, selbe erläuternd und zum rechten Verständnisse der geistigen Welt zurückführend; jetzt, wo die ganze Welt nahe am Abgrunde des krassesten Egoismus steht, muß dieselbe Lehre erneuert wieder auftreten, nur durch andere Mittel und auf anderen Wegen!

7. Die Erste wurde verstümmelt und mißbraucht zu sinnlich menschlichen Interessen, die jetzige neue wird ebenfalls nicht so ganz ungestört durchkommen; denn alles Neue muß sich seine eigene Geltung erst erkämpfen!

8. Allein, damit es ihr nicht ergehe, wie der Ersteren, so will Ich durch dieses Wort mit großen Zeichen und wenigen Worten dir die allgemeine Basis und Richtung klar vorzeichnen, und so höre denn, Mein Sohn:

9. Nachdem durch gewöhnliche Mittel die Menschheit jetzt von ihrem Verfall nicht zu retten ist, so ließ Ich es zu, was nicht Menschen möglich war, daß Meine Geisterwelt es vollführen solle.

10. So entstand dieser jetzt weit verbreitete Spiritismus, wie ihr ihn nennet.

11. Mittelst dieser Kommunikation sollten die verirrt Menschen hier und da aufmerksam gemacht werden, daß es in der andern Welt nicht gerade so rosig aussieht, wie es sich manche gedacht haben. Es sind euch von dort Enthüllungen gegeben worden, die wohl genügt hätten, die Menschen auf bessere Wege zu bringen; allein, das: „Gehet nicht auf dem jetzt betretenen Wege“, genügt nicht, und da der Spiritismus nur in unbestimmten Umrissen einen andern Weg ahnen ließ; aber selben nicht genau bezeichnete, so blieben die meisten Menschen, was sie waren, ergötzen sich an den Manifestationen und physikalischen Phänomenen; blieben aber wie zuvor die Nämlichen, ohne außerhalb ihren Versammlungen daran zu denken, das Gesehene, Gehörte oder Gelesene auch an ihrer eigenen Person oder im praktischen Leben selbst auszuüben!

12. So in diesem unterhaltenden Stiele vermehrten sich die spiritistischen Gesellschaften und ihre Anhänger, wo viele ebenso wie die Geister nur auf Unterhaltung dachten und keinen tieferen Grund darin sahen, warum gerade jetzt in eurem Jahrhundert solche Phänomene zugelassen werden.
13. Alles in der Welt hat seine Ursache und seine Wirkung. Ich erschuf nichts ohne Zweck; denn das kleinste Atom im großen Ätherraume hat seine Bestimmung, ebenso alle Ereignisse, welche mit zur geistigen Entwicklung des Menschen beitragen sollen.
14. Da nun alles als Kette zum Gedeihen des Ganzen beitragen muß, und auch schon mehrere dieser Spiritisten in sich den Drang fühlen, eine Art von Religion oder ein Zurückführen zu Meiner einst gegründeten und mit großen Opfern bezahlten zu gründen, so ist es an der Zeit, auch diesen Männern in ihrem Amtseifer den rechten Weg zu zeigen, damit nicht Fanatismus ihre Augen blende, sondern sie sich klar bewußt seien, was sie von den Geistern erwarten und was sie und wodurch sie einen gewissen höheren religiösen Zweck erreichen können.
15. Siehe, Mein Sohn, Ich will dir und allen nur ein Beispiel anführen, damit ihr alle aus diesen wenigen Worten begreift, was Ich eigentlich mit dem heutigen euch sagen will.
16. Ein Lernbegieriger, der in dem Hörsaal eines berühmten Professors sitzt, wird deswegen noch nicht gelehrt, weil er auf den Bänken dieses Saales sitzt, sondern nur dann erst wird er von den Kenntnissen des gelehrten Lehrers profitieren, wenn er erstens schon die Vorkenntnisse mitgebracht hat, die unumgänglich nötig sind, und wenn er dann mit Aufmerksamkeit den Vorträgen folgt, und zu Hause nachstudiert und das Gehörte zu seinem eigenen Ich macht.
17. Dieses Beispiel, angewendet nun auf unsere frühere Frage, heißt nichts anderes als: Mich, Meine Geisterwelt und euer geistiges Ich versteht ihr nur dann erst, wenn ihr, wie Ich es schon in einem früheren Diktat gesagt habe, das nächste euch umgebende Materielle begreift und es fassen lernet, und dann auf das Unsichtbare, Geistige die nämlichen Folgerungen anwenden könnet.
18. Hättet ihr alle Mathematik im geistigen Sinne studiert, so wäre es euch weit leichter, den ersten Lehrsatz eines jeden mathematischen Problems, vom Bekannten auf unbekanntes zu schließen, anzuwenden; aber wenige von euch sind gewöhnt, logisch zu denken, folgerecht zu schließen, und so muß vielen manches oft mehr als ein Mal und noch unter verschiedener Form gesagt werden, bis es endlich einmal aufgefaßt wird. Die euch zunächst umgebende Welt predigt euch in so vielen Formen stets die nämlichen Worte: Gott ist die Liebe, aber ihr versteht nicht, was Gott ist, und wisset nicht, was Liebe heißt, und so ist dieser Liebemahnruf ein vergeblicher.
19. Die Geister von dort sagen euch das Nämliche, doch ihr fasset es nicht auf, wie sie es meinen; ihr seid keine Geister, seid noch in irdischer Hülle gekleidet und fühlet vielleicht weltlich-sinnliche Liebe, aber die reingeistige, wie sie in Meinem Reiche gefühlt und ausgeübt wird, die kennet ihr nicht! Und doch, solange ihr nicht diese Liebe begreift und ahnet, ist euch selbst der Ruf der materiellen Welt nicht verständlich; denn nur wer diese Liebe, sei es auch nur auf einen Augenblick der höchsten Wonne, einmal gefühlt hat, der allein kann ahnen, warum die Welt geschaffen wurde, wer sie geschaffen hat, und warum sie dem Menschen eine Fakultät ins Herz gelegt hat, diese große, geistige, weit über alles menschliche erhabene Liebe zu fühlen!
20. Solange die Menschen diese nicht erreicht haben, werden sie höchstens gezwungen, aber nicht freiwillig, Mir und ihrem eigenen Ich zuliebe die großen Lebensgesetze gegen Mich und ihren Nächsten und gegen alle ihnen Untergebene Tierwelt erkennen und erfüllen.
21. Deswegen sagte Ich in einem Vorworte des heutigen Diktates: Fanget zuerst mit euch selbst an! Ihr, die ihr auf die übrige Menschheit mit neuen Dogmen, neuen Lehrsätzen und neuer

Religion einwirken wollet, werdet vorerst selbst wahre Menschen, dann erst werdet ihr fähig sein, auch andere dazu heranzubilden!

22. Noch ist kein Geist zu euch gekommen, der erklärend euch die Augen geöffnet hätte, damit ihr die Welt und das ganze Universum geistig betrachten könntet, und wisset ihr warum? Weil diese Geister, welche bis jetzt auf eurer Erde sich herumtreiben, meistens nur das wissen, was sie zu Lebzeiten gewußt haben und daher oft weit weniger, als ihr selbst.

23. Werdet vorerst geistig edle Menschen, und ihr werdet andere größere Geister anziehen, die euch schon in das große Geisterreich einen Blick erleichtern können; aber die geistigen Augen müsset ihr selbst mitbringen; auf der Bank eines Lehrsaales sitzen genügt noch lange nicht!

24. Daher rafft euch auf, Meine Kinder! Wollet ihr ein gutes Endziel mit eurem spiritistischen Streben erreichen, so fangt damit an, daß ihr Meine Stimme in eurem Herzen verstehen lernet, wenn selbe ratend, mahnend oder tröstend zu euch spricht, und dann werdet ihr, so wie ihr edlere Geister anziehet, ebenfalls suchende Mitmenschen finden, denen ihr dann reines himmlisches Brot verabreichen könntet; aber wohlgemerkt, um etwas zu geben, muß man es zuvor selbst besitzen!

25. Eure schreibenden, musizierenden und noch weniger eure physikalischen oder Test-Mediums aber werden es euch je verabreichen können; denn sie sind selbst hungrig nach geistiger Kost, und wissen nicht, wo selbe zu finden ist, wenn nicht Ich die Hand dazu reiche.

26. Es ist also erste Grundbedingung eines jeden geistigen Fortschrittes, daß der Mensch sich und seine ihn umgebende Welt erkenne, daß er allen, was eure Wissenschaft entdeckt und gefunden, mit geistigen Augen betrachtend nur auf Mich reduziere; denn Ich bin und war Der, Welcher alles schuf, Welcher Männer erleuchtete, ihnen in einsam durchwachten Nächten Strahlen aus Meiner Geisterwelt zukommen ließ, um so der Menschheit nicht allein zum sinnlichen Wohlbehagen, sondern auch zu geistigen Genüssen zu verhelfen.

27. Lernet aus dem letzten Infusionstierchen, sowie aus dem fernsten Nebelflecke, den eure Instrumente nicht mehr in Sterne auflösen können, daß ein Gott, ein großer Gott lebt, Der alles dieses schuf und euch selbst den ersten Odem einblies; lernet aus allem, aus der Stufenreihe, wie alles nach Vervollkommnung ringend aufwärts steigt; lernet aus dem Sicht- und Unsichtbaren um euch, wie eben ihr als Bürger zweier Welten als Mittelglied dazwischen stehet, wo natürlicher Instinkt aufhört und geistiges freies Wesen seinen Anfang nimmt; lernet aus eurer Scheidekunst (Chemie), daß nichts sich vernichten läßt; lernet aus diesem eitlen Versuche, das Materielle zu zerstören, daß das Immaterielle ebenso wenig zerstörbar ist; lernet aus allem diesem euren Gott kennen, Der mächtig, erhaben und ewig ist; lernet aber nebenbei aus dem nur Wenigen faßbaren Akte Meiner Menschwerdung, daß eben dieser Gott kein Gott der Rache, des Zornes ist, sondern daß Er eben gekommen ist, um euch geschaffenen Wesen einen Weg anzubahnen, wie ihr diesem Allmächtigen euch nähern könntet, nämlich als Kinder von Ihm, Ihn als Vater lieben zu dürfen!

28. Nur die Liebe kann solche Wege bahnen; der Gnade sind sie verschlossen, weil stets Furcht ihr Begleiter ist.

29. Eure Art, euch fortzupflanzen, legte euch das Vatergefühl und die Kindesliebe ins Herz, und zwar deswegen, damit ihr begreifen und fassen möget, wie, wenn gleich als unendlicher Gott nicht faßbar, doch ein endliches Wesen Dem sich nähern kann, Der alles was Er schuf, aus Liebe geschaffen hat.

30. Denn wäre diese Liebe nicht, ihr könntet alle Mir nicht näher kommen; Ehrfurcht und Anbetung würden euch von Mir ferne halten, und wenn Ich gleich ausrufen würde: „Kommet her alle, die ihr beladen seid!“ Ihr würdet es nicht wagen.

31. So aber ist euch der Weg zu Meinem Herzen offen, als Vater bin Ich euch nahe, bin euch zugänglich, und nur als Kinder will Ich euch um Mich sehen, will Mich selbst ergötzen, wenn Ich sehe, wie Meine Kinder in den Wundern Meiner Welt ihren Vater erkennen, Ihn stets mehr fassen und lieben lernen.

32. Solange ihr nicht diesen Weg einschlaget, wird euer Mühen vergebens sein; denn nur mit Liebe gewinnt man die Herzen, und nur aus Liebe befolgte Gesetze können gute Früchte tragen.

33. Die neue Religion also, welche wieder auf Erden einziehen soll, ist und muß die der Liebe sein; daher prediget überall die Liebe, zeigt allen, daß Liebe der Urgrund aller Schöpfung ist, daß Liebe im geistigen Sinne auch übers Grab fort dauert, ja noch intensiver und geistiger wird, und ihr werdet sehen, eure größten Feinde und Widersacher werden euch nicht widerstehen können, um so mehr, wenn sie sehen werden, wie ihr nicht allein anderen Liebe predigt, sondern sie selbst durch Taten bezeuget!

34. So wird die Zukunftsreligion werden. Die Menschen werden sich bessern; selbst das Tierreich wird friedlicher gegen euch gesinnt werden, wenn es euch wohl als Herren dieser Erde ahnend, aber nur als liebende und nicht gefräßige, sie verzehrende, erkennt!

35. Meine Kinder, es war eine Zeit, wo Liebe also herrschte auf dieser Erde, wo der Tiger und Löwe an den Menschen sich schmiegeten; allein kurz war sie, diese Zeit; die menschlichen Leidenschaften verfinsterten das Gemüt, und verfinstert wurde auch der geistige Blick des Menschen und verlor seine geistige Kraft; die unter dem Menschen stehende Tierwelt, ja selbst die Elemente traten feindlich gegen ihn auf, und der, den Ich zum Herrn dieses kleinen Erdballes schuf, wurde ihr Knecht und ist es noch!

36. Dieses Eden, dieses Paradies wieder zu erreichen, dazu ist euer Leben zu kurz; aber es anzubahnen, dieses soll euer Zweck, euer Lebensberuf werden!

37. Nur, wollt ihr ihn erreichen, müsset ihr, wie Ich es euch sagte, mit eurem Ich selbst und dann mit der materiell euch umgebenden Welt zuerst anfangen; werdet zuvor Menschen, moralische, geistige Menschen; erhebet euch über die Kloake der Sinnlichkeit und der weltlichen Interessen; stehet frei! Rufet mit Mir aus: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!“

38. Nur dann werdet ihr Anhänger eurer Lehre, die die Meinige ist, finden; nur dann wird euch ein Erfolg gesichert sein, und eine Vergeltung der erfüllten Pflicht im andern Leben eine geistige Stellung einräumen, die nur auf diesem Wege in so kurzer Frist zu erringen ist.

39. Trauet Mir, es ist Meine Stimme, die zu euch spricht; verirret euch nicht in dem Labyrinth von Suppositionen, ob es möglich ist, daß Ich, der große, erhabene Schöpfer, durch so ein kleines Würmchen den Erdmenschen Mich kundgeben kann und will!

40. Ich sage euch, in noch viel kleineren Dingen lebt und webt Mein Geist, wenn es gleich euer menschlicher Verstand nicht fassen kann, euer Herz kann es euch aber sagen; denn auch dort bin, lebe und spreche Ich mit euch, es genügt, daß ihr Mir Gehör geben wollet!

41. Kaum, daß sich bei einem spiritistischen Medium ein Geist präsentiert, da schenkt ihr ihm unbedingten Glauben; nehmet als Evangelium alle seine Worte und seine Unterschrift; wisset aber nicht, ob er euch angelogen hat oder nicht, sei es mit dem Inhalte, sei es mit der Unterschrift; dort seid ihr alle so leichtgläubig, komme aber Ich und enthülle euch, was keines Menschen Auge je gesehen, noch keines Menschen Ohr je gehört hat, da schüttelt ihr die Köpfe, rümpfet die Nase, es will euch nicht einleuchten, daß ein Gott ebenfalls direkt mit euch verkehren kann, weil ihr immer eurer menschlichen Hoheits- und Majestätsbegriffe eingedenk seid, wo wohl ein Geist, aber Seine Majestät euer Herr und Gott sich nie herunterlassen dürfte, mit so manchem unbedeutenden irdischen Wesen vertraulich zu sprechen, wie ein Vater zu

Seinem Kinde! Denket doch ein wenig darüber nach, und ihr werdet bald errötend eingestehen müssen, wie tief ihr noch in euren weltlichen Begriffen steckt, und nicht die Macht habt, euch zu erheben über diese kleinlichen Rangstufen, die nur Menschen, und zwar herrschsüchtige Menschen gemacht haben, die keine andere Liebe kannten, als die ihres eigenen Ichs, und daher die größten Egoisten waren und noch sind.

42. Daher nehmet diese Worte als Leitstern!

43. Ein jeder, welcher etwas wirken will in Meinem Namen und für Meine Lehre, greife vorerst ins eigene Herz, ob er auch dazu fähig und ob er auch würdig ist, ein Lehrer zu sein?

44. Denn Lehrer, die anders reden und anders handeln, gibt es jetzt genug; allein, betrachtet sie alle, wie weit reicht ihr Wirkungskreis? Sie sind stets die Gleichen und die sie anhören, bleiben ebenfalls dieselben!

45. Von Verbessern also keine Rede, wie kann aber auch die Frucht etwas nütze sein, wenn der Baum schon wurmstichig ist?

46. Daher kehret vorerst vor eurer Tür, dann rüget, aber zwar mit Liebe, die Fehler anderer! Dieses sei euer Grundsatz:

47. Streng gegen sich selbst und nachsichtig gegen andere!

48. So ist ein günstiges Resultat möglich, welches gewiß seine Früchte bringen wird, aber alle andern Mittel, Ich sage es euch noch einmal, sind vergebens, alles andere Reden leeres Stroh gedroschen und alle Zeit umsonst vergeudet!

49. Wollt ihr denn den Kindern Philosophie lehren, ehe sie lesen können? - Gewiß nicht! - Nun, so lehret eure Mitmenschen vorerst die Anfangsbuchstaben Meiner großen Natur, damit sie nach und nach buchstabieren lernen die einzigen Worte Meines Ichs, Meiner sichtbaren und unsichtbaren Welt, welche heißen: „Gott ist die Liebe!“

50. Und das ganze Universum ist der Ausdruck erstens einer göttlichen Macht, und zweitens einer göttlichen nie versiegenden Liebe, aus welcher Ich euch erschuf, und mittelst welcher Ich euch erziehen und Mir wieder näher bringen will! Amen!

Die Religion der Zukunft II.

Aus Buch 14.3 „Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen“
der Lehrbuch-Serie „Entsprechungswissenschaft“

12. Februar 1876 - Gottfried Mayerhofer

1. Mit diesem Titel übersandte die dein Freund und Bruder eine **Flugschrift**, welche ihn beim Lesen nicht befriedigte, und die der dir mit der Bitte zusandte, ob wohl ein Wort von Mir seine Zweifel darüber näher beleuchten oder aufklären möchte?

2. Nun, da du diese Schrift ebenfalls gelesen und darüber in deinem Innern richtig geurteilt hast, so will auch Ich Meine Meinung darüber für dich und für alle hier niederschreiben lassen, damit ihr doch alle im Klaren sein möget, was ihr eigentlich von der Zukunft erwarten könnet, und was da heißt die „**Religion der Zukunft**“, ein Wort, welches nicht allein in einzelnen Menschen schon lange als Frage aufgetaucht ist, sondern viele Denker, welchen das Glaubensbekenntnis der meisten Menschen nicht behagt, und die sich nach etwas Besserem sehnen, schon vielfach beschäftigt hat, damit das Wort wahr werde, was Ich einst sagte, daß es nur einen Hirten und eine Herde geben solle!

3. Ehe wir uns nun an die Frage machen, wie wird die Religion der Zukunft gestaltet sein, müssen wir die Vergangenheit in Bezug der religiösen Tendenzen und Bewegungen etwas näher betrachten, und nebenbei auch das menschliche Gemüt nicht vergessen, worin der heftige Drang nach überhaupt einer **Religion** noch nie **vertilgt** werden konnte, oder, wenn er auch in einzelnen Fällen bei Menschen unterdrückt wurde, doch stets wieder zum Vorschein gekommen ist?

4. Nun sehet, wenn ihr von der Erschaffung der Menschheit angefangen, bis auf eure Zeit, die ganze Geschichte durchgehet, so werdet ihr finden, daß kein Volk, ja kein Mensch ohne Religionsideen gewesen ist, so daß auch ihr ersehen könnet, wie anfangs Gemeinschaft mit Mir Selbst, also Annäherung, später wieder Abfall von Mir, Entfernung, verschiedenes Auffassen Meines Gesagten, dann Leugnen desselben, verschiedener Religionskultus, habend einen Gott, mehrere Götter, unsichtbar als Wesen, aus Holz, aus Stein, oder lebende Tiere auftauchten, lauter Vorstellungen und Verirrungen, die als Produkte des menschlichen Geistes, mit einander abwechselten und so, meistens nur weltlichen Interessen einer Priesterkaste dienend, ein Hin- und Herfluten aller möglichen Begriffe verursacht hatten, bis dann vorerst einzelne Menschen, dann einzelne Sekten und später größere Massen von Menschen und Völker die bis jetzt bestehenden Religionen gründeten, welche nun wieder anfangen dorthin zu gehen, woher sie gekommen sind, d. h. daß die einzelnen **Sekten sich auflösen**, und am Ende, wie es jetzt schon bei vielen der Fall ist, die Menschen, ein jeder einzeln, sich eine eigene Religion aufbauen, wie deren Individualitäten Ich am meisten anpasse, oder auch gar alles Religionsgerede umgeworfen und den Tieren gleich nicht Höheres geglaubt wurde, um so desto ungestörter den niedrigsten Leidenschaften nachzujagen und zwar auf **Unkosten der ganzen Menschheit**.

5. Aus allem diesem aber geht hervor, daß in allen Zeiten und in allen Ecken der Welt die Mehrzahl der Menschen, dem im Innern unbewußten Drange folgend, stets ihre **Ruhe**, ihren **Trost** außer ihnen suchten, und wenn sie gleich nicht wußten, warum sie neben der sichtbaren Welt sich etwa eine unsichtbare konstruierten, gemäß ihre eigenen Geistesbildung, höhere Wesen, Geister, gut und schlecht annahmen und an deren Einflüsse in die menschlichen Schicksale glaubten.

6. Es ist hier alles gleich, ob ein Wilder einen hölzernen Klotz, oder lebende Schlangen, die Sonne oder das Feuer usw. anbetete; **er ahnte etwas geistiges**, wollte ein sichtbares Schaubild für dasselbe, und schnitzte sich eines, oder personifizierte selbes durch lebende Tiere, welchen er Eigenschaften zudachte, die er als göttliche annahm, oder bei denen er ähnliche zu finden glaubte.

7. Überall findet ihr diesen Zug nach Wundern, **nach unsichtbaren Wesen**, bei den wildesten Völkern sowohl, wie bei gebildeteren, ja nach dem Standpunkte der Bildung des Volkes selbst mehr oder weniger ausgebildet, und so beweist dieses geheimnisvolle Wirken in der Menschenseele nur zu deutlich das Grundprinzip ihres eigen Seins sowohl, als ihre göttliche Abkunft.

8. Nur in neuester Zeit fing die Richtung an, selbst das Geahnte oder oft nicht Abzuweisende **stolz zu verleugnen**, und als Höchstes, wenigstens auf dieser Erde, den Menschen selbst und seinen **Verstand als Gott hin zu setzen**, wo die Meisten dieser Denker, wie selbe bei euch genannt werden, von einer falschen Basis ausgehend, zwar alles Übrige richtig daraus folgernd, die Menschen betören können, und sich selbst von der Stufe herabstürzen, auf welche Ich die Menschen als Geistesprodukt zweier Welten gesetzt habe.

9. Zuerst war der religiöse Glaube eine große **Quelle für die Priesterkaste**, Wohlleben, Pracht und Macht an sich zu reißen, und jetzt, wo die Völker auf der einen Seite anfangen klarer zu sehen, wohin die Politik dieser Kaste gehet, und auf was es bei allen Sekten aller Religionen immer hinausläuft, nämlich auf **Geld und Macht**; jetzt wollen sich die Völker von allem befreien, und statt unbedingten Glaubens gar nichts mehr glauben, welches dann den menschlichen

Leidenschaften die Zügel frei läßt, und bei diesem Vorgehen, wie bei euch ein Sprichwort sagt:
Das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird!

10. Nun, schon in jener Zeit, als Ich Meinen Erdenwandel antrat, lag in den **Religionen** so viel Dunkles, so viel Irrtümliches, daß ohne Meine Daniederkunft die Welt in Verfall gekommen wäre, daß der Mensch in seiner Würde als vernünftig-geistiges letztes Glied dieser Erde weit unter seine Tierwelt herabgesunken wäre.

11. In dem jüdischen Volke hatte sich noch aus frühesten Zeiten ein **Religionskultus**, oder eine religiöse Richtung erhalten, welche am ehesten geeignet war, Mein geistiges Reich auf dieser Erde wieder in Geltung zu bringen, denn es kostete keinen Umsturz des Bestehenden, sondern nur eine nähere Beleuchtung und bessere Aufklärung alles dessen, was Propheten oder sonst weise Männer durch Meine Eingabe den Juden hinterlassen hatten, von welchen bloß die Priesterkaste einen schlechten Gebrauch machte.

12. Nun, so ward es auch selbst durch Mein Wort bewiesen, als Ich sagte: „**Ich bin nicht gekommen, das Gesetz und die Propheten umzustößen, sondern sie nur zu erklären und zu ergänzen.**“

13. Was nun Ich aus dieser jüdischen Religion gemacht, wie Ich sie erklärt und dann selbst während Meines Erdenwandels ausgeübt und mit Meinem **Tod, Auferstehung und Heimgang** bewiesen habe, braucht keine weitere Erklärung, sondern höchstens darauf aufmerksam zu machen, erstens, daß diese Dogmen und einfachen Lehren Meiner Religion nie umgestoßen, nie vertilgt werden und daß keine bessere, vernünftiger, reinere je nachkommen könne und werde.

14. So weit also steht fest, daß Dasjenige, was Ich in jener Zeit in zwei Liebesgesetzen vereinigte, solange die Welt steht, nur die einfachste, aber genügendste **Religionsbasis** bleiben wird, welche dem Beisammenleben geistiger, vernünftiger Wesen am Meisten zusagt und nur die einzige geistige Verbindung sein kann, welche Wesen an Wesen kettet; denn es ist ja nur die Liebe, welche Ich als Gesetz den Juden einst vorstellte und, wie ihr jetzt zur Genüge wißt, in alles Geschaffene, in alle Naturen gelegt habe, weil sie von Mir abstammend, auch nur diese Eigenschaft als Hauptsache inne haben sollten, welche ihrem Meister, ihrem Vater am meisten ähneln.

15. Es liegt in Meiner und auch in jeder menschlichen Natur der **Drang der Liebe, des geselligen Beisammenlebens**, der **Drang der Mitteilung**, der **Drang den Trost** von andern zu haben. Aus alle diesem geht aber hervor, daß im geselligen Beisammenleben die menschliche Hilfe oder Trost nicht ausreicht, sondern eine höhere Kraft, wie es ein Wesen in Persönlichkeit, oder eine abstrakte Idee, gesucht wird, um sich an selbes zu wenden und von ihm Hilfe zu erflehen.

16. Je mehr nun der Mensch gemäß seiner geistigen Bildung auf einer gewissen Stufe der Erkenntnis stehet, dieses Wesen zu begreifen, welches auf jedem Schritte in der Natur ihm zuruft: „**Ich bin es, der auch dich armes Erdengeschöpf nicht vergessen hat!**“ Je mehr eine Menschenseele diese Stimme in ihrem Herzen vernimmt, desto näher steht er seinem Gott, seinem Schöpfer und seinem Vater, Der die geschaffene Kreatur nicht vor Sich im Staube kriechend sehen will, sondern seit Seinem einstigen Erdenwandel sie zu Seinen Kindern erhoben hat, welche mit Ihm getreulich verkehren, Ihm ihre Leiden und Schmerzen vortragen, aber auch von Ihm Erleichterung derselben hoffen und erwarten können. Dieses Verständnis nun der sichtbaren Natur als Ausdruck einer göttlichen Liebe ist aber so vielseitig verschieden, wie es Menschen gibt, und eben deswegen auch die Gottidee nach Maßgabe dieses geistigen Auffassens des Sichtbaren auch eben so viele Religionsbegriffe herbeiführen mußte, die unbewußt alle auf einer Basis ruhen, von einer nur ausgehen und zu einer mit der Zeit zurückkehren müssen.

17. Solange die größere Anzahl der Menschen materiell denkt, materiell lebt, solange wird auch **materiell-symbolischer Gottesdienst** für selbe allein nur ausreichend sein; denn sie wollen sichtbar ausgedrückt sehen, was als unsichtbar sie nicht begreifen. Wird aber einmal die Mehrzahl der Menschen auch geistig gebildet werden, und dadurch fähig sein, auch Sichtbares geistig anzuschauen, dann werden auch sie unter der Schale den eigentlichen Kern wohl ahnen und später sogar erkennen.

18. Aus diesen Seelenzuständen der Mehrheit entspringen die **verschiedenen Religionen**, und aus selben die **mannigfaltigen Sekten**, weil da oder dort ein Mensch oder ein Priester aufstand, dieses oder jenes mehr oder weniger beleuchte, anders erklärte, dadurch Anhänger gewann, sich einen separierten Kultus errichtete, welcher ihm und seinen Anhängern, gemäß der Auffassung, am meisten zusagte.

19. Neben diesem, wenn gleich manchmal aufrichtigen Suchen des Wahren stehen nun die **Materialisten, die Nihilisten** usw., die alle mit dem winzigen Menschenverstande ergründen wollen, was weit über denselben hinaus liegt, und nur das als wirklich bestehend annehmen, was sie greifen oder abwägen können.

20. Diese, bei euch manchmal **Gelehrte oder Professoren** genannt, sind die Beklagenswertesten; denn, wie die Geschichte es selbst nachweist, ist beinahe noch keiner gestorben, welcher nicht am Totenbette mit Reue zurückgesehen hätte auf all den Unsinn, wovon er selbst das Meiste nicht glaubte, sondern nur schrieb, wie es Mode war oder ihm Geld eintrug.

21. Die so genannte **Vernunftreligion** steht auf sehr schwachen Füßen; denn beschränkt sind alle Forschungen, und bald nach kurzem Wege steht ein Naturgesetz vor den Augen des Forschers, welche ihm zuruft: Bis hierher und nicht weiter, denn dort, wo das Sehen, Fühlen oder Hören aufhört, dort geht das Ahnen erst an. Ahnen kann aber nur das Herz oder Gemüt oder die Seele; wissen will der Verstand, und das Wissen ist eben bald zu Ende.

22. Die Materialisten werden Bücher schreiben und auch manch bereitwilliges Ohr finden; aber das Erlernte wird keinen langen Nachhall bei selben bewirken; denn im praktischen Weltleben treten ihnen dann so viele **Widersprüche** entgegen, wo, würden sie ihren ehemaligen Professor fragen, er selbst oft keine Antwort darauf finden würde.

23. Je mehr die Forschungen auf wissenschaftlichem Gebiete vorwärts schreiten, desto eher werden die Menschen zur Einsicht kommen, nicht, daß sie etwas, sondern daß sie noch gar **nichts wissen**. Und dieses Bekenntnis der eigenen Ohnmacht muß sie wieder dahin zurückführen, von wo sie ausgegangen sind, nämlich zum Glauben; aber nicht zum unbedingten, sondern zum **kindlichen Glauben**, daß, wie es ihnen die sichtbare Natur überall zeigt, hinter und in derselben ein **großes Geisterreich** steckt, welches die Materie aufbaut, erhält und vergehen macht, und selbe stets von einer Stufe zur Anderen, dem geistigen Prinzip seiner Abkunft gemäß, mehr und mehr näher führt, wo dann nach Millionen von metamorphosischen Verwandlungen, die Materie, wie beim Schmetterling, als Puppe abfällt, und das geistige Element frei sich emporschwingt dem Focus alles Seins entgegen, aus welchem sie einst hervorging.

24. Sobald solche Ansichten unter den Menschen allgemein werden, dann wird sich auch eine **andere religiöse Anschauung der sichtbaren Welt** herausbilden; es wird kein Kultus mehr nötig sein, welcher die Menschen in steinerne Häuser, bei euch Kirchen oder Tempel genannt, versammelt, sondern die freie unbegrenzte Natur, alles Umgebende, Sichtbare, vom kleinsten Atome bis zum letzten Sterne des entferntesten Nebelfleckes wird der Lehrmeister sein, welcher aufmerksame Beobachter **vom Materiellen zum Geistigen** führen wird; dann werden auch Meine Worte, wie du gestern deinem Bruder schriebest, erst ganz aufgefaßt werden, die Ich einst sprach und in allen Jahrhunderten bis auf heute den Menschen verkünden ließ, daß, wer Mich anbeten will, Mich im Geist und in der Wahrheit anbeten muß. Denn Ich bin ein Geist, und **geistig beten heißt: Fühlen, wie in allem Gottes Geist verborgen ist**, fühlen, wie Er Seine Liebe in

alles hineingelegt hat, fühlen, wie nur mit und durch Liebe eine jede Welt, ein jeder Aufenthalt und eine jede weltliche Lage zum Paradiese werden kann, fühlen, daß es nur die Liebe ist, welche alles erhält und das größte Gut eines menschlichen Herzens ist, wenn jedes vorerst gegen seine Umgebung, sei es Mensch oder Tier, gemäß seiner eigenen Abstammung pflichtmäßig selbe ausübt, und so erst Gottes Liebe recht begreifen und erfassen kann, was in den zwei Liebesgesetzen enthalten ist, nämlich die ganze sicht- und unsichtbare Schöpfung; denn ohne **Liebe** wäre sie nicht entstanden und ohne **Liebe** könnte sie nicht fortbestehen!

25. Ohne Liebe wäre es nicht möglich gewesen, alle großen **Gräuel und Verirrungen** auf eurer Erde so langmütig hingehen zu lassen, ohne Liebe wäre es nicht denkbar, daß Ich, der höchste Herr, zu euch verirrt Kindern so rede, wie Ich es eben tue.

26. Ohne Liebe gibt es kein **Vertrauen**, kein **Zutrauen** und keinen **Trost**. Allein der Gedanke: Liebe kann nicht strafen, erhebt auch den Tiefgebeugtesten, es durchströmt eine sanfte Wärme sein Herz bei solchen Gedanken, und wenn er erst noch die ganze Natur verstehen lernt, wie alles Liebe atmet, wo selbst unter mannigfachsten Widersprüchen doch nur Liebe wirkt, dann wird sich ein jeder einer Religion, eines religiösen Bekenntnisses bewußt sein, welches ihn in allen Fällen leiten und führen wird, keine Fürsprecher bei seinem göttlichen Vater benötigt, und welches auf Erden, hier als nächster Richter, nur sein eigenes Gewissen (ist), und dann des sanften, stets Sich gleich bleibenden Vaters über ihm eingedenk, eine Religion begründen wird, als die Einzige, die von Mir gepredigt und von euch befolgt, die **Religion der Zukunft** ausmachen soll.

27. Wenn nach allen Verirrungen des menschlichen Geistes, nach allen bitteren Erfahrungen, welche die Menschen durch eigenes Gebaren sich zugezogen haben, sie endlich erkennen werden, daß es umsonst ist, gegen göttliche Gesetze sich zu sträuben, Gesetze, welche keine ehernen, sondern sanfte Liebesbände sind und sein sollten, so wie sie zwischen Vater und Kind die einzigen des ewigen Friedens sind; dann wird Meine Rückkehr auf eure Erde, welche mit Ungeduld die Guten erwarten, und wo Ich als **einzig** **Hirte** alle Meine Schafe um Mich versammeln will, erfolgen, wo Ich sodann alle zu dem ihnen bestimmten Ziele führen werde.

28. Dieses wird die Religion der Zukunft sein, nicht wie Einer oder der Andere selbe in seinem Kopfe ausgehegt hat, sondern kosmopolitisch, d. h.: **Weltbürger** müsset ihr Menschen dann alle werden; aber nicht eurer Welt oder kleinen Erde nur, sondern unter Welt müßt ihr die gesamte sicht- und unsichtbare Schöpfung verstehen, welcher ihr als Lebende oder Gestorbene stets angehört, und wo in der andern nur die Fortsetzung der hiesigen ist, die von Stufe zu Stufe euch vorwärts führt zu **echt geistigem Religionskultus**, wo aber statt tausend gedankenlos gesprochener Worte, ein Blick in Mein Universum genügt, euch begreiflich zu machen, was Ich bin und was ihr auch werden könnet uns sollet!

29. Du, schreibe deinem Bruder, die Religion der Zukunft kann sich nie in einem Kultus aussprechen; denn jede Zeremonie, jedes andere sichtbare Bildungsmittel ist zu wenig, zu klein, um dem aufwärts strebenden Geiste des Menschen ein schwaches Bild, eine schwache Idee seines Schöpfers zu geben. Die Religion der Zukunft braucht größeren Maßstab, sie muß alles Geschaffene in sich begreifen und verstehen lernen, muß, wie Ich oben gesagt, vom letzten Sterne bis zum kleinsten Atome alles in sich schließen, diese Kirche – **Universum genannt** – muß ein Altar und Verehrungsort sein, wo aus Millionen von Wesen in jeder Sekunde der Jubel über ihre Existenz als Gebet dem Herzen entströmt, und wo selbes nie aufhören wird, solange ein geistiges Fortschreiten möglich ist.

30. Zu klein sind alle eure **Kirchen und Dome**; eure Gebräuche derselben mögen noch so viele symbolische Darstellungen sein, sie reichen nicht aus, wo Verständnis Meiner Natur obwaltet, und wo es keine angeblichen Sammelplätze braucht, um den Menschen zu geistiger Erhebung über sein weltliches zu ermahnen.

31. Der Mensch muß in freier Natur seinem Schöpfer gegenüber sein, Ihn in allem erkennen und fühlen, muß sich der Abstammung sowohl als seiner geistigen Mission bewußt sein, klar begreifen, welcher **Welt Bürger** er ist, dann fallen alle Schranken einseitiger Religionsbekenntnisse und Religionsgebräuche, welche nur Menschen erfunden haben, um aus der **Leichtgläubigkeit oder Dummheit** anderer Nutzen zu ziehen.

32. **Den Menschen erschuf Ich als Herrn von der Welt**, als Herr muß er sich fühlen; als Herr muß er aber auch handeln, eingedenk seiner Kindschaft und eingedenk der ewigen Liebe, die ihn nicht umsonst mit solchen geistigen Eigenschaften ausgerüstet hat, sondern die bei diesem Gnadengeschenk es ihm zu Teil werden lassen wollte, ein freier Herr seiner Handlungen, aber doch auch ein gebundenes Wesen seines Gewissens zu bleiben, welches nie anders reden wird, als den Liebesgesetzen gemäß.

33. So muß der Mensch die **Religion** im Herzen tragen, die von allem von der Außenwelt ihm Gebotenen durch die innere seines eigenen Ichs wieder weit über das Sichtbare hinaus zu Dem führen soll, Der einst, in Menschengestalt die großen Liebesgesetze verkündet hat und durch sie die Menschen zu Menschen und nach deren Befolgung zu Seinen Kindern erziehen wollte.

34. Dieses allgemeine Bestreben, nach diesen Gesetzen zu leben, sie überall zu entdecken und so fort und fort aufwärts schreitend, das große Endziel anzustreben, dieses ist die **Religion der Zukunft**; aber nicht allein die Religion dieser kleinen Erde, sondern des ganzen **Universums** und der großen **Geisterwelt**.

35. So fasset ihr es auf, nicht nach beschränktem Maße, sondern groß, wie Ich dem Menschen den göttlichen Funken einhauchte, groß, wie Ich den Menschen dadurch zum **Weltbürger Meines Staates** machte, wo ewig keine Sonne untergeht, sondern stets die geistige Meines eigenen Ichs allen leuchten wird, die geistige Augen, deren Strahlen aufzunehmen, einst mitbringen werden. Amen!

14.3 - Von der Toleranz gegen Andersgläubige und über das „Wie“ der Ausbreitung des Evangeliums

Empfangen durch Gottfried Mayerhofer den 25. April 1871.

1. Es bittet dich wieder ein Bruder aus weiter Ferne um ein Wort des Trostes und des Friedens, und um einen Wink, wie er sich in dem Konflikte benehmen soll, der gegen ihn aufzusteigen droht, wenn er sich entschließt, mit seinen Verwandten unter einem Dache zu leben, weil da **verschiedene Religionsmeinungen** herrschen.

2. Nun, um diesem Manne doch etwas näher den Weg zu bezeichnen, den er gehen soll, so erinnere Ich ihn bloß an den, welchen Ich bei Meinem Lebenswandel auf Erden Selbst gegangen bin, d. h. er **soll** dulden die Meinung der Anderen, **soll** warten bis sie selbst zu ihm kommen, um Brot aus den Himmeln bittend, **soll** tolerant mit den Schwächen der Andern sein! Ich werde dann schon die Umstände herbeiführen, welche diese verirrtten Kinder auf den rechten Weg bringen, ohne ihrer eigenen Freiheit den mindesten Zwang anzulegen.

3. Während Meiner Lehrjahre **zwang Ich auch niemanden** an Mich und Meine Sendung zu glauben und dann darnach zu handeln; Ich lehrte, bewies durch Taten Meine Lehre, wer aber nicht daran glauben wollte, den ließ Ich unbekümmert seine Wege gehen.

4. Meine Lehre anzunehmen, sie aufzufassen wie Ich es will, muß von Innen aus dem Menschen ein Bedürfnis werden; solange diese Bedürfnis fehlt, ist es ein sicheres Zeichen, daß er eben noch nicht **reif** dazu ist; und wie eine Frucht auch nicht vom Stamme abgebrochen wird ehe sie reif ist, ebenso muß man **abwarten, bis der Drang zur Aufklärung von selbst kommt**.

5. Dein Bruder soll nur allen ihren **angelernten religiösen Schwärmereien** die Liebe, Sanftmut und Geduld entgegensetzen, und er wird die Anderen leichter entwaffnen, als mit schroffen Gewaltmitteln.
6. Er soll bedenken, daß alte, schon von Jugend her eingeprägte und eingewurzelte Ansichten, besonders was Religion betrifft, nicht so leicht ausgemerzt werden können; denn, wenn ein Mensch sich so an die Befolgung religiöser Gebräuche gewöhnt hat, wenn er sein geistiges Leben sich so bequem eingerichtet hat, und ihm dann von **Aufopferungen, Verleugnungen und Entbehrungen** gesprochen wird, es doch ganz natürlich ist, daß er bei dem bleiben will, was er bis jetzt glaubte und ausübte; denn nach seiner Ansicht gibt man ihm ja nichts Besseres, sondern etwas Schlechteres und Schwereres, und welcher vernünftige Mensch wird wohl bei einem Tausche das Schlechte dem Guten vorziehen?
7. Es handelt sich also vorerst darum, ihm zu **beweisen**, daß das, was er für schlecht hält, nicht schlecht, und was er bis jetzt für gut gehalten, eben nicht gut ist.
8. Diese Aufklärung kann aber nicht mit Worten, sondern nur mit **Taten** geschehen.
9. Wenn die Verwandten deines Bruders in seinem Lebenswandel sehen, welch schöne Früchte diese, von ihnen zurückgewiesene Lehre bewirkt; wenn sie sehen, wie er seine Lebensverhältnisse mit **Geduld und Resignation** erträgt, wie sie auch sein mögen, dann werden sie schon nach und nach anfangen einen Vergleich anzustellen, zwischen dem was sie glaubten und taten, und wie viel ihre vermeintliche Religion ihnen Trost gegeben, und wie Meine Lehren bei deinem Bruder **Trost und Frieden** gewähren, wo eben ihre Religion sie im Stiche läßt.
10. Da beginnt sodann der Gärungs- und Ausscheidungsprozeß zwischen Neuem und Altem; dort entwickelt sich dann ein **Kampf** zwischen Nicht-Aufgebens-Wollen des Angewöhnten, und doch Müssen; und wenn dann von zweifeln gepeinigt, diese Verwandten bei ihrer Religion keine Ruhe finden, wenn sie dann selbst anfangen, das aufgebaute Gerüst ihres vermeintlichen Paradieses zusammenzureißen, dann strecke dein Bruder die Rettungshand ihnen entgegen, dann wird dieselbe mit Freuden ergriffen werden, die jetzt dargereicht, mit **Hohn und Verachtung** zurückgewiesen würde.
11. Dann fällt kein Wort auf steinigem Boden, sondern durch die **Gewissensstürme und Gewitter** ist der Grund des menschlichen Herzens erweicht worden, und die Saat wird überall im vollsten Maße erblühen!
12. Auch der Landmann weiß, wann er säen muß, so **warte** auch dein Bruder den Zeitpunkt ab, bis der Boden, durch Umstände vorbereitet, zur Aufnahme Meines göttlichen Samens geeignet ist.
13. Er folge Meinem Beispiel, wo Ich ein Herz fand, welches reif war Mich zu begreifen, da sparte Ich keine Mühe, wo aber der **kalte Wind der Eigenliebe und Selbstsucht** über die leeren Felder des geistigen Gemütes wehte, da ließ Ich es wohl bleiben dort säen zu wollen, wo kein guter Boden zur Aufnahme Meines göttlichen Samens war.
14. Also **Geduld, Sanftmut und Liebe**, diese drei Eigenschaften führen ihn und seine Verwandten gewiß dorthin, wo Ich euch alle haben möchte, d. h. in die Arme eures Vaters, Der trotz aller Fehler euch doch stets mit Gnaden und Wohltaten überhäuft, und euch jetzt wieder, wie deinem entfernten Bruder, Seinen Segen sendet! Amen!

Bücher für die Heidjer

Die Heidjer lieben **Gott-als-Jesu-Christ** über alles und ihren **Nächsten** wie sich selbst, wobei sie ihre **Eigenliebe** überwinden, damit sie gesund bleiben, ihre Lebensumstände meistern und mit Hilfe von Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft ihre geistige Unwissenheit verlieren.

Der **eigenliebige** Heidjer belastet sich mit Materie, wenn er gegen die göttliche Ordnung sündigt. Die Materie verhärtet sich, wenn der Heidjer **selbstsüchtig** wird und verhärtet sich weiter, wenn er **hochmütig** wird. Am meisten verhärtet ist immer der **herrschsüchtige** Heidjer.

Mit dem Feuer der selbstlosen Liebe sollten die Heidjer ihre **Eigenliebe**, ihre **Selbstsucht**, ihren **Hochmut** und ihre **Herrschsucht** verbrennen und dann wie Gott-als-Jesu-Christ das Materielle überwinden und vom Tode auferstehen, wobei diese 124 Bücher den Heidjern helfen sollen.

Auf der Erde gibt es für die Menschenseelen, von der Erde bis zum Himmel, eine Jakobsleiter, die für die Seele vier Gefängnisse kennt: Für den menschlichen Körper die **Eigenliebe**, für die Tiere die **Selbstsucht**, für die Pflanzen den **Hochmut** und für die Minerale die **Herrschsucht**.

Der Heidjer ißt möglichst keine Pflanzen, die mit fabrikmäßig hergestellten Mineralen gedüngt sind, denn dadurch wird er **zeitweilig herrschsüchtig gemacht** und kommt wie die Minerale ins Herrschsuchtgefängnis und greift dann zu Aufputzmitteln und zu Medikamenten.

Zum **2000sten Geburtstag von Gott-als-Jesu-Christ** offenbarte Er zwischen 1840 und 2012 eine Erklärungsoffenbarung. Sie zeigt die uns begleitende feinstoffliche Welt und offenbart wichtiges geistiges Wissen, das sich die Menschheit auf andere Weise nicht beschaffen kann.

Erklärungsoffenbarung der Deutschen, E-Wi Bücher 1.1-1.2

In der **1. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Selig sind, die da geistig arm sind; denn das Himmelreich ist ihrer.“ Diese beiden Bücher von **Jakob Lorber** (1800-1864) werden suchenden Menschen empfohlen, die sich in einer der Seligpreisungen der Bergpredigt wiederfinden.

Sie beschreiben, wie der heranwachsende Gott-als-Jesu-Christ die himmlische Gerechtigkeit vorgelebt hat. Sie enthalten die biographische **Jugendgeschichte von Gott-als-Jesu-Christ**. Die Bücher sind auch das Jakobus-Evangelium, das der Josefsohn Jakob für uns aufgeschrieben hat.

Der Josefsohn Jakob, der der Apostel der Deutschen genannt wird, mußte auf den kleinen Jesus aufpassen. Am Ende der Bücher steht die kirchliche Einsegnung von Gott-als-Jesu-Christ mit „**Drei Tage im Tempel**“. Das Buch 1.1 besteht aus 237 Seiten und das Buch 1.2 aus 241 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der geheimen Naturkräfte, E-Wi Bücher 2.1-2.4

In der **2. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Die Heidjer, die in diesen Büchern die geheimen Naturkräfte kennenlernen, sind dieses Salz der Erde, denn sie achten auf die geheimen Naturkräfte, damit es nicht zu Naturkatastrophen oder Not kommt.

Diese Bücher enthalten so manche **Himmelsgaben**, die für die Heidjer ohne diese Erklärungsoffenbarungen noch lange Geheimnisse bleiben müßten. Ohne die gerechte Menge Salz schmecken den Heidjern weder die pflanzlichen noch die tierischen Lebensmittel.

Alle **Krankheiten** kann man auf eine **Störung des Salzstoffwechsels** zurückführen. Jeder Arzt behält bei seinen Patienten den Salzstoffwechsel im Auge. Das Buch 2.1 besteht aus 241 Seiten, das Buch 2.2 aus 231 Seiten, das Buch 2.3 aus 239 Seiten und das Buch 2.4 aus 175 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Nebenworte, E-Wi Buch 3

In der **3. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Nach dem Lesen und Durcharbeiten dieser Jesusbotschaften von **Jakob Lorber** wird man zum Licht der Welt, wenn man ernstlich das Gelesene beherzigt und es geduldig zu seinem geistigen Eigentum macht.

Das Buch enthält folgende Erklärungsoffenbarungen: „Die Fliege“, „Der Engel“, „Das große Morgenrot“, den „Laodizea-Brief des Apostels Paulus“, den „Brief von Jesus an Abgarus“, das Gedicht „Pathiel“, „Der Mittelpunkt der Erde“ oder die „12 Stunden“ und „Der Großglockner“.

Der E-Wi Verlag hat das **Feigenbaum-Gleichnis** aus Lukas 13.6-9 entschlüsselt, denn Gott-als-Jesu-Christ sagt darin: „Dieses Bild enthält für Jedermann Großes! Dieses Bild ist wie ein **geheimer, verborgener Schatz**. Wohl dem, der ihn findet!“ Das Buch 3 besteht aus 245 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Heilung, E-Wi Bücher 4.1-4.2

In der **4. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr sollt nicht wännen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ Für gesundheitliche Nöte enthalten diese Bücher Erklärungsoffenbarungen von **Jakob Lorber**.

Die Bücher beginnen mit dem wichtigen Büchlein „**Heilkraft des Sonnenlichtes**“. Anschließend enthalten die Bücher die **22 Lorber-Psalmen**, mit denen die Heidjer bei Krankheiten und in Notsituationen die feinstoffliche Welt zu Hilfe rufen, damit sie leichter wieder gesund werden.

Diese Bücher enthalten viele **Heil- und Diätwinke**, die in der heutigen Zeit immer noch aktuell sind, obwohl die Menschen in der Zeit von Jakob Lorber von Zivilisationskrankheiten noch wenig zu berichten wußten. Das Buch 4.1 besteht aus 177 Seiten und das Buch 4.2 aus 183 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Erde, E-Wi Buch 5

In der **5. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.“ Damit ist gemeint, daß man die Liebe nicht töten soll, denn auf der Erde wird mit der Liebe ernstgemacht. Dieses Buch enthält Geheimnisvolles über unsere Erde.

Dieses Buch enthält für den wissenschaftsgläubigen Zeitgenossen viel Phantastisches. Aus diesem Grund ist dem Buch das „**Turmuhrengleichnis**“ vorangestellt. Im **1. Teil** wird „**Die natürliche Erde**“ beschrieben, damit man unseren Planeten als ein lebendiges Wesen erkennt.

Im **2. Teil** wird „**Die geistige Erde**“ für die christlichen Heidjer erklärt. Im „**Anhang zur Erde**“ werden die nichtchristlichen Religionen der Erde im Buch vorgestellt. Im **3. Teil** wird „**Der Mond**“ und sein Einfluß auf die Menschen der Erde erklärt. Das Buch 5 besteht aus 235 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Sonne, E-Wi Bücher 6.1-6.4

In der **6. Aussage der Bergpredigt** heißt es „Du sollst nicht ehebrechen“. Dies bedeutet, daß die Menschen die „Ehe mit Gott“ nicht brechen sollen. Die Sonne ist zu allen Menschen freundlich und mahnt täglich an die „Ehe mit Gott“, damit wir auch zu allen Mitmenschen freundlich sind.

In den Büchern lernen die Heidjer auch das jenseitige Kinderreich kennen, das die Jesus-Mutter Maria leitet. In diesen Büchern von **Jakob Lorber** sind die Erklärungsoffenbarungen „**Die natürliche Sonne**“, „**Die geistige Sonne**“ und „**Schrifttexterklärungen**“ zusammengefaßt.

Wie der Name Sonne schon sagt, wird in diesen Büchern das Geheimnisvolle unserer Tagesmutter gezeigt. Die Sonne ist ein perfekter Planet. Das Buch 6.1 besteht aus 227 Seiten, das Buch 6.2 aus 231 Seiten, das Buch 6.3 aus 237 Seiten und das Buch 6.4 aus 239 Seiten.

Erklärungsoffenbarung Weltnichtstun, E-Wi Buch 7

In der **7. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: „Du sollst keinen falschen Eid tun und sollst Gott deinen Eid halten.“ Auf dem Planeten Weltnichtstun (**Saturn**) leben die Menschen wie Adam und Eva im Paradies gelebt haben.

Auf Weltnichtstun ist für die meisten Bewohner „**der Eid vor Gott**“ das einzige gültige Zahlungsmittel, ähnlich einer Kreditkarte ohne Bargeld. Eine **Besonderheit** auf dem Planeten Weltnichtstun ist eine Beschreibung von Jesus. Eine **Besonderheit** ist ein Tier, der Hausknecht.

Eine **Besonderheit** ist die natürliche politische Verfassung der Menschen. Eine **Besonderheit** ist die Religion. Eine **Besonderheit** auf dem Planeten Weltnichtstun ist, daß es auf diesem Planeten nirgends Städte gibt. Das Buch 7 von **Jakob Lorber** besteht aus 157 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Politiker, E-Wi Bücher 8.1-8.3

In der **8. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Dieses lernte der Politiker, Parlamentarier und Revolutionär Robert Blum kennen, der die Aufgeklärten anführte, und den der Kaiser als Revolutionär erschießen ließ.

Dieses Buch von **Jakob Lorber** ist als Hilfe und Mahnung für die deutschen Politiker geschrieben und beschreibt die Ankunft des erschossenen Robert Blum im Jenseits. Robert Blum hielt Gott-als-Jesu-Christ bei seiner Ankunft im Jenseits für einen Kollegen, der auch Revolutionär ist.

Der Heidjer ist, wenn er krank ist oder sich müde gearbeitet hat: „**Erschossen wie Robert Blum!**“ Dieses ist im deutschsprachigen Raum zum geflügelten Wort geworden. Das Buch 8.1 besteht aus 263 Seiten, das Buch 8.2 aus 263 Seiten und das Buch 8.3 aus 261 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Leitkultur, E-Wi Buch 9.1-9.2

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ **Bischof Martin** (1770–1846) spielte für seine Gläubigen Theater und nannte es „Gottesdienst“, wobei er die Protestanten verfluchte und zu seinen Gläubigen freundlich war.

Diese Bücher gehören zu den Jenseitswerken von Jakob Lorber. Sie enthalten die Jenseitserlebnisse eines Kassenverwalters eines Zeremonienvereins. Das Buch beginnt mit dem Tod eines ungläubigen Fürstbischofs und endet, als sich für ihn das Tor zur Stadt Gottes öffnet.

Die Heidjer halten den Bischof von Münster Kaspar Maximilian Freiherr Droste zu Vischering für den Bischof Martin von Lorber. Diese **Lorber-Bücher** beschreiben die **Jenseitsankunft eines ungläubigen Bischofs**. Das Buch 9.1 besteht aus 241 Seiten und das Buch 9.2 aus 177 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der großen Haushaltung, E-Wi Bücher 10.1-10.6

In der **10. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die **Heiden**; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen; darum sollt ihr ihnen nicht gleichen.“ Man sollte nicht das **zweite Kennzeichen der Heiden** zeigen.

Diese Bücher enthalten eine **Haushaltung Gottes** und beschreiben die Zeit von Adam bis zur Sündflut. Wer wissen will, wie die Gesellschaftsordnung auf der Erde aufgebaut ist, sollte sich durch diese sechs Bücher der Erklärungsoffenbarung von Jakob Lorber „durchkämpfen“.

Wer das vorliegende Werk von **Jakob Lorber** mit einem **demütigen und dankbar gläubigen Herzen** lesen wird, dem wird daraus allerlei Gnade und Segen zuteil werden; er wird im Werke den rechten Autor, Gott-als-Jesu-Christ, nicht verkennen und Ihn immer mehr lieben lernen.

Diese Bücher helfen zu Verstehen warum unsere materielle Welt leicht ausarten kann. Das Buch 10.1 besteht aus 243 Seiten, das Buch 10.2 aus 247 Seiten, das Buch 10.3 aus 247 Seiten, das Buch 10.4 aus 247 Seiten, das Buch 10.5 aus 245 Seiten und das Buch 10.6 aus 245 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Weisheit, E-Wi Bücher, 11.1-11.21

In der **11. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen; denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.“ Weder Rost, Motten oder Diebe verderben den Bücherinhalt.

Der Apostel Johannes, ein ehemaliger Jünger von Johannes-dem-Täufer, hat uns mit seinem Johannes-Evangelium die Lehre von Gott-als-Jesu-Christ als Liebe-Evangelium geschenkt. Die Tatsachen aus Jesus' Lehrjahren schrieb der Apostel Matthäus im **Weisheits-Evangelium** auf.

Nachdem, an der Schwelle zum Informationszeitalter, die Menschheit zur Aufnahme des wichtigen Weisheits-Evangeliums vorbereitet war, empfangen **Jakob Lorber** und **Leopold Engel** das verlorengegangene Weisheits-Evangelium durch Vaterworte von Gott-als-Jesu-Christ.

Denn durch die materielle Aufklärung drohte der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes hervorbringen kann, in Deutschland verloren zu gehen. Die Bücher 11.1-11.21 haben zwischen 203-219 Seiten. Alle einundzwanzig Bücher zusammen haben insgesamt 4098 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Predigten, E-Wi Buch 12

In der **12. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Trachtet als erstes nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“ Dieses Buch enthält **Predigten des Herrn**, die **Gottfried Mayerhofer** durch das innere Wort vom Herrn empfangen hat.

In den christlichen Ländern gehört es zur Allgemeinbildung, was in den „Gottesdiensten“ der Kirchen gepredigt wird. Wer nicht die Zeit hat, sich langweilige „Gottesdienste“ der christlichen Kirchen anzuhören, benötigt dieses Buch, um seine Allgemeinbildung damit zu ergänzen.

In den Kirchen wird jedes Jahr der gleiche Text aus der heiligen Schrift der Christen für die Sonntagspredigt verwendet. Die Prediger in den Kirchen binden die aktuellen Nachrichten in ihre Predigt ein, die die Zuhörer schon längst kennen. Das Buch 12 besteht aus 201 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Geheimnisse, E-Wi Bücher 13.1-13.2

In der **4. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Denn Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ In diesen lehrsamem Büchern läßt uns der Schöpfer in seine Schöpfungen sehen.

Unsere Welt wird von für uns unsichtbaren Naturkräften am Leben erhalten. Viele Menschen möchten gerne einen Blick in die Schöpfungsgeheimnisse unseres Schöpfers werfen. In diesen Büchern zeigt Gott-als-Jesu-Christ so manche Hintergründe aus der Entsprechungswissenschaft.

Der Wortträger **Gottfried Mayerhofer** erhielt die Vaterworte „**Lebensgeheimnisse**“ und „**Schöpfungsgeheimnisse**“, damit die Gerechtigkeit der Menschen besser wird als die unserer Ärzte und Pastoren. Das Buch 13.1 besteht aus 185 Seiten und Buch 13.2 aus 183 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Heilveranstaltungen, E-Wi Bücher 14.1-14.3

In der **5. Aussage der Bergpredigt** sagt Gott-als-Jesu-Christ: „Sei willfährig deinem Widersacher bald, solange du noch mit ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht überantworte dem Richter und der Richter dem Diener und werdest in den Kerker geworfen.“

Diese Bücher enthalten Jesusbotschaften, die **Gottfried Mayerhofer** für Heilveranstaltungen der Christen durch das innere Wort erhalten hat. Die Bücher helfen weiter, wenn die weltlichen Ärzte, ohne Gottes Hilfe, nicht mehr weiterwissen und nur noch gottgefälliges Beten hilft.

Der Vegetarier Gottfried Mayerhofer wurde von Gott-als-Jesu-Christ gemahnt, im Alter wieder Fleisch zu essen, damit sein Körper keine **Mangelercheinungen** anzeigen muß. Das Buch 14.1 besteht aus 187 Seiten, das Buch 14.2 aus 187 Seiten und das Buch 14.3 aus 187 Seiten.

Erklärungsoffenbarung vom erfolgreichen Beten, E-Wi Bücher 15.1 -15.3

In der **6. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Wenn dir deine rechte Hand Ärgernis schafft, so hauer sie ab und wirf sie von dir; es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre.“ Tätigkeiten, die man von Hand ausführt, sollen gottgefällig sein.

Die denkwürdigen Vaterbriefe von **Johanne Ladner** sollen vielen Menschen den Weg der Demut und tätigen Liebe zum Vaterhaus und zum ewigen, seligen Leben in Gott weisen. Sie sind auch eine „**Gebrauchsanweisung**“ für Feuertaufen, die übernatürliche Fähigkeiten bringen.

Diese Bücher der Erklärungsoffenbarung wurden gegeben, damit man den **1. Weltkrieg** überlebt, wenn damit Gott-als-Jesu-Christ einen mohammedanischen Kaiser absetzt. Das Buch 15.1 besteht aus 203 Seiten, das Buch 15.2 aus 201 Seiten und das Buch 15.3 aus 147 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Diätwinke, E-Wi Bücher 16.1-16.2

In der **7. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.“ Die Offenbarungen in diesen Büchern enthalten Diätwinke und beinhalten Hilfen bei vielen psychischen Nöten.

Besonders nach dem Lesen der Erklärungsoffenbarungen von Jakob Lorber wurde der Wunsch in vielen Menschen geweckt, diese auch zu erhalten. Die Jesusbotschaftsleser im **Umkreis von Johanne Ladner** erhielten deshalb auch hilfreiche Diätwinke von Gott-als-Jesu-Christ.

Die Bücher enthalten Jesusbotschaften von **Johanne Ladner und ihren Geistgeschwistern**, die die Menschen auf Gott-als-Jesu-Christ einschworen, damit sie ohne Not den 1. Weltkrieg gesund überstehen konnten. Das Buch 16.1 besteht aus 189 Seiten und das Buch 16.2 aus 179 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der geistigen Lehrer, E-Wi Buch 17

In der **8. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.“ Dieses wird von **Anton Wünsch** in „Der Weg, die Wahrheit und das Leben“ beschrieben, damit den Heidjern nicht Reformatoren den Lebensweg weisen müssen.

Dieses Buch berichtet wie es den Religionsgründern, dem **Reformator Luther**, dem **Universalgelehrten Swedenborg** und dem **Universalgelehrten Mohammed** im Jenseits erging. Vom Propheten Mohammed wird heutzutage behauptet, daß er nicht schreiben konnte.

In der Universität von Kairo wiesen die Religionswissenschaftler nach, daß der bekannte Prophet und Universalgelehrte Mohammed in der Literatur über die Jahrhunderte immer mehr vom Universalgelehrten zum Schafhirten wurde. Das Buch 17 besteht aus 243 Seiten.

Erklärungsoffenbarung des inneren Kampfes, E-Wi Bücher 18.1-18.31

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Und wenn ihr nur einem eurer Brüder freundlich seid, was tut ihr Sonderliches; tun nicht dasselbe auch die **Heiden**?“ In der Zeit während und vor dem **2. Weltkrieg** bedurfte man des Glaubens an Gott, denn in Deutschland regierten Heiden.

Viele Menschen verwechselten Vertriebene, Flüchtlinge und auch Juden mit Asozialen und Arbeitsscheuen. Der E-Wi Verlag druckt die Werke der Heimatvertriebenen Bertha Dudde, damit die Heiden wieder leichter zum Glauben, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, zurückfinden.

Vor, in und nach dem 2. Weltkrieg bekam **Bertha Dudde** (1937-1965) Jenseitsbotschaften, in denen erklärt wird, wie man gottgefällig kämpft und den Krieg ohne Schaden übersteht. Die Bücher bestehen zusammen aus 7478 Seiten. Jedes Buch besteht aus 265-277 Seiten.

Erklärungsoffenbarung der Ausbildung, E-Wi Buch 19.1-19.4

In der **1. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnt werden; denn also haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.“ Dieses Buch zeigt wie sich Gott-als-Jesu-Christ trotz Verfolgung zum Gottmenschen ausbildete.

In diesen Büchern von **Max Seltmann** wird beschrieben, wie sich der Herr Jesus in seiner Jugend - unter ständigen inneren Kämpfen - zum Gottmenschen ausbildete. Hier wird über die Zeit berichtet, als Gott-als-Jesu-Christ noch bei Seinem Pflegevater und Seiner Mutter lebte.

Das Buch 19.1 enthält die Hefte 1-11, das Buch 19.2 die Hefte 12-16, das Buch 19.3 die Hefte 17-21 und das Buch 19.4 die Hefte 22-25. Das Buch 19.1 besteht aus 245 Seiten, das Buch 19.2 besteht aus 203 Seiten, das Buch 19.3 besteht aus 215 Seiten und das Buch 19.4 aus 231 Seiten.

Erklärungsoffenbarung zum inneren Vaterwort, E-Wi Bücher 20.1-20.3

In der **2. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Wenn nun das Salz kraftlos wird, womit soll man's salzen?“ Die Menschen, die diese Bücher lesen und im Leben beherzigen, werden wieder zum kraftvollen Salz der Welt, nachdem die Menschen die Entsprechungswissenschaft verloren.

In diesen Büchern sind von **Johanna Hentzschel** die Jesusbotschaften 1-131 zusammengefaßt, die aus Gnade einer Demütigen von Gott gegeben wurden. Es hat sich gezeigt, daß einige Leser dieser 131 Kundgaben das „Innere Wort“ von Gott-als-Jesu-Christ bekommen haben.

Diese Bücher sind für die **Nomadenezeit** gegeben, wenn die Großeltern ihre Großkinder nur noch selten sehen, weil ihre erwachsenen Kinder außerhalb wohnen und arbeiten müssen. Das Buch 20.1 besteht aus 185 Seiten, das Buch 20.2 aus 183 Seiten und das Buch 20.3 aus 181 Seiten.

Erklärungsoffenbarung des Herzens, E-Wi Bücher 21.1-21.14

In der **3. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.“ Die Vaterworte von **Helga Hoff** und **Michael Nehmann** erleuchten den Weg zur Wahrheit.

Die Wortträger sind von ihrem Trotz gegen den Schöpfer so weit gereinigt, daß ihnen durch Vaterworte aus der feinstofflichen Welt geholfen werden kann. Diese Bücher sind aus Jesusbotschaften zusammengestellt, die der Verlag aus dem Internet heruntergeladen hat.

Auf diese Weise ist der E-Wi Verlag sicher, daß er keine persönlichen Vaterworte in diesen Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft veröffentlicht, die Helgas und Michaels persönlichen **Trotz gegen Gott** vermindern. Die Bücher bestehen aus 226-260 Seiten.

Bibel für die Heidjer, E-Wi Buch 22

In der **13. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Bittet so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan“. In der heutigen Informationsgesellschaft klopfen die Heidjer bei Gott-als-Jesu-Christ an, wenn sie das Grundwissen der Christen kennenlernen.

Die Heidjer haben dieses Buch, das aus der heiligen Schrift der Christenheit nur das **Grundwissen der Christen** enthält. Hauptbestandteile dieses Buches sind das Johannes-Evangelium, die Johannes-Offenbarung, die Bergpredigt und die wichtigen Lorber-Psalmen.

Zum **Grundwissen der Christen** gehört auch eine Zusammenfassung der Evangelien der Paulus-Jünger Matthäus, Markus und Lukas. Die Paulusbriefe an die Römer, an die Gemeinde von Laodizea und an die Galater schließen dieses Buch ab. Das Buch 22 besteht aus 187 Seiten.

Homöopathie für die Heidjer, E-Wi Bücher 23.1 – 23.3

In der **14. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, und wenige sind ihrer, die ihn finden.“

Die Wissenschaft erkennt die enge Pforte, ein wichtiges Naturgesetz, noch nicht als solches an, denn ihre Meßgeräte sind zum Messen noch zu grob. Die **Alchimisten entdeckten**, daß sich die Informationsträger in Flüssigkeiten ausdehnen, wenn man die Flüssigkeitsmenge erhöht.

Dieses Naturgesetz nutzt die Homöopathie um kranken Menschen zu helfen, denn alle Krankheiten zeigen nur ein **Informationsdefizit** an, das die Homöopathie aufzeigt. Das Buch 23.1 besteht aus 129 Seiten, das Buch 23.2 aus 155 Seiten und das Buch 23.3 aus 155 Seiten.

Bachblüten für die Heidjer, E-Wi Buch 24

In der **15. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Es werden nicht alle, die zu Mir sagen „Herr Herr“ in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun Meines Vaters im Himmel.“ Diesen Willen erkennen die Heidjer durch die Sonnenheilmittel von Bach und Lorber.

Für die Sonnenheilmittel von Jakob Lorber ist eine 40tägige Diät nötig, die von Menschen, die im Supermarkt einkaufen, kaum einzuhalten ist. Die Bachblüten geben ihre guten Informationen auch ab, wenn man im Supermarkt gekaufte Nahrungsmittel zu sich nimmt.

In dem Buch sind die Bachblütengruppen in einer Reihenfolge geordnet, die auf den göttlichen Eigenschaften nach Jakob Lorber aufbaut, sodaß man leicht seine persönlichen Bachblüten findet, welche psychische Probleme aufzeigt und lösen kann. Das Buch 24 besteht aus 135 Seiten.

Apostel für die Heidjer, E-Wi Buch 25

Im **Nachwort der Bergpredigt** schreibt der **Apostel Matthäus** für die Heidjer: „Und es begab sich, da Gott-als-Jesu-Christ diese Rede vollendet hatte, entsetzte sich das Volk über Seine Lehre; denn **Er lehrte mit Vollmacht** und nicht wie ihre materiellen Ärzte und ihre Pastoren.“

Die Heidjer lehren, wenn sie Jesus vertreten, mit Vollmacht und finden die sieben göttlichen Eigenschaften in der richtigen Reihenfolge. In diesem Buch zeigt uns **Jakob**, der erste Heidjer, die Entsprechungswissenschaft der Heidjer, die er als **Apostel der Deutschen** in die Heide brachte.

Das Buch lehrt, daß der **Glaube die Weisheit im Sinne Gottes**, die Entsprechungswissenschaft, hervorbringen kann und den Weg durch die enge Pforte weist, der zum ewigen Leben führt. Dieses Buch ist ein Gesundheitsratgeber für die Heidjer. Das Buch 25 besteht aus 121 Seiten.

Gott-als-Jesu-Christ für die Heidjer, E-Wi Buch 26

Mit Hilfe der Erklärungsoffenbarung von 1840-2012 durch **Jakob Lorber**, Gottfried Mayerhofer, Johanne Ladner, Bertha Dudde, Johanna Hentzschel, Helga Hoff, Michael Nehmann und den „Besorgungen“ des Süntel-Propheten lehrte Gott-als-Jesu-Christ die Entsprechungswissenschaft. Für die Heidjer steht Gott-als-Jesu-Christ, Der die Erklärungsoffenbarungen über das innere Wort den Wortträgern gab, immer im Mittelpunkt und alles mußte für Gott einen Nutzen bringen und das **kybernetische System**, das unsere Schöpfung im Gleichgewicht hält, unterstützen. Die Entsprechungswissenschaft ist eine Wissenschaft, die nur mündlich mit Gleichnissen weitergeben werden kann. Die Entsprechungswissenschaft rechnet die Realität hoch, die eine **feinstoffliche Welt** ist und unser Probeleben begleitet. Das Buch 26 besteht aus 71 Seiten.

Fundament für die Heidjer, E-Wi Buch 27

Dieses Buch beschreibt die ägyptischen Entsprechungskarten, die den Weg des Lebens vom Tierischen zum Menschlichen weisen, damit die **Selbsthilfegruppen** ein festes Fundament haben. Der Glaube, der die Weisheit im Sinne Gottes ist, wird durch dieses Buch vertieft. Die Juden haben für alle Lebenslagen ihre Psalmen, die in diesem Buch den Krankheiten und Nöten zugeordnet sind. In Notzeiten werden sie gebetet und beim Feiern gemeinsam gesungen. **Dieses Buch beschreibt für welchen Zweck welche Bibel-Psalmen gebetet werden.** Mit den **Bibel-Psalmen** ruft man, wie auch mit den **22 Psalmen von Jakob Lorber**, die feinstoffliche Welt, bei psychischen Nöten, bei körperlichen Krankheiten und heutzutage hauptsächlich bei Zivilisationskrankheiten, zu Hilfe. Das Buch 27 besteht aus 181 Seiten.

Geistige Bildung für die Heidjer, E-Wi Buch 28

Mit Hilfe dieses Buches lernt der Heidjer die Zukunft hochzurechnen. Er kann die Zukunft voraussagen, wie ein Mensch der einen **Apfelbaum im Winter** sieht. Er prophezeit, daß der Baum im Laufe des Jahres Blätter und Blüten bekommt und im Herbst Äpfel hervorbringt. Genauso, wie ein Prophet die Zukunft hochrechnen kann, kann der Heidjer mit den richtigen Werkzeugen, die das Buch in 22 Lehreinheiten enthält, die **Zukunft von Menschen hochrechnen** und dann mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft auch „voraussagen“. Das Buch enthält 22 Lehreinheiten des E-Wi Instituts, die als schriftliche Grundlage dienen, wenn die Heidjer die Entsprechungswissenschaft lernen. Dabei ist zu beachten, daß diese Wissenschaft **nur mündlich** weitergegeben werden kann. Das Buch 28 besteht aus 187Seiten.

Astrologie für die Heidjer, E-Wi Buch 29

Die Astrologie baut auf der Entsprechungswissenschaft auf, die nur mündlich weitergegeben werden kann. Mit ihrer Hilfe können die Heidjer ihren **Vertrag mit Gott kennenlernen**, den sie für ihr Probeleben auf der Erde in der feinstofflichen Welt mit Gott abgeschlossen haben. Mit Hilfe der altägyptischen Astrologie kann der Heidjer seine tierischen Handlungen erkennen und überwinden, dadurch kann er mit Hilfe von zwölf Tieren **ein richtiger Mensch werden**, der Gott zum Bilde geschaffen ist und sich immer weniger wie ein Tier benehmen sollte. Das Buch braucht der Heidjer, wenn er durch die Nichtbeachtung der göttlichen Gebote **Zivilisationskrankheiten** bekommen hat, weil er ohne die Entsprechungswissenschaft die Gebote **aus Unwissenheit** nicht richtig einhalten kann. Das Buch 29 besteht aus 73 Seiten.

Heimat für die Heidjer, E-Wi Buch 30

In diesem Buch lernt man die Heimat der Heidjer kennen, die in **Bissendorf** ihr geistiges Zentrum hatten, wo ihre Propheten und Führer wohnten und ausgebildet wurden. Bissendorf entstand aus „Ein bißchen Dorf“, das die Heidjer zu ihrem geistigen Zentrum machten.

Das Dorf Bissendorf liegt im Süden der Lüneburger Heide und gehörte lange Zeit zum Landkreis Burgdorf, welcher zum Regierungsbezirk Lüneburg gehörte. In Niedersachsen verbindet die **Lüneburger Heide** die „Speckgürtel“ der norddeutschen Zentren Hamburg und Hannover.

Als der Apostel Jakobus, der Apostel der Deutschen, in die **Wedemark** kam, brauchte er ein ganzes Dorf, um seine Kinder aufzuziehen. Dieses Dorf entstand aus „Ein bißchen Dorf“ als Bissendorf und brachte viele Kinder der Heidjer hervor. Das Buch 30 besteht aus 77 Seiten.

Siebenviertelstunden für die Heidjer, E-Wi Buch 31

Im Lorberwerk fordert Gott-als-Jesu-Christ die Menschheit auf, jeden Tag zusammenhängend Siebenviertelstunden, in der **Erklärungsoffenbarung von 1840-2012** zu lesen. Dabei sollte ein geistiges Haus entstehen, so daß man hier auf Erden schon wie in einem Paradies leben kann.

In den Siebenviertelstunden vergleicht man die Umwelt mit den **sieben göttlichen Eigenschaften**, Liebe, Weisheit, Wille, göttliche Ordnung, Ernst, Geduld und Barmherzigkeit. Ist diese Reihenfolge richtig eingehalten, so lebt man weiterhin im Paradies auf Erden.

In dem Buch wird an vielen Beispielen gezeigt, wie man die sieben göttlichen Eigenschaften im Leben wiederfindet. Als Muster dienen die wichtige **Bergpredigt** von Jesus Christus und das **Johannes-Evangelium** aus der christlichen Bibel. Das E-Wi Buch 31 besteht aus etwa 65 Seiten.

Die Bergpredigt für die Heidjer, E-Wi Buch 32

Der Heidjer erkennt in diesem Buch, daß die **Bergpredigt der Plan von Gottes Reich** ist, den nur Gott-als-Jesu-Christ den Menschen offenbaren konnte. Der E-Wi Verlag publiziert in diesem Buch die Vorworte der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft, die er herausgibt.

Allen Büchern ist eine Aussage der Bergpredigt zugeordnet und von diesen Aussagen wird auch, soweit es den Heidjern möglich ist, der **hochgeistige Sinn** erklärt, somit wird vieles Geheimnisvolle der Bergpredigt, dem geheimen Plan dieser Welt, verständlich erklärt.

Das Buch enthält **Gleichnisse**: Feigenbaumgleichnis, Katzensgleichnis, Gedankengleichnis, Fernsehgleichnis, Spinnengleichnis für Raucher, Heidengebetsgleichnis, Töpfergleichnis, Rindergleichnis und das Dreschmaschinen-Gleichnis. Das Buch 32 besteht aus 139 Seiten.

Kampfschule für die Heidjer, E-Wi Buch 33

Auf dem Schlachtfeld, vor einer entscheidenden Schlacht, überredet in der **Bhagavad-Gita**, die das Nationalepos der Inder ist, der gottgleiche Wagenlenker Krischna Seinen Jünger und Heerführer, die männlichen Verwandten seiner Eltern und seine Kindheitsfreunde zu töten.

Die Chinesen lernen im Lao-tzu Tao Te Ching die **Ehrfurcht vor dem Geheimnis des unergründlichen Gottes**, damit sie leichter mit Heidjern kommunizieren können. Genauso haben die Juden ihren Hiob, der bei ihnen lange Zeit die Bergpredigt ersetzen mußte.

Das Buch endet mit dem Ergebnis eines Kampfes, der dem Inhalt der Bergpredigt gleichkommt. Wer sich durch das Buch durchgekämpft hat, versteht den Ausspruch von Gott-als-Jesu-Christ: **„Ich bringe euch nicht den Frieden, sondern das Schwert“**. Das Buch 33 hat 153 Seiten.

Wahrheits-Karten für die Heidjer, E-Wi Buch 34

Durch die Bilder auf den Wahrheits-Karten lernen die Menschen, die Gott zum Bilde geschaffen sind, **ihren tierischen Anteil kennen**, den sie beim Probeleben auf der Erde überwinden sollen, denn jeder Mensch benimmt sich auf Erden von Zeit zu Zeit noch wie die Tiermenschen.

Die 21 Bildkarten der Entsprechungskarten sind **Tierkreiskarten**, die zwölf Situationen beschreiben, in denen sich Menschen wie Tiere benehmen. In der Bibel werden in 21 Kapiteln des Johannes-Evangeliums diese Entsprechungskarten von Gott-als-Jesu-Christ vorgespielt.

Mit den Karten der Kelche, der Münzen, der Schwerter und der Stäbe lernen die Heidjer die vier Denkungsarten kennen, denn Tiere trinken keinen **Alkohol**, bezahlen nicht mit **Geld**, verteidigen sich nicht mit **Schwertern** und haben keinen **Zeigestock**. Das Buch 34 besteht aus 47 Seiten.

Entsprechungswissenschaft für die Heidjer, Buch E-Wi 35

Viele Eltern suchen auf der Erde im **Hier und Jetzt** nach ihren Wurzeln und finden sie nirgends. In Afrika sagt man: „Um ein Kind aufzuziehen, braucht man ein ganzes Dorf“. Dazu leben die Kinder in der „**Großfamilie**“, die in einem gottgefälligen „**Dorf**“ oder Stadtteil wohnen sollten.

Die mit Wasser getauften Bibellesenden bilden heutzutage eine „**Großfamilie**“ und haben als „**Dorfersatz**“ als geistiges Brot eine Erklärungsoffenbarung. Aus dem Wasser der Bibel und dem Brot macht die „Lorber-Familie“ Wein, der **Gott-als-Jesu-Christ** heutzutage auferstehen läßt.

Gott-als-Jesu-Christ steht in den gottgefälligen Menschen dieser Erde auf, denn sie können ihn vertreten, wenn sie dieses geistige Wasser, dieses geistige Brot und diesen geistigen Wein aus der Entsprechungswissenschaft zu ihrem Eigentum machen. Das E-Wi Buch 35 hat 137 Seiten.

Lebenswinke für die Heidjer, E-Wi Buch 36

Das **Zeichen** „Erklärungsoffenbarung“ **symbolisiert die sieben göttlichen Eigenschaften**: schwarz für die Liebe, weiß für die Weisheit, grau für den Willen, rot für die göttliche Ordnung, gelb für den Ernst, Blau für die Geduld und Grün für die Barmherzigkeit, die zusammenfaßt.

Der Schlüssel zur Belegung des Christentums, das **Jesus-tun**, ist die Nächstenliebe, sie sollte uneigennützig sein und für Gott-als-Jesu-Christ einen Nutzen bringen. Der Vater stellt in seiner Familie Gott-als-Jesu-Christ in den Mittelpunkt und wird von seiner Frau dabei unterstützt.

Die gehorsamen **Kinder** werden von der **Mutter** deutlich zu ihrem **Mann** ausgerichtet, der in seiner Familie Gott-als-Jesu-Christ vertreten sollte. Im Erdenleben führt Gott-als-Jesu-Christ die Heidjer zur seelischen und geistigen Wiedergeburt. Das E-Wi Buch 36 besteht aus 169 Seiten.

Besorgungen – Der Süntel-Prophet, E-Wi Bücher 53.1-53.8

Der Herr kommt Seinen Kindern immer mehr als die Hälfte entgegen. In der Stille ließ sich der Gottvater Jesus vom Süntel-Propheten in seinem Herzen finden und hilft vielen Menschen durch seine Vaterworte, die **zeitnah über das Internet** für die Deutschsprachigen verbreitet werden.

Gottvater Jesus sagt: **Glaube, das ist der Wille der Liebe**, denn wer da glaubt in seiner Stärke, der liebt auch in dieser Kraft und darum ist ein leerer Glaube ein schwacher, ein liebloser Glaube und damit eine schwache Liebe, deren Willen von allem Möglichen korrumpiert werden kann.

Als die **Erklärungsoffenbarung von 1840-2012** abgeschlossen war, hat der Süntel-Prophet durch das innere Wort „Besorgungen“ empfangen und für die neue Gemeinde der nächsten 2000 Jahre niedergeschrieben, weil die Menschen weiterhin Reinigungen des Herzens benötigten.

Die Bücher des E-Wi Verlages sind Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft

1. Bei manchen Menschen meldet sich Gott-als-Jesu-Christ in ihrem Herzen und läßt von ihnen Jesusbotschaften aufschreiben. **Die Jesusbotschaften sind geheim**, weil man sich mit ihnen vor den geistig blinden Mitmenschen, die keinen Nachhilfeunterricht wollen, lächerlich macht.

2. Die geheimen Bücher bestehen aus Jesusbotschaften und sind Durchgaben aus dem **feinstofflichen Bereich**, die Gott-als-Jesu-Christ den Menschen gibt, **wenn Er es für nötig hält**. Wer Gott-als-Jesu-Christ sucht, wird Ihn finden, wenn er Ihm für Seine Segnungen dankt.

3. Die 124 Bücher 1.1-36 der Buch-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ begleiten die Heidjer. Beim Erstellen der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.

4. Zum **2000sten Geburtstag von Gott-als-Jesu-Christ** bekamen die Deutschsprachigen eine Erklärungsoffenbarung, denn die Entsprechungswissenschaft der Heidjer war bei den Deutschsprachigen verlorengegangen und wurde von Gott-als-Jesu-Christ neu offenbart.

5. Es wurden mehrere Erklärungsoffenbarungen nötig, denn der **Glaube**, der als **Weisheit im Sinne Gottes** zur **Entsprechungswissenschaft** hinführt, war in Deutschland bei allen Menschen größtenteils verlorengegangen und mußte mit Erklärungsoffenbarungen neu erweckt werden.

6. Zu den Lehrbüchern der Entsprechungswissenschaft gehört eine Erklärungsoffenbarung mit 111 Büchern, die die **deutsche Aufklärung von 1840-2012** begleitete, denn mit der Revolution von 1848 bekam Deutschland ein Parlament mit Ungläubigen, die sich Aufgeklärte nennen.

7. Die Bücher sind den 15 Aussagen der Bergpredigt und den 21 Kapiteln des Johannes-Evangeliums der Bibel zugeordnet. Die Bergpredigt ist der **Plan von Gottes Reich** und der Lehrplan, nach dem die Menschen auf ihrer Hochschule Erde ausgebildet werden sollen.

8. Ausgehend von den Ernährungsgewohnheiten und den Lebensumständen, rechnet man mit Hilfe der Entsprechungswissenschaft bei Ungläubigen hoch, inwieweit der Mensch, wenn er seine falsche Sichtweise nicht ändert, in Zukunft von **Zivilisationskrankheiten** befallen wird.

9. Die Entsprechungswissenschaft hilft den Menschen, durch das Essen von feinstofflichen Lebensmittelbestandteilen, **Zivilisationskrankheiten vorzubeugen**. Jeder Mensch lernt die Entsprechungswissenschaft ohne es zu merken, wenn er nach den göttlichen Geboten lebt.

10. Der Mensch, der die Entsprechungswissenschaft in seinem Probeleben auf der Erde nicht lernt, entwickelt sich am Ende des Lebens zum Kind zurück und wird im Pflegeheim **gewickelt und gefüttert wie ein Säugling**, wenn er sich wie die Tiere oder wie die Pflanzen ernährt.

11. Die Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft werden vom E-Wi Verlag in handlichen Ringbüchern hergestellt und in Linksanschlag mit Flattersatz gedruckt. Die Bücher haben eine **große Schrift** (12 Punkt) mit **vergrößertem Zeilenabstand** und sind in **DIN A4** gestaltet.

12. Die Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft werden – wegen der großen Schrift – meist von Brillenträgern **ohne Brille** gelesen, denn ohne Brille kann man die von Gott-als-Jesu-Christ offenbarten Lehrbücher besser und leichter zu seinem persönlichen, geistigen Eigentum machen.

13. Die Bücher werden **als Brief verschickt** und für jeden Leser **einzel**n gedruckt, gebunden und verschickt. Die Bestelladresse ist: Haus Erdmann - Georg-Reimann-Str. 3 - 30900 Wedemark - Telefon 05130-7227. Die Netzseite ist www.e-wi.info und institut@e-wi.info die E-Mail.